

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 65 (1956)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Innerte: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. - *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 44 Basel, den 1. November 1956

Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 1^{er} novembre 1956

N° 44

Das Fremdenverkehrsjahr 1956 — hotelwirtschaftlich betrachtet

Nach Vorliegen der Augustergebnisse der Schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik lässt sich jeweils, besonders wenn inzwischen Teilmeldungen aus den Herbstsaisongebieten die seitherige Frequenzentwicklung erkennen lassen, das Gesamtergebnis des Schweizerischen Fremdenverkehrs mit ziemlicher Genauigkeit abschätzen. Dieses Ergebnis, was das Frequenzvolumen betrifft, ist ausserordentlich erfreulich, was um so mehr überraschen muss, als die diesjährige Sommersaison witterungsmässig in den Bergen und den meisten übrigen Regionen eine der schlechtesten Saisons seit Jahrzehnten war. In den ersten acht Monaten des Jahres sind in Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten der Schweiz 18,25 Millionen Übernachtungen registriert worden. Das sind rund 226000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Da der Frequenzverlauf in den Herbstsaisongebieten, begünstigt durch schönes Wetter, im September recht gut und im Tessin und am Genfersee auch im Oktober noch recht befriedigend war, darf angenommen werden, dass das letztjährige Ergebnis von 23,68 Mio Logiernächten in diesem Jahr zum mindesten auf 24 Millionen Übernachtungen verbessert wird. Damit aber würde das Frequenzjahr 1956 als bestes in die Geschichte eingehen, wenigstens seitdem die Eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik genaue Erhebungen durchführt (1934).

Gesamtwirtschaftlich betrachtet ist dies von grosser Tragweite, darf doch angenommen werden, dass höhere Frequenzen auch mit einem grösseren Ausgabenvolumen der Gäste, das sich bekanntlich in einer schier unüberblickbaren Verästelung auf die verschiedensten Kanäle unserer Wirtschaft verteilt, verbunden ist.

Vom Standpunkt der Hotellerie aus — das muss immer wieder betont werden — sind die Gesamtfrequenzen nur sehr bedingt ein Gradmesser der wirtschaftlichen Prosperität. Für das einzelne Hotel zählt in erster Linie die Ausnutzung der Bettenkapazität. In dieser Beziehung aber beginnt sich die anhaltende Bettenvermehrung, die in gewissen Städten und Fremdenverkehrszentren, aber auch in einigen Regionen beachtliche Ausmasse annimmt, immer mehr auszuwirken, indem die Frequenzsteigerung oft nicht mehr ausreicht, um ein Absinken der durchschnittlichen Bettenbesetzung zu verhindern. So stellt das Eidgenössische Statistische Amt in der Analyse der Fremdenverkehrsergebnisse für die Sommermonate fest:

Juni: «Infolge des grösseren Bettenangebotes war die Frequenzsteigerung wiederum mit einer nur geringfügigen Erhöhung der mittleren Bettenbesetzung verbunden. Die ganze Schweiz betrachtet, wurden von 100 verfügbaren Gastbetten 42,3 gegen 42,0 vor Jahresfrist beansprucht.

Juli: Wegen des grösseren Bettenangebotes sank die durchschnittliche Bettenbesetzung im Landesmittel von 66 auf 64%.

August: Da — das ganze Land betrachtet — den Gästen mehr Betten zur Verfügung standen als vor Jahresfrist, sank die durchschnittliche Besetzung von 78 auf 77%.

Eine Aufgliederung der Bettenbesetzungsquoten nach Hotels und Pensionen, nach Sanatorien und Kuranstalten würde noch die Sondererscheinung ins Licht rücken, dass bei den Sanatorien und Kuranstalten aus Frequenzgründen ein starker Rückgang der mittleren Bettenbesetzung eingetreten ist, dem nur durch Umstellung auf

die Bedürfnisse des Volkstourismus — wie diese zurzeit, dank der Initiative von Herrn F. Tissot, in Leysin erfolgt — erfolgreich begegnet werden kann. Auch in regionaler Hinsicht ergäben sich recht bedeutende Verschiedenheiten, die aber nur die Tatsache zu erhärten vermöchten, dass

- die durchschnittliche Besetzung der Hotelbetten unter dem Einfluss gesteigerten Bettenangebots im Absinken begriffen ist;
- die Gebiete der Saisonhotellerie der Berge weitaus die niedrigsten Besetzungsquoten aufweisen und infolge von vier aufeinanderfolgenden Regensommern nicht in angemessener Weise an der Erhöhung der Gesamtfrequenzen partizipieren konnten;
- der Hauptgewinn der Frequenzen vor allem den Seengebieten, grossen Fremdenverkehrszentren und Städten zufiel, wobei aber gerade an diesen Brennpunkten des Fremdenverkehrs vielfach eine Bettenvermehrung einer besseren Kapazitätsausnutzung im Weg stand. Dabei ist freilich zu bemerken, dass der Ausnützungsrang an einigen wenigen Orten während der Hochsaison praktisch das Maximum erreichte, so dass hier auch die Bettenvermehrung eine zwangsläufige Folge der unvermindert hohen Nachfrage ist, deren sich diese Orte erfreuen.

Jedenfalls darf festgehalten werden, dass die Frequenzsteigerung des Jahres 1956 die Lage der Hotellerie, in ihrer Gesamtheit betrachtet, nicht verbessert hat. Das soll kein Klage lied sein, im Gegenteil wollen wir uns freuen, dass die Leistungen der schweizerischen Hotellerie mit dazu beitragen, ein so gewaltiges Frequenzvolumen zu ermöglichen, von dem aus sich ein breiter Geldstrom auf fast alle Teile der schweizerischen Wirtschaft ergiesst. Dieser Tatsache wird man sich in andern Wirtschaftskreisen nicht verschliessen dürfen. Gegenwärtig ist eine grosse Aktion im Gang, die als Initialzündung für eine umfassende Hotelerneuerung gedacht ist: die Beschaffung der Mittel für die vor kurzem ins

Le bruit, fléau des temps modernes

Du bruit de la rue à celui de la «musique en conserve»

Plus on avance dans le temps et plus on constate que le bruit devient un fléau qui abrut l'humanité et auquel celle-ci a de moins en moins de chance d'échapper. Nous l'avions souligné ici-même (cf. l'*Hôtel-Revue* no 20, 1956) en résumé le très intéressant rapport présenté à la journée d'étude de l'Automobile-Club suisse par le docteur P. B. Schneider, médecin-chef de la polyclinique psychiatrique universitaire de Lausanne, qui avait dénoncé les effets nocifs du bruit sur l'organisme humain. Cette nocivité est peut-être moins grave qu'on le suppose parfois, mais elle a quand-même des effets désagréables sur le psychisme des individus. Les personnes nerveuses sont rendues irritables et se fatiguent beaucoup plus rapidement dans un climat bruyant que si elles peuvent vivre et travailler dans une atmosphère plus silencieuse et moins agitée.

Sur le plan parlementaire, la question est aussi à l'ordre du jour puisque une motion a été déposée ce printemps au Conseil des Etats par M.

Leben gerufene *Bürgerschaftsgenossenschaft für die schweizerische Saisonhotellerie*. In den Kreisen der Hotellerie ist die Sammlung in vollem Gang und hat bereits erfreuliche Erfolge gezeitigt. Ebenso sind von seiten einiger Hypothekarkredit-Institute spontan beträchtliche Summen gezeichnet worden, und weitere Zeichnungen stehen in Aussicht. Wenn nun auch Handel, Gewerbe und Industrie, die direkt oder indirekt aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehen, sich der Bedeutung bewusst werden, die der Hotellerie als Basisindustrie des Tourismus zukommt, so wird ein Werk zustande kommen, das die Erneuerung der schweizerischen Hotellerie gerade in den weniger frequenzbegünstigten Gebieten ein entscheidendes Stück voranbringt und dadurch mithilft, die Grundlage für weitere Frequenzverbesserungen zu schaffen, im Interesse nicht nur der Hotellerie selbst, sondern der ganzen schweizerischen Wirtschaft. In einer demnächst stattfindenden *Pressekonferenz* wird die Öffentlichkeit des näheren über Zweck und Ziel der *Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie* orientiert werden.

Stüssi, député du canton de Glaris qui a été — fait caractéristique — appuyé en cette occasion, par 32 de ses collègues sur les 44 membres du Conseil des Etats. Cette motion a la teneur suivante:

«Le grand développement de la technique dans tous les domaines fait qu'au cours des dernières décennies, le bruit a crû très fortement; il est devenu constant, excessif, souvent insupportable et constitue ainsi un danger pour la santé publique et la capacité de travail d'une grande partie de la population. On ne peut plus longtemps laisser aller les choses.

Les dispositions du droit civil et les prescriptions de police ne suffisent plus pour lutter contre le bruit; elles sont surannées. Il est donc urgent qu'on puisse recourir à d'autres mesures légales pour combattre les effets nuisibles du développement de la technique et

Frau Wwe Steingger-Wetter, Pension Villa Maria, Luzern
Schweiz. Hotelgesellschaft, Hotel Palace, Luzern
Erwin Degiacomi, Hotel Bären, St. Moritz
AG. Grand-Hotels Engadinerkulm, St. Moritz
Grand Hotels Kulm und Sonnenberg AG., Seelisberg
Henri Arnold, Hôtel Arnold, Sierre
Hotel Bellevue, Simplon-Kulm der AG. Hotels
O. Kluser & S. Lagger, Saas-Fee und Simplon-Kulm
Fam. Hüser, Hotel Winkelried, Stansstad
Hoteller-Verein Thun und Umgebung
Association Hôtelière du Valais, Sion
Société des Hôtellers Villars-Chestères
Grand Hôtel du Parc S.A., Villars sur Ollon
Geschwister Spicker, Hotel Eden, Weggis
Famille Spicker, Hotel Ligi, Weggis
H. Nussbaum, Hotel Ascot, Zürich

Mit dieser Liste erhöht sich die Zahl der Zeichner aus dem Kreise des SHV. auf 362 mit zusammen 988 Anteihscheinen. Die Aktion geht weiter.

contraindre celle-ci à créer et à appliquer des moyens appropriés pour empêcher le bruit excessif. »

La motion invite le Conseil fédéral à présenter un rapport et des propositions sur les mesures légales envisagées pour lutter efficacement contre le bruit.

Cette déclaration faite au parlement résume les vœux d'une grande partie de la population qui se rend chaque jour mieux compte d'un état de choses qui finira par devenir intolérable, si l'on ne cherche à y remédier.

Les bruits de la rue

Le bruit qui nous frappe le plus fortement est certainement le «bruit de la rue». Il n'est pas nouveau puisque, comme nous l'avons déjà relevé, Boileau vitupérait les cris de Paris, il y a 300 ans, entendant par là le «tintamarre» de la circulation. Actuellement le bruit des moteurs a remplacé les hennissements des chevaux et il couvre largement ce qui a pu demeurer des cris et des altercations des conducteurs.

Les bruits de la rue et de la route sont particulièrement envahissants. Quoiconque ne vit pas retiré à la campagne doit les subir. Ils nous entourent et nous pénètrent insidieusement. Ils se glissent dans les maisons, dans les lieux de travail; ils s'allient ou s'opposent à d'autres bruits de machines et finissent par marteler les cerveaux les plus résistants.

Si les bruits de la rue constituent un danger immédiat, nous sommes menacés par un autre danger qui, pour être plus lointain, ne risque pas moins de devenir très grave. Nous pensons aux *vrombissements des avions* qui sont venus jeter le trouble dans de larges rayons autour des aéroports et «sous» les routes aériennes. Ils rendent inhabitables des maisons qui se croyaient pourtant bien à l'abri des autres bruits de la circulation moderne. Le développement des hélicoptères a transformé déjà et transformera encore en *zones infernalement bruyantes*, dans certaines capitales d'Europe, des quartiers qui, séparés des grandes artères, avaient pourtant la réputation d'être particulièrement paisibles.

Ceci simplement pour donner une preuve supplémentaire de cet envahissement de notre vie par le bruit et de la nécessité d'en modérer les éclats dans l'intérêt de la santé publique.

Moyens légaux de lutter contre ces bruits

M. R. Plumez, avocat, premier adjoint à la division fédérale de police, a présenté sur ce sujet un remarquable exposé lors de l'Assemblée annuelle de l'Union suisse des Sociétés de développement. Nous n'insisterons pas sur les articles de la loi fédérale du 15 mars 1932 sur la circulation des véhicules automobiles et des cycles, puisque celle-ci doit être remplacée par une nouvelle loi sur la circulation routière. Elle prévoit cependant que le conducteur d'un véhicule automobile est tenu d'éviter tout excès de bruit, de fumée et d'odeur. Il lui est interdit d'user de l'appareil avertisseur sans motif ou d'une manière exagérée et il doit, dès la nuit venue, remplacer de signal acoustique par le signal optique. Il faut reconnaître qu'en matière d'usage du signal acoustique, notre pays est relativement préservé d'un excès de bruit, les automobilistes suisses se montrant très réservés dans ce domaine. La différence est très frappante en comparaison de la manière dont circulent, en klaxonnant continuellement, certains automobilistes étrangers venant de pays où des campagnes éducatives n'ont pas encore été entreprises pour leur apprendre à rouler sans déplacer plus de bruit que d'air.

Quant aux moteurs, ils sont examinés et contrôlés lors de la demande d'autorisation de circuler, quand il ne s'agit pas de véhicules neufs de série sur lesquels la police routière est exactement renseignée. Rappelons que l'intensité du bruit est donnée en phons qui constitue l'unité de bruit, les limites de l'intensité du bruit admissible étant fixées à 85 phons environ pour les différentes catégories de véhicules à moteurs. Pour mieux fixer les idées, répétons que l'intensité de 20 phons correspond au bruit que fait un léger bruissement de feuilles, 50 phons est le bruit qui résulte de la voix humaine dans une conversation normale; le crépitement d'une machine à écrire correspond à 60 phons, tandis que 130 phons équivalent au bruit d'un canon lourd et que le sifflement d'un avion à réaction correspond à l'intensité de 140 à 150 phons. Il semble cependant que la limite de 85 phons devrait être abaissée à quelque 70 phons.

Pourtant il est des bruits inutiles que la police peut constater sans appareil aucun, et qui résultent de la négligence ou d'un manque de courtoisie des conducteurs de véhicules. La police doit réprimer, surtout pendant la nuit, les velléités de certains conducteurs qui, à l'arrêt, donnent trop de gaz pour chauffer le moteur. Les personnes qui claquent les portières peuvent être punies pour tapage nocturne dans tous les cantons où le droit pénal cantonal prévoit cette contravention.

Enfin le Conseil fédéral a recommandé aux autorités cantonales compétentes d'appliquer plus sévèrement les quelques dispositions existantes, afin d'endiguer le bruit de la circulation et de préserver le repos nocturne et dominical de la population.

Autres bruits et besoin de bruit

Avec l'habitude, le tintamarre de la circulation finit par devenir un bruit de fond que do-

minent de temps en temps des bruits plus assourdissants encore. Que l'on songe actuellement aux innombrables constructions qui se font, aux multiples réparations de routes et de canalisations qui mettent en action des perforatrices, des bétonneuses, des bulldozers, des rouleaux compresseurs, etc., qui réussissent à troubler la vie de tout un quartier. L'on en vient à se demander s'il ne faudrait pas réduire les heures de travail de tels engins pour permettre à la population d'avoir non seulement dans la nuit, mais pendant le jour aussi, des heures d'un calme relatif. Il faudra multiplier les zones de silence que les autorités créent autour des hôpitaux, cliniques et établissements de curé pour permettre à l'être humain de reprendre contact avec lui-même et de réfléchir, ce qui devient de plus en plus rare.

C'est d'ailleurs de ce côté là que l'on rencontre le plus de difficultés pour «mâter le bruit». L'individu moderne a peur du silence et de la solitude, à moins qu'il ne soit tellement vide qu'il s'ennuie forcément en sa propre compagnie. La vogue de jeux aussi stupides que «les appareils à sous» et les grammophones automatiques le démontrent hélas trop clairement. Les lieux publics où il est encore possible de lire, d'écrire, de songer ou de rêver sans être dérangé par une musique intempestive que l'on ne désire nullement deviennent de plus en plus rares, précisément parce que la majorité de leur clientèle veut à tout prix s'étourdir. C'est plus qu'une mode ou qu'une vogue, c'est un réel danger car c'est une maladie contagieuse. L'individu perd de plus en plus ses facultés d'être actif - réfléchir et penser sont des actes - il demeure complètement passif. Il n'écoute plus la musique, il l'entend par la force des choses, sans essayer de juger, de critiquer ou d'approuver. Ces bruits qui se répètent du réveil au moment du coucher empoisonnent l'atmosphère morale de l'être en créant en lui un besoin qui finalement sera aussi nocif qu'une drogue quelconque.

L'hôtellerie et le bruit

La position de l'hôtellerie dans la lutte contre le bruit est claire. Elle doit préserver ses clients de tous les bruits extérieurs qui pourraient les gêner et c'est la raison pour laquelle elle se ralliera avec enthousiasme à toutes les mesures qui pourront être prises pour éviter ou diminuer le grand bruit de fonds de la circulation. On a tenté avec succès dans certaines stations de créer également autour des hôtels de villégiature les mêmes zones de silence que les villes ont établies autour des établissements pour malades. On s'efforcera de développer les stations proprement dites, à proximité certes des grandes voies de circulation, sans que cependant celles-ci traversent directement le centre hôtelier.

De même l'hôtelier interviendra parfois avec succès auprès des autorités pour que des travaux bruyants soient faits en morte saison ou aux heures où ils troublent le moins le repos des clients venus pour prendre des vacances, pour se délasser, pour se régénérer.

Nous n'avons point l'intention cependant de recommander absolument de transformer les hôtels en sanctuaires. L'hôtellerie est obligée -

durch das Abfangen von Reisenden, was ihm seitens seines Nachbarn, des Schwertwirts, eine Strafklage eintrug, mit der Folge, dass sich die Regierung veranlasst sah, durch eine Verordnung dieses Geschäftsbereiches formell zu verbieten. Einem 1473 im Storchen ausgebrochenen Streit verdanken wir die erste interkantonale Gästeliste. Ein nicht alltägliches Schicksal erlitt der Storchenwirt Clewi Has, der als Exponent einer aufgetragenen Vollstimmung Bürgermeister Waldmanns Stadtknecht Schneeberger, ein übliches Subjekt, erstach und diese Tat mit der Hinrichtung durch das Schwert büssen musste. Von mehr fachlichem Interesse ist ein aus dem Jahr 1540 stammendes Verzeichnis obrigkeitlicher Rückvergütungen an Wirte - eines der frühesten Dokumente, das Zeugnis ablegt, dass angesehene fremde Gäste schon im 15. Jahrhundert im Storchen auf Staatskosten bewirtet wurden. Diese löbliche Übung nahm namentlich vom 16. Jahrhundert an grossen Aufschwung und stellt also keineswegs eine Erfindung der Neuzeit dar.

Der Storchen pflegte von jeher enge Verbindungen mit der Innerschweiz und spielte eine Rolle als Sammelplatz der altgläubigen Zürcher, wie auch sein damaliger Wirt, Rudolf Bucher von Wülflingen, ein erklärter Gegner Zwinglis war. Kein Wunder, dass auch der Arzt Theophrastus Bombastus Paracelsus von Hohenheim aus Einsiedeln 1553 im Storchen abstieg, der übrigens - wie auch das Schwert - oft Boten zur Speisung, Tagatzungsherren, Präsidenten wie fremde Gäste zur Bewirtung auf Staatskosten zugewiesen erhielt, wobei nicht nur für den Gaumen, sondern auch für musikalische Unterhaltung während der festlichen Mahlzeiten gesorgt wurde. Für Gasthäuser, die die eigentlichen Tavernenrechte besaßen, bestimmte der Rat Höchstpreise, um Überforderungen zu steuern. Das Gegenstück zu behördlich fixierten Preisen bildeten Subventionen für Umbauten, die der Rat bewilligte in der Erkenntnis, dass leistungsfähige Gasthäuser mit zu den Erfordernissen eines Gemeinwesens gehören.

Aber auch Festlichkeiten kosteten der Stadt oft ein

Qualitätsprobleme im Agrarbereich

(Korr.) Die Frage der Versorgung unseres Landes mit Agrarerzeugnissen scheint in diesem Jahr besonderes Kopfzerbrechen zu verursachen. Die eher bescheidene inländische Ernte hat offenbar in Produzentenkreisen den Wunsch hervorgerufen, dass trotzdem möglichst umfassende Importbeschränkungsmaßnahmen in die Wege geleitet werden sollten, damit die inländische Ernte nicht nur verkauft, sondern dafür auch ein sehr guter Preis erzielt werden kann. An Produzentenversammlungen ist denn auch wiederholt darauf hingewiesen worden, dass dieses Jahr in verschiedenen Bereichen praktisch nur Waren zweiter Qualität angeboten werden würden. Die Verbraucher haben das ohne Murren zur Kenntnis genommen in der Einsicht, dass es der Landwirtschaft eben dieses Jahr sehr schlecht mitgespielt habe und man daher auch Konzessionen in bezug auf die Qualitätsansprüche machen müsse.

Billigerweise sollte man nun aber erwarten dürfen, dass soweit als möglich beim Import eine ausgesprochene Freizügigkeit Platz greife. Diese würde sich nicht nur zugunsten des laufenden Bedarfs, sondern namentlich auch für die Einkellerung auswirken und wohlwollend aufgenommen werden. Es scheint nun aber, dass die Interessentenverbände in Bern doch wieder sehr frühzeitig Importbeschränkungen erwirkt haben. So ist die Apfelmportsperre bereits wieder Wirklichkeit, obwohl man keineswegs behaupten kann, dass die inländische Aufzucht genügend und namentlich auch jene Qualitäten angeboten werden, die gewünscht und insbesondere für die erwähnte internationale Kundschaft im Fremdenverkehrsgewerbe einfach unerlässlich ist. Man sollte gerade auch im Zeichen der Teuerung nicht übersehen, dass beim Import gewisse Verbilligungen möglich sind, die sich in Grossverbraucherrechnungen günstig auswirken und die dazu beitragen würden, dass die hohen Inlandpreise auf andern Erzeugnissen um so eher verkraftet werden könnten. Es stehen hier also nicht allein versorgungspolitische Gesichtspunkte auf

dem Spiel, sondern auch kalkulatorische und im weitern Sinne auch psychologische.

Sollte, was zu hoffen ist, eine gute Wintersaison bevorstehen, so bleibt es unerlässlich, dass in ausgiebiger Weise Früchte und Gemüse zu den günstigen Herbstpreisen eingekauft und in den eigenen Kellern eingelagert werden können. Namentlich die Berghotellerie, der das schlechte Sommerwetter mindestens so übel mitgespielt hat wie der Landwirtschaft, sollte sich etwas erholen können. Es wäre wenig sinnvoll, den schlechten Sommermonaten daher gewissermaßen auch noch teure Wintermonate folgen zu lassen. Denn nur in ganz vereinzelt Fällen dürfte es möglich sein, den erhöhten Kosten über erhöhte Preise Rechnung zu tragen. Man gibt sich über die Verhältnisse im allgemeinen viel zu wenig Rechenschaft, und es will zudem scheinen, dass das breite Publikum diesen Herbst wohl Verständnis für höhere Agrarpreise besitzt, während man dem Gast- und Hotelgewerbe ein analoges preisliches Verhalten wohl sehr schnell übelnehmen würde. Man kritisiert ja sehr gern lieber die Wirkung, statt dass man auf die Ursachen zurückgeht.

Die zuständigen Bundesbehörden besitzen gerade auch infolge ihrer Verantwortung für den Bereich der Agrarimporte beachtliche Möglichkeiten, um auf die Preisentwicklung einzuwirken. Dabei versteht sich von selbst, dass niemand ein Interesse daran hat, die Landwirtschaft über übermässige Importe irgendwie zu schädigen. Dagegen bietet das Landwirtschaftsgesetz ausreichende Sicherheiten. Man sollte den Import aber nicht ungehörlich erschweren und die Drosselungsmaßnahmen selbst dann in Kraft setzen, wenn keine oder nur ungenügende Inlandware zur Verfügung steht. Man trage aber auch dem Umstand Rechnung, dass viele Verwerter landwirtschaftlicher Erzeugnisse zwingend auf erste Qualitäten angewiesen sind und es daher in keiner Weise schlechter Wille bedeutet, wenn man für besondere Gelegenheiten sich in Gottes Namen eben nicht einfach mit zweiter Qualität behelfen kann. -le-

puisque le client a toujours raison - de s'adapter à sa mentalité et de satisfaire la plupart de ses vœux. Il faut que ceux séjournant dans les établissements saisonniers - car c'est pour eux que le problème se pose de la manière la plus aiguë - puissent se distraire et se récréer comme ils l'entendent. En bref il faut que le client puisse trouver dans l'établissement sa dose de musique ou de bruit, sans qu'il ira la chercher ailleurs. Mais il ne faut pas oublier pour cela qu'au même temps ceux qui préfèrent le silence et ne pas leur imposer, comme cela se fait dans beaucoup trop de lieux publics, un bruit qu'ils voudraient éviter.

Le problème doit être facilement soluble si l'on prévoit partout où c'est possible d'isoler convenablement les chambres des clients contre le bruit qui peut être fait dans l'hôtel même. Il y a actuellement des hôtels extrêmement bien construits, dotés de bars et de dancings si bien

isolés qu'aucun son ne parvient, même aux chambres situées directement sur ces locaux.

A une époque aussi bruyante que la nôtre, la règle d'or de l'hôtelier devrait être :

- lutter énergiquement contre les bruits extérieurs et tous les bruits internes qui sont de nature à gêner les hôtes.
- faire en sorte que le client puisse trouver dans sa chambre le calme et le silence, s'il en a besoin,
- si les chambres sont munies d'appareils de radio, faire en sorte que le bruit de ceux-ci ne puisse déranger les voisins,
- redonner aux salons de lecture et de correspondance l'importance qu'ils avaient autrefois et qu'ils ont tendance à perdre,
- isoler le plus complètement possible les locaux généraux dans lesquels peuvent se réunir les clients qui aiment les distractions bruyantes.

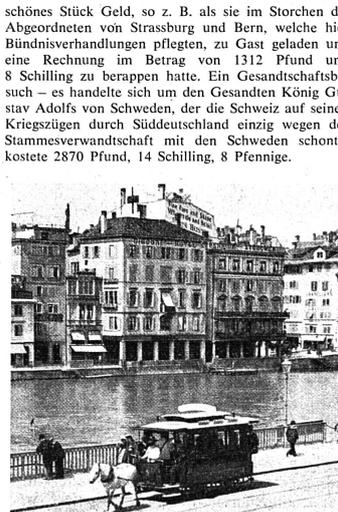
Hotel zum Storchen, Zürich

Einige Streiflichter aus seiner 600jährigen Geschichte

Es gibt in der Schweiz nur wenige Hotels, die, wie der 1939 neubauerte und in ein modernes Hotel von gediegener zürcherischer Art umgewandelte «Storchen» am Weinplatz, gegenüber dem Zürcher Rathaus, auf



eine vielhundertjährige Geschichte, reich an Episoden aller Art, zurückblicken können. Vermutlich schon ums Jahr 1357, sicher aber 100 Jahre später war der Storchen ein Gasthaus, 1477 registriert der Chronist einen «Wirt zum Storchen», der sich durch besondere Geschäftstüchtigkeit ausgezeichnet haben soll, nämlich



Während den unruhigen Zeiten des Dreissigjährigen Krieges und der Bündner Wirren zählte auch der bündnerische Freiheitsheld Jürg Jenatsch zu den Gästen des Storchen. Die Schweiz, damals eine Insel des Friedens, wurde von zahlreichen Flüchtlingen aufgesucht. Aber dem dadurch bedingten Aufschwung folgte später ein Rückschlag mit Preiszusammenbruch und Krise. Der Storchen hat in der Geschichte noch manchmal

eine bedeutsame Rolle gespielt, so als es der zürcherischen Politik anfangs des 18. Jahrhunderts darum ging, die internationalen Verkehrslinien über die Bündner Pässe in ihre Hand zu bekommen.

Wie wenig es Neues unter der Sonne gibt, beweist die Tatsache, dass der Platz vor dem Storchen - ein Zeugnis für den schon damals lebhaften Gästeverkehr - mit Wagen oft überstellt war und dass sich die Regierung im Jahre 1779 durch eine Polizeiverordnung bereits mit der Bezeichnung besonderer Parkierungsplätze befasst hatte. Auch die Gästemeldepflicht ist keine Erfindung unserer Tage, waren doch gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Zürcher Gastwirte gehalten, ihre Logiergäste der Polizei mittels sogenannter Nachtzettel zu melden (was aber kein Grund dafür sein darf, dass die polizeiliche Meldepflicht tabu sein soll!).

Der heutige Storchen ist aus dem Gebäudekomplex des ursprünglichen Storchen, des Roten Turms und des Hauses zum Licht, erwachsen. Seine Geschichte umfasst deshalb auch die Geschichte dieser beiden andern Häuser. Ohne auf nähere Details einzugehen, sei doch erwähnt, dass, während der Storchen bereits zu Zwölftausend Jahren - aber auch noch während der Revolution und der Helvetik - als Treffpunkt der Altgläubigen, d. h. der Aristokraten, diente, nebanem im Roten Turm die Radikalen und Neuerer ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten. Der Rote Turm wurde vor allem bekannt als eines der ersten Kaffeehäuser



Le bruit fait actuellement tant de dégâts et cause tant de dommages aux systèmes nerveux de nos contemporains que ceux-ci finiront forcément par rechercher de plus en plus des stations et des établissements qui ont été peut-être un peu délaissés ces dernières années parce que trop isolés et trop tranquilles. Juste retour des choses

d'ici-bas, pensera-t-on avec Molière et l'on en conclura:

Tous les hôtels, quels qu'ils soient doivent donc s'efforcer d'être prêts pour le moment où la réaction contre le bruit se produira encore plus intensément que ce n'est le cas aujourd'hui.

Luzerner Kurse für Fremdenverkehr

Es ist tatsächlich so: die Schweiz ist ein kursfreudiges Land, wobei die Kursfreudigkeit oft mehr auf der Veranstalterseite als auf der Besucherseite liegt. Gerade bei den Hoteliers ist eine gewisse Abneigung gegen Kurse, die einen zwingen, viele Stunden des Tages oder während mehrerer Tage gewissermassen auf der Schulbank zu verbringen, festzustellen. Immerhin können Kurse lehrreich und interessant zugleich sein, wenn es die Veranstalter verstehen, sie durch die Wahl der Themen lebendig und aktuell zu gestalten.

Dass dies bei den Luzerner Kursen für Fremdenverkehr gelungen ist, beweist, dass sie sich eines regen Besuches erfreuen. Der 7. Kurs, der vom 23.-26. Okt. dauerte, war von 45 Teilnehmern besucht, wovon nahezu die Hälfte aus dem Ausland stammte. Sogar vier Schweden waren anwesend. Fast alle ausländischen Besucher vertraten Verkehrsämter oder Verkehrsvereine, während aus der Schweiz die Transportunternehmen eindeutig dominierten, und aus der Hotellerie nur eine einzige Vertreterin, Fräulein Ziltener, Strandhotel Du Lac in Weesen, zugegen war. Als Besucherin der bisherigen sieben Kurse durfte Fräulein Ziltener ein besonderes Kompliment vom Kursleiter entgegennehmen. Eine etwas stärkere Besichtigung dieser Kurse, die die Unterstützung der Luzerner Stadtbehörde geniessen - Stadtpäsident Dr. Kopp bezeugte dieses Interesse in einer markanten Begrüssungsansprache -, aus den Kreisen der Hotellerie, hätte sich zweifellos gut gemacht. Wir wollen indessen nicht moralisieren, denn letzten Endes muss jede Sache für sich selbst werben. Aber eine gewisse Interessiertheit unserer Kreise kann doch festgestellt werden, denn das Kursprogramm umfasste eine Reihe von Vorträgen bzw. Kolloquien über aktuelle Probleme der Fremdenverkehrspolitik. Nennen wir vorweg das Hauptreferat des ersten Kurstagessprechers Direktor Curt Häberlin, Direktor des Automobikkubs der Schweiz, das «Betrachtungen zur Organisation des schweizerischen Fremdenverkehrs» genötigt war. Fürsprecher Häberlin gelangte auf Grund der Feststellung, dass sich in der Schweiz alle sieben Departemente «touristisch betätigen», aber keines sich mit dem Fremdenverkehr als Gesamterscheinung befasse, zum Postulat, eine Reorganisation der Bundesverwaltung dränge sich in dem Sinne auf, dass, analog dem Zustand in andern Ländern, auch dem Strassenverkehr in touristischen Fragen ein gewichtiges Mitspracherecht gegeben werde. Und zwar sollte alles, was mit dem Tourismus und Verkehr zu tun habe, in einer einzigen Stelle der Bundesverwaltung zusammengefasst und so der heillosen Zersplitterung Einhalt geboten werden.

Der Gedanke einer bessern Koordination von Verkehr, Tourismus und Hotellerie in der Bundesverwaltung ist nicht neu. Doch ist es erfreulich, dass er von neuer Seite aufgegriffen wird - ein Beweis dafür, dass die Behandlung verkehrs- und fremdenverkehrspolitischer Fragen durch die verschiedensten Stellen der Bundesverwaltung dringender Rationalisierung ruft. Fürsprecher Häberlin befasse sich im weitern auch mit den Aufgaben der Schweizerischen Verkehrszentrale, deren Tätigkeit er durch die allerdings umstrittene Vermittlung von Hotelrenovationen usw. und durch andere Massnahmen der Fremdenverkehrsförderung erweitert sehen möchte.

Ausserordentlich anregend verlief auch der Nachmittag des ersten Kurstages, in dem M. C. Fricker, Direktor des «Syndicat d'Initiative de Mulhouse», den schweizerischen Fremdenverkehr durch die Brille des Fachmannes einer kritischen Würdigung unterzog. Sozusagen ein ungeteiltes Lob widmete er dem öffentlichen Verkehr, während dem Franzosen unsere Strassenverhältnisse, insbesondere in den Bergen, mit weni-

gen Ausnahmen sehr verbesserungsbedürftig erschienen. Für die Hotellerie fand M. Fricker Worte ungeschränkter Anerkennung, während er in bezug auf die Verkehrswerbung die «Dispersion des efforts» kritisierte und einer vermehrten Kollektivwerbung das Wort redete, bei der die kleinen Orte besser zu ihrem Recht kommen und nicht durch die Werbemassnahmen einiger grosser, mit reichlichen Mitteln ausgestatteter Orte erdrückt werden. Eine so einseitig in Erscheinung tretende Werbung entspreche nicht den Bedürfnissen des schweizerischen Fremdenverkehrs, gebe es doch neben den stark frequentierten grossen Plätzen zahlreiche andere Ferienorte, die zu Unrecht vom Publikum vernachlässigt würden. Eine lebendige Diskussion folgte diesem Referat, und mit dem nachfolgenden, wirklich trefflich gemixten fremdenverkehrspolitischen Cocktail, der eine Reihe aktueller Probleme berührte - wir werden darauf noch zurückkommen -, erntete der Kursleiter, Dr. Eduard Schütz, starken Beifall.

Dem zweiten Kurstag, an dem neben Vorträgen über «Die Schweiz im europäischen Verkehrssystem» von Ing. Boret (Zürich) und über «Neue Gesichtspunkte bei der Gestaltung von Werbemitteln im Fremdenverkehr» von Dr. Zankl, Verkehrsdirektor (Köln), der Erfahrungsaustausch unter Verkehrsdirektoren mit Voten von Dr.

Die Wünsche der französischen Hoteliers

Rückschau auf den Pariser Kongress der FNHI

Im Nachgang zu den in Nr. 43 dieser Zeitung umrissenen Wünschen und Beschlüssen des Nationalverbandes der französischen Hotellerie während ihrer im Oktober abgehaltenen Generalversammlung lässt sich nunmehr aus den offiziellen Entschliessungen der Tagung folgendes entnehmen:

Eine Reihe von Forderungen der französischen Hotellerie bleibt weiterhin unberücksichtigt. Insbesondere wird die Lokaltaxe von 8,50%, die den meisten französischen Hoteliers auf ihre Umsätze berechnet wird, nicht auf den angemessenen Satz von 2,75% ermässigt. Auch die nicht nur von den Hoteliers, sondern auch von andern Arbeitgebern immer wieder erhobene Forderung, die Hauptlatten der «Sécurité Sociale» von den Arbeitnehmern auf das Budget zu übernehmen, mit andern Worten also jene «Fiskalisierung» der Sozialabgaben durchzuführen, die sich in England bewährte, stösst vorläufig bei der Regierung auf wenig Verständnis. Das ist auch begründlich, wenn man bedenkt, dass der Staatshaushalt 1957 mit einem Defizit von über 1000 Milliarden Francs abschliesst und sogar die linksorientierte Regierung Mollet-Ramadier-Gazier ernsthaft daran denken muss, die Auswüchse des Wohlfahrtsstaates abzubauen und eine Reihe von Subventionen an Landwirtschaft und Industrie zu unterdrücken...

Berechtigter Protest gegen Übersteuerung

Abgesehen von diesen fiskalischen Widerständen gegen die Wünsche der Hotellerie und insbesondere der Restaurateure kann man aber den Beschluss erwähnen, gegen das Kantinenunwesen in Verwaltungen und Industrieunternehmen, die das ehrliche Gastwirtgewerbe in den betreffenden Ortschaften empfindlich beeinträchtigen, stärker als bisher vorzugehen. Auch die immer

René Dupuis, Verkehrsdirektor von Neuenburg, Hannes Giger, Direktor des Kur- und Verkehrsvereins Flims, Werner Grob, Direktor des Kur- und Verkehrsvereins Arosa, K. A. Hügler, Direktor des Verkehrsvereins der Stadt Basel, Raymond Jaussi, Verkehrsdirektor von Montreux, im Mittelpunkt stand, wohnten wir nicht bei. Desgleichen entging uns auch das sehr instruktive Referat von Dr. Ed. M. Fallet, «Die Modernisierung der europäischen Eisenbahn mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz», an das sich eine eisenbahnkundliche Besichtigungsfahrt auf der Gotthardlinie anschloss. Dagegen folgten wir Freitagmorgen den Ausführungen unseres Zentralpräsidenten, Dr. Franz Seiler, der über «Aktuelle Probleme der Hotellerie» sprach und es dabei ausgezeichnet verstand, in einer Gesamtschau den Hörern näherzubringen, welche Fragen die Hotellerie gegenwärtig beschäftigen, angefangen von den Personalbeschaffungsschwierigkeiten über die Bestrebungen zur Verbesserung der Rentabilität der schweizerischen Hotelbetriebe durch Massnahmen auf dem Gebiete der Frequenzförderung, der Betriebsrationalisierung und - zum Teil damit zusammenhängend - der Hotelenergieerzeugung, die nun ja durch die Bürgerschaftsgenossenschaft für die schweizerische Saisonhotellerie - ein Werk privater Selbsthilfe - einen starken Auftrieb erhalten soll. Wir werden auf dieses Referat wie auch auf das sich daran anschliessende, sehr instruktive von Dr. F. Portmann, Präsident der Schweizerischen Hotelfachschule (Luzern), über «Die Bedeutung der Angestellten für die Hotellerie» gehaltenen noch im besondern zu sprechen kommen. - Am Nachmittag sprach der Zürcher Verkehrsdirektor Dr. W. Kämpfen über «Kongressverbreitung».

Erwähnen wir noch, dass der luzernische Regierungsrat Dr. Käch, tief beeindruckt von dem sachlichen und menschlichen Gehalt des Vortrages unseres Zentralpräsidenten, dessen Vortrag mit dem Hinweis darauf verdankte, dass die Hotellerie nicht nur in der Luzerner, sondern in der gesamten schweizerischen Volkswirtschaft eine eminent wichtige Rolle spiele, eine Erkenntnis, die der stärksten Verbreitung bedürfe.

wieder auftauchende Forderung, Investierungskredite auf lange Sicht zu möglichst billigen Bedingungen für diejenige Hoteliers und Restaurateure bereitzustellen, die wirklich die Absicht und die Möglichkeit haben, ihre Betriebe zu modernisieren und zu erweitern, erscheint durchaus berechtigt. Doch will uns scheinen, dass der Wille zu derartigen Modernisierungen in Frankreich noch nicht genügend und vor allem in der Provinz noch nicht allgemein vorhanden ist. Die FNHI hat sich des weitern gegen die vor kurzem erfolgte Erhöhung der sogenannten «Taxe sur les terrasses fermées» der Pariser Restaurants von 1280 fr. je qm pro 1952 auf 23 040 fr. (!) pro 1957 gewendet. Hier hat sich zumal recht. Die Restaurants und Cafeterassen in Paris sind nicht nur eine jahrhundertalte Tradition, sondern sie bringen auch jene Belebung des touristischen Stadtbildes mit sich, auf die Paris niemals verzichten kann. Wenn man die Taxen auf die Ausnutzung der Trottoirs als «Terrassen» in 5 Jahren verzinslich, so tötet man mit der Zeit unfehlbar das berühmte «Huhn mit den goldenen Eiern» und beweist jedenfalls von seiten des Stadtkämmerers wenig Verständnis für eine produktive Fiskalpolitik.

Aber immer noch ausserwirtschaftliche Kirchturnpolitik

Nach den Erfahrungen, welche die Hoteliers in den letzten beiden Jahren mit ihren Anträgen an amtlichen Stellen machen mussten, überrascht es einigermaßen, dass auch diesmal in den gemeinsamen «Wünschen» aller drei Fachverbände der FNHI erneut der Antrag auftauchte: die Hoteliers als unsichtbare Exporteure und Devisenkollektoren durch Rückerstattung der Soziallasten und der fünfprozentigen Lohnsteuer zu begünstigen, mit andern Worten: jene Exporthilfe

für Devisenhotele einzuführen, die man im Finanzministerium in den letzten Jahren immer wieder abgelehnt hat. Man versteht vor allem nicht, warum diese Forderung gerade jetzt wieder erhoben wird, wo doch die französische Regierung offenbar alles tut, um bis auf weiteres gegenüber ihren Partnern in den OEEC den Eindruck zu vermeiden, sie wolle das Exporthilfensystem aus- statt abbauen. Zudem muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass eine derartige Hilfe für den unsichtbaren Export diejenigen Hoteliers und Restaurateure benachteiligen würde, die vom französischen Devisenamt bisher nicht die Genehmigung zur Vornahme von Changegeschäften erhielten. Sie wirkt also letzten Endes diskriminierend und kommt der Schaffung eines privilegierten «Touristenfranks» gleich. Sie würde zweifelsohne auf den Widerpruch derjenigen Länder stossen, die - wie zum Beispiel die Schweiz und Deutschland - überhaupt keine Devisenbeschränkungen im Reiseverkehr mehr kennen. Wenn wir gleichzeitig in einer Äusserung des ehemaligen stellvertretenden Generaldirektors der französischen Steuerverwaltung Maurice Lauré - der übrigens kürzlich ein Buch über diese Probleme veröffentlichte - die Meinung ausgedrückt finden, «in der Schweiz seien die Hotelindustrien überhaupt von jeder Umsatzsteuer befreit und man müsse schon aus diesem Grunde auf der Gewährung von «Exporthilfen» an die französische Hotellerie bestehen, so gehen derartige Vergleiche u. E. von unrichtigen sachlichen Voraussetzungen aus.

Diese in einer Pariser Fremdenverkehrszeitung veröffentlichte Meinung eines Finanzsachverständigen zeugt im übrigen von wenig Verständnis für die Ziele des europäischen Fremdenverkehrs, so wie man sie im Rahmen der Integrierungsbestrebungen verfolgen soll und muss, wenn man nicht in eine Sackgasse geraten will; denn in der «Schlussfolgerung» des betreffenden Zitats heisst es wörtlich:

«Umgekehrt wäre es durchaus berechtigt, wenn man eine Abgabe auf die Devisenzuteilungen erheben würde, die französische Touristen für ihre Reisen ins Ausland erhalten. Auf diese Weise könnte man auf das genaueste die Prämie fiskalischen Charakters ausgleichen, welche die betreffenden Touristen dazu veranlasst hat, Reisen ins Ausland zu unternehmen und dort Käufe zu tätigen.»

Es ist nicht das erstmal, dass derartige Anregungen im Zusammenhang mit den in Frankreich herrschenden Verhältnissen auftauchen. Sie sind ein Beweis für höchst eingeleitetes Denken, das leider auch in gewissen Kreisen der französischen Hotellerie einzureissen droht. Die Hoteliers, die diesen Namen, der sich von Gast und Gastfreundschaft ableitet, wirklich verdienen, weisen derartige «Taxen» auf die Ausreisen französischer Gäste in andere Länder natürlich energisch zurück. Sie haben erkannt, dass der internationale Touristenverkehr auf dem Prinzip der Freiheit und der Reziprozität beruht. Viel besonders kleine und mittlere Hoteliers - das scheint auch dieser nationale Kongress wieder bewiesen zu haben - treiben aber nach wie vor eine fremdenverkehrspolitische Kirchturnstrategie.

Schweizer Reisekasse

Wieder lädt die Schweizer Reisekasse die Mitglieder unseres Vereins zur Zusammenarbeit während der Sommer- und Winterreisen 1957/58 ein.

Die Schweizer Reisekasse, ein Werk gemeinnütziger Zusammenarbeit aller Kreise, fördert durch ihre Reisekarten das Zwecksparen für Ferien und Reisen, an dem auch das Gastgewerbe interessiert ist. Die verbilligte Abgabe der Reisekarten gestaltet dieses Zwecksparen attraktiv und erleichtert die Finanzierung der auswärtigen Ferienverbrüderung. Rund 200 000 Mitglieder mit ihren Familien sind der Reisekasse angeschlossen - sie kaufen im Jahre 1955 Reisekarten im Werte von mehr als 25,5 Millionen Franken.

Gastbetriebe, die mit der Schweizer Reisekasse zusammenarbeiten, das heisst die ins Reiseheft eingeklebten Reisekarten als Gutscheine für alle gastgewerblichen Leistungen an Zahlung nehmen, werden im Ferienführer der Reisekasse, dem alle Mitglieder und weitere interessierte Stellen alljährlich erhalten, gratis publiziert und in den Prospektlisten der Reisekasse

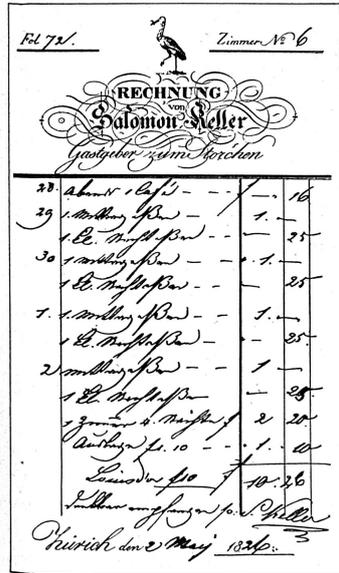
mit Zeitungsauflage. In dem im alten Ritterturm eingerichteten «Café littéraire» fanden sich die vom Geiste des Liberalismus erfüllten Männer zusammen, Männer mit Namen, die in der zürcherischen Geschich-

te eine grosse Rolle spielen sollten. Nennen wir aber unter den berühmten Gästen des Café littéraire nur Gottfried Keller, Richard Wagner, der 1849 gänzlich mittellos, als steckbrieflich verfolgte demokratischer Flüchtling mit falschem Pass in Zürich eintraf. Auch der Erbauer des Polytechnikums, Professor der Architektur, Gottfried Semper, ebenfalls ein Freund von Keller und Wagner, soll häufiger Gast dieses Cafés gewesen sein.

1863 hatte ein Oberkellner des Hotel Baur ein viller, der Bayer Wilhelm Zahn, den 1854 an den Storch angebauten Roten Turm erworben, und als Wirt des Café littéraire wurde ihm 1857 sein Sohn Ernst geboren, der spätere Schriftsteller und Bahnhofswirt in Göschenen.

1882 ging das Café littéraire ein. Das gleiche Schicksal erreichte den Storch, der von 1850 bis 1886 das Lokal der Konstaffel-Zunft war und 1894-97 das der Zimmerleute-Zunft, 15 Jahre später, 1897. Die Bedeutung des Storchens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geht daraus hervor, dass er von 1860 bis 1866 gleichviel Wirtschaftsabgaben entrichtete wie das Hotel Baur au Lac und das Baur en Ville. 1877 verfügte das Hotel über 70 Zimmer mit 100 Betten. Durch Umbauten hatte das Haus prosaischen Charakter erhalten, und als dann unter den Lauben zum Storch und zum Licht noch der «Storchbazar» - eines der

Mit dem Datum des 2. Mai 1826 hat sich das hübsche Kuriosum der hier wiedergegebenen Rechnung erhalten. Selbst wenn man gebührend in Betracht zieht, dass der Louis d'or-Franken, d. h. der hiesige Franken, bis zur eidgenössischen Regelung um die Mitte des letzten Jahrhunderts etwa das Anderthalbfache des gewöhnlichen Francs galt, erscheinen die Preise beneidenswert niedrig: ein Mittagessen 1 Franken, ein kleines Nachessen 25 Rp., ein Kaffee 16 Rp., das Zimmer pro Nacht 55 Rp. Das macht das Dokumentenstück zu einem Beweis mehr der seither ständig fortschreitenden Geldentwertung. Der Gastgeber zum Storch, Salomon Keller, scheint sich einer sorgfältigen Buchhaltung befähigen zu haben, fehlt doch selbst die säuberlich eingetragene Folio-Nummer des Hauptbuchs auf der Rechnung nicht.

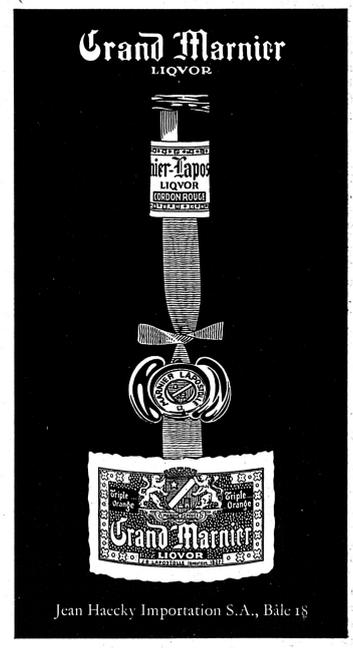


ersten Einheitspreisgeschäfte - Einzig hielt, da kam für das Hotel, das sich auch baulich nicht mehr im besten Zustand befand, die Stunde der Stillegung.

Aber der «Storch» sollte als Hotel seine Wieder- aufsteigerung erleben. Im März 1938 erwarb die «Hotel Storch AG.» drei Häuser, zum «Storch», «Roter Turm» und «Licht». Es gab nicht mehr viel, das erhaltungswürdig gewesen wäre, und so wurde die ganze Häusergruppe abgerissen. «Ein neuer, traditionsbewusster, tüchtiger Bau - schreibt Dr. Adolf Ribl in seinem geschichtlichen Rückblick auf die drei Häuser, auf den sich die vorstehenden Angaben stützen -, der die alte Überlieferung in die Neuzeit hineinmimmt, entstand an ihrer Stelle... Das vornehme Gasthaus an dieser klassischen Stätte, ein Zeugnis weitblickenden Unternehmertums und altzürcherischer Bau- und Handwerkskunst, hat nicht nur die verpflichtende Tradition des altherwürdigen Storchens und des Roten Turms mit dem neuzeitlich aufgeschlossenen Café littéraire wieder aufzunehmen, sondern auch die des ihnen einst gegenüberliegenden, endgültig eingegangenen Gasthauses zum Schwert, das so viele Geister und Fürstlichkeiten beherbergt hatte.»

Seit der Niederschrift dieser Zeilen sind 17 Jahre vergangen. Der neue, auf die Schweizerische Landesausstellung hin eröffnete Storch, ein modernes, mit allem technischen Komfort eingerichtetes Hotel, hat seine Bewährungsprobe längst bestanden, und schon weist sein Gästebuch Namen prominenter Persönlichkeiten auf, die die Gästeliste des altherwürdigen «Storch» würdig fortsetzen.

Die Direktion des neuen Hotels Storch lag zuerst in den Händen von Herrn Direktor Eicher. 1952 übernahm als tüchtiger Fachmann Herr Direktor E. C. Helfenberger mit seiner Leitung des Hauses. Inzwischen erlebte der Storch eine umfassende Renovation, ein Beweis dafür, wie rasch ein Stadthotel, das Wert darauf legt, «up to date» zu sein, erneuerungsbedürftig wird.



aufgenommen. Für die Reisekasse-Gäste gelten die normalen Preise. Auf den an Zahlung genommenen Reisegeheimnissen, die bei der Reisekasse selbst oder bei den meisten Banken gegen Bargeld eingelöst werden können, entrichten die Betriebe, dem Rahmenvertrag mit unserem Verein entsprechend, eine *Provision von 5% als Entschädigung für die propagandistischen Aufwendungen der Reisekasse und als Beitrag zur Förderung*

Malgré le mauvais temps, les nuitées n'ont pas diminué en août 1956

En août, comme les deux mois précédents, le temps pluvieux a moins entravé le tourisme, dans son ensemble, qu'on ne pouvait le craindre à certains endroits. Il est vrai que le trafic d'excursion par les autocars postaux, les chemins de fer de montagne et les bateaux a sensiblement fléchi au regard du même mois de l'an passé; en revanche, les hôtels et pensions ont enregistré 4,19 millions de nuitées, ce qui représente 104 000 ou 2,5 pour cent de plus qu'en août 1955. Les hôtels du pays ont fourni 1,52 million de nuitées (-1,5 pour cent) et les étrangers 2,67 millions (+5%).

Les Français ont totalisé 637 000 nuitées (+9%), les Allemands (+14) et les Anglais (+1,5) un demi-million chacun. Il convient de relever en outre l'accroissement notable de la fréquentation hollandaise (+17 600 nuitées), italienne (+7 500), espagnole (+5 200) et israélienne (+3 000). Toutefois, les groupes d'hôtels belgo-luxembourgeois (-4,5%), nord-américains (-3), scandinaves (-13) et de la plupart des pays d'outre-mer sont en régression.

Le nombre global des lits d'hôtels ayant augmenté depuis l'année dernière, le *taux moyen d'occupation* a baissé de 78 à 77 pour cent. Ainsi qu'il ressort du tableau ci-après, les deux tiers des lits ont été occupés en moyenne dans les établissements des deux classes de prix inférieures - où les possibilités de logement n'ont d'ailleurs pas varié - alors que la proportion dépasse les quatre cinquièmes dans les exploitations des autres catégories.

Taux moyens d'occupation des lits disponibles en août 1956

Classes de prix de pension minimums	Grandes villes	Autres régions	En tout
Moins de 10 fr.	96,0	57,2	58,4
fr. 10.- à 12.50	93,6	68,5	69,7
fr. 13.- à 15.-	100,0	81,6	82,7
fr. 15.50 à 18.50	100,0	84,7	88,1
fr. 19.- à 22.-	98,2	82,1	86,7
fr. 22.50 et plus	94,3	71,7	85,5
Moyenne	99,6	74,0	76,8
août 1955	99,5	75,0	77,8

L'évolution du trafic a été fort diverse dans les différentes régions. Ainsi, un *progrès substantiel s'inscrit en faveur du Tessin et des Alpes vaudoises*, tandis que dans les autres régions touristiques les résultats de l'an dernier n'accusent qu'une légère amélioration ou n'ont pas été atteints. Etant donné que dans toutes les contrées le nombre des lits à la disposition des hôtes est plus élevé qu'en août 1955, les taux d'occupation sont partout un peu plus faibles qu'il y a un an, sauf dans les Alpes vaudoises.

Les hôtels et pensions des Grisons ont annoncé un supplément de nuitées de 1 pour cent pour les Suisses et de 6 pour cent pour les étrangers. Le total général des nuitées est monté de 16 000 nuitées ou de 3 pour cent sur l'établissement à 516 000. A l'exception des Italiens (-2%), tous les principaux groupes d'hôtels ont contribué à l'essor, surtout les Allemands (+9%), qui recueillent à eux seuls près du tiers des nuitées de la clientèle de l'extérieur; puis viennent les Belgo-Luxembourgeois (+16), les Français, les Anglais (+5 chacun), les Néerlandais (+14) et les Américains du Nord (+8%). Dans les centres touristiques de l'Engadine, les résultats de l'an dernier ont été égaux, voire dépassés dans une proportion allant jusqu'à 6 pour cent.

Dans l'*Oberland bernois*, le trafic international a suivi la même évolution qu'aux Grisons. Comparativement au même mois de l'année précédente, les Anglais et les Français ont renforcé leurs effectifs de 3 pour cent chacun, les Allemands de 16 pour cent, les Hollandais de 2 et les Américains du Nord de 3 pour cent. On a compté le même nombre de visiteurs belgo-luxembourgeois, alors que la groupe italien s'est réduit de 8 pour cent. A l'accroissement de 4 pour cent de la fréquentation étrangère s'oppose un *recul de 6 pour cent de l'appart indigène*. Le chiffre global des nuitées s'est élevé de 5200 ou de 1,5 pour cent pour atteindre 634 000; le *taux moyen d'occupation des lits a toutefois rétrogradé de 89 à 87 pour cent*.

En Suisse centrale, l'augmentation de 2 pour cent de la clientèle étrangère a compensé à peu de chose près le fléchissement du trafic interne (-5%). Les Anglais (121 000 nuitées), les Allemands (102 000) et les Français (98 000) ont fourni les deux tiers des nuitées des visiteurs du dehors. Les Américains du Nord (+6%) et les Hollandais (+22) sont aussi venus plus nombreux dans cette région, alors que les effectifs belges et luxembourgeois se sont amoindris.

Les effets des mauvaises conditions atmosphériques au nord des Alpes, de même que l'afflux des touristes vers le sud, se trouvent cristallisés dans les résultats du Tessin. En effet, on note une forte intensification aussi bien du trafic interne (+13%) que du trafic externe (+12). Le total général des nuitées présente une hausse de 48 000 unités ou de 12 pour cent, atteignant 441 000, tandis que le *taux moyen d'occupation des lits a baissé malgré tout de 90 à 89 pour cent*. Les Allemands sont en tête des étrangers avec 74 000 nuitées (+15%), suivis des Anglais avec 58 000 (+2), des Français, 52 000 (+24), des Belgo-Luxembourgeois, 35 000 (+3), des Hollandais, 30 000 (+14) et des Italiens, 15 000 nuitées (+33%). Les deux tiers de l'excédent global de la fréquentation ressortent en faveur de Lugano (+17%), station qui a hébergé à elle seule environ la moitié des hôtes qui ont séjourné au Tessin et où les établissements hôteliers ont été «complets»

des Férienspariens durch die verbilligte Reisemarkenabgabe.

Die Zusammenarbeit mit der Schweizer Reisekasse steht den uns angeschlossenen Betrieben selbstverständlich frei. Sie kann jedoch im Hinblick auf die wachsende Bedeutung des Sozialtourismus im allgemeinen und der Schweizer Reisekasse im besonders bestens empfohlen werden.

pendant le mois en revue, comme d'ailleurs en août 1955. Tous les lits ont également trouvé preneur à Locarno et Ascona, alors qu'à Brissago la proportion est de 90 pour cent.

En Valais, les visiteurs étrangers ont bien fourni un supplément de nuitées de 3/4 pour cent, mais le trafic interne ayant fortement fléchi, le total des nuitées a baissé de 6 000 unités ou de 1 1/2 pour cent pour se fixer à 361 000. Au regard d'août 1955, les touristes britanniques, italiens et belgo-luxembourgeois ont été un peu moins nombreux, la clientèle française, à laquelle revient le tiers des nuitées étrangères, a augmenté de 10 pour cent et le groupe allemand s'est renforcé de 12 pour cent. A l'exception de Finhaut, de la Vallée de Saas, de Salvan, de Crans, de Loèche-les-Bains et du Val d'Anniviers, où les résultats de l'année dernière ont été légèrement dépassés ou en tout cas atteints, toutes les autres stations de vacances ont été moins recherchées. Champex a enregistré une perte de nuitées de 15 pour cent et Morgins a reçu à peu près la moitié moins de monde qu'en août 1955. Le *taux moyen d'occupation des lits s'est fixé à 72 pour cent* pour l'ensemble de la région, et à 75 pour cent et plus dans la Vallée de Saas, à Sierre, Sion, Brigue, Salvan, Champéry, Crans, Loèche-les-Bains, Montana et Zermatt.

Au Léman, les hôtels et pensions ont été complètement occupés, comme l'an dernier à pareille époque. Le fait que le total général des nuitées a augmenté de 4 000 unités ou de 1 pour cent pour s'établir à 506 000 provient d'un excédent de 3 pour cent de l'apport étranger, alors que le trafic interne a diminué de 7 pour cent. Les Français ont inscrit 131 000 nuitées, ce qui fait environ le tiers du total enregistré pour les hôtes de l'extérieur. Les Italiens, les Allemands, les Belgo-Luxembourgeois et les Hollandais ont aussi contribué à accroître la fréquentation; en revanche, les Anglais, deuxième groupe d'hôtes par ordre d'import-

tance, ont réduit de 6 pour cent le chiffre de leurs nuitées, le ramenant à 72 000, et les Américains du Nord sont également venus moins nombreux, leur apport de nuitées ayant diminué de 18 pour cent, pour tomber à 42 000. Au Mont-Pèlerin et à Vevey où, en août 1955, nombre d'hôtes avaient dû loger chez des particuliers pendant la Fête des vigneron, le nombre des nuitées a baissé respectivement de 4 et 8 pour cent. A Montreux, Chexbres et Lausanne, les résultats de l'an passé se sont cependant légèrement améliorés, alors qu'à Genève ils ont à peine été rejoints.

Dans les Alpes vaudoises, différents établissements climatiques ont été transformés en hôtels ou pensions, ce qui a eu une influence sur les chiffres de la fréquentation pour le mois en revue. Par rapport à la période correspondante de l'année dernière, on a compté, en nombre rond, quatre fois plus de nuitées pour les Allemands et 39 pour cent de plus pour les Français. Grâce à cette expansion et malgré le recul de 31 pour cent de la fréquentation belgo-luxembourgeoise et le fléchissement de 5 pour cent du trafic interne, le total général des nuitées est monté de 11 000 ou de 13% pour s'élever à 100 000; le *taux moyen d'occupation des lits a augmenté de 76 à 79%*. L'essor touristique a profité surtout à Leysin, où la fréquentation a sextuplé, cependant que le *taux moyen d'occupation est passé de 53 à 86 pour cent*, bien que le nombre des lits d'hôtels eût quadruplé. Villars-Chesières a enregistré 3% de nuitées de plus qu'en août 1955, mais Château-Oex, Les Diablerets, Bex et Gryon ont hébergé moins d'hôtes. Des taux d'occupation dépassant la moyenne de la région ont également été relevés - Leysin mis à part - à Villars-Chesières (86%) et à Château-Oex (95%).

Parmi les grandes villes, Bâle, Genève et Lausanne ont annoncé une occupation complète des lits d'hôtels; à Zurich la cote est montée de 92 à 95 pour cent et à Berne elle est descendue de 100 à 96 pour cent. A Genève et dans la ville fédérale, la fréquentation s'est maintenue à son niveau de l'an dernier, malgré une faible baisse de l'apport étranger; Lausanne, Zurich et Bâle ont enregistré des gains de nuitées de 1 à 4 pour cent.

Le recul de la fréquentation observé dans les sanatoriums et établissements de cure s'est poursuivi pendant le mois en revue. Comparativement à la même période de l'an passé, la baisse est de 4 pour cent pour les malades indigènes et de 20 pour cent pour ceux de l'étranger; cette diminution a provoqué une perte de 29 000 nuitées ou de 10 pour cent, ramenant le total à 253 000. Sur ce nombre, Davos a recueilli 69 000 nuitées (-15%), Leysin 37 000 (-33) et Montana 32 000 (-6%).

Mitarbeit im Verkehrsverein

Von Fred Ammann*

10. Angebotsmethoden

Man macht Reklame, weil man an ihre Wirkung glaubt und nicht etwa, weil der Konkurrent auch Reklame betreibt. Man weiss aber auch, dass die Werbung ihre eigene Gesetzmässigkeit hat, die sich auf Erfahrung gründet. So etwa, dass die Wirkung in der Wiederholung liegt, was nicht ausschliesst, dass schlechte Reklame auch in der Wiederholung schlecht bleibt.

Wenn ein Kurort in seinem Inserat anpreist: «Freudwil, das schöne Feriendorf. Gute Gaststätten, schöne Gegenden», dann treffen diese Prädikate ohne weiteres auf hundert andere Plätze ebenfalls zu. Sie sagen nicht, weshalb der Gast aufgefunden werden soll, unter allen andern Orten gerade Freudwil zu wählen. Jeder Ferienlustige hat jedoch seine ganz bestimmten Erwartungen, und diese gilt es anzudeuten, wenn sein Interesse geweckt werden soll. Kann man in Freudwil baden, hat es flache Spazierwege, gibt es etwas Besonderes zu sehen, zu kosten oder zu erleben? Man nenne die Vorzüge, Besonderheiten, mit denen man speziell gut dotiert ist.

Der Kurort ist eine geschäftliche Einheit mit einer speziellen gelagerten Kundschaft, wie sie auch jede beliebige Handelsfirma, ein Spezialgeschäft oder Warenhaus besitzt. Man muss also wissen, welche Kundschaft für den bestimmten Ort in Frage kommt. Liegt der Ort an der Durchgangsstrasse im Bereich der Autos und CARS, dann heisst es, sich dem modernen Massenverkehr und den kurzfristigen Aufenthaltern anzupassen. Man sucht Etappenort zu werden und stellt sich darauf ein. Sind wir jedoch abseits von der Strasse gelegen, können wir noch wirkliche Ruhe, genauer gesagt: eine larmfreie und verkehrsunberührte Gegend bieten, dann wenden wir uns nicht an den Reise-, sondern an den Ferientouristen.

Neben der Zeitungs- und Plakatklame muss unbedingt Raum für die persönliche Werbung bleiben. Die an Landschaftsmotiven reiche Gegend sucht den Naturfreund anzuziehen, den geruhens Geniesser und Freund des Schönen. Man trachte, mit Malern und schöpferischen Leuten in Verbindung zu kommen, etwa dadurch, dass ihnen günstige Aufenthaltspreise eingeräumt oder angemessene Aufträge in Aussicht gestellt werden oder die Möglichkeit einer Ausstellung. Gerade den Dichtern und Malern verdanken gewisse Gebiete, das Wallis, der Thunersee, der Tessin, der Genfersee usw. einen Gutteil ihrer Popularität.

Ebenfalls wichtig für unsere Angebotsmethode ist der Lebensrhythmus des heutigen Menschen. Stadtleute ohne eigenen Garten haben ein dauernd grosses Verlangen nach Licht, Luft und Sonne, nach freier Natur. Dies kommt im Wochenendverkehr drastisch zum Ausdruck. Suchen wir uns solche treue Gäste zu gewinnen, die Samstag/Sonntag zu uns kommen, und erleichtern wir ihnen diese Gewohnheit durch allerlei Annehmlichkeiten. Damit verlängern wir teilweise die Saison.

Eine neue und erfolgreiche Angebotsform liegt in der Zusammenarbeit mit den Bahnen und Carunternehmungen. Fahrten ins «Blau» mit exquisites in den Preis einbezogenen Mahlzeiten und reichhaltigem Zvieri sind sehr beliebt. Auf diesem Wege haben sich etliche kaum bekannte Orte, Skihäuser und Einzelhotels eine

Bekanntkreis erworben, der besonders für die Mund-zu-Mund-Reklame wertvoll ist.

Die Angebotsmethode sollte mit konsequenten Werbeprozessen gepaart sein. Bedeutungsvoll ist dabei ein gutes, einprägsames Signet oder der charakteristische Namenszug. Wer kennt nicht das hervorragende Beispiel von St. Moritz mit seiner Sonne und dem Schriftzug! Einen charakteristischen Namenszug zu finden verlangt viel Scharfsinn und gute Kenntnisse der Anwendungsformen. Ist aber einmal etwas wirklich Typisches und Einmaliges entstanden, dann bleibe man dabei: im Prospekt, auf Plakat und Inserat, beim Briefpapier, den Kofferetiketten und Autowimpeln, auf den Ruhebänken und allen Drucksachen (auch denjenigen der Gaststätten). Hier wie dort soll Prinzipientreue und unverrückbares Zusammenstehen das Fundament sein, entsprechend dem prosaischen und doch so wahren Lösungswort, dass es ohne Ausdauer auch keinen Erfolg gibt.

Jubiläum des Schweizerischen Eisläuferverbandes

In Zürich feierte der Schweizer Eisläuferverband das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Bei dieser Gelegenheit erinnerte der Präsident des SELV, Georges Steiger, an die Erfolge in der Verbandsgeschichte. Darüber entnehmen wir der «T» u. a.:

Als die Eisläufer in der Schweiz im Jahre 1931 beschlossen, einen Berufsverband zu gründen, da geschah es keineswegs mit Monopol- oder Trustabsichten, sondern einfach aus dem Grunde, die Berufsinteressen und speziell die Berufsethik besser wahren zu können. Wir erinnern uns, dass vordem die Tendenz stark vertreten war, die Lehrer des Eiskunstlaufens mehr oder weniger als «maîtres de plaisir» in den Kurorten zu verwenden, wozu sich auch Elemente hergaben, denen eine Weiterentwicklung dieses schönen Sportzweiges wenig am Herzen lag. Die Gründung des Berufsverbandes besserte diese Verhältnisse, und es gelang auch in fachtechnischer Beziehung sowie in pädagogischer, eine merkwürdige Hebung in den Qualitäten der Eisläufer herbeizuführen. Heute sind dem Verband rund 30 Aktivmitglieder angeschlossen, deren Tätigkeit über die wichtigsten Eisläuferzentren unseres Landes verstreut ist und die - oftmals mit ausländischen Berufskollegen zusammen - als «maîtres de plaisir» in den Kurorten zu verwenden, wozu sich auch Elemente hergaben, denen eine Weiterentwicklung dieses schönen Sportzweiges wenig am Herzen lag. Die Gründung des Berufsverbandes besserte diese Verhältnisse, und es gelang auch in fachtechnischer Beziehung sowie in pädagogischer, eine merkwürdige Hebung in den Qualitäten der Eisläufer herbeizuführen. Heute sind dem Verband rund 30 Aktivmitglieder angeschlossen, deren Tätigkeit über die wichtigsten Eisläuferzentren unseres Landes verstreut ist und die - oftmals mit ausländischen Berufskollegen zusammen - als «maîtres de plaisir» in den Kurorten zu verwenden, wozu sich auch Elemente hergaben, denen eine Weiterentwicklung dieses schönen Sportzweiges wenig am Herzen lag.

In der Zeit eines Vierteljahrhunderts haben vier Präsidenten die Geschichte des Verbandes geleitet, von denen drei an der Jubiläumstfeier anwesend waren, unter denen wir speziell den Gründerpräsidenten, Arnold Mägrotz, erwähnen. Zahlreiche Gratulationsadressen, darunter solche vom Schweizerischen und Internatio-

Equip'Hôtel Paris

350 exposants présenteront aux intéressés des solutions nouvelles

Le tourisme est en France une richesse nationale et les «statistiques» donnent cette année encore un nombre de visiteurs étrangers supérieur aux années précédentes.

Pourtant, l'industrie hôtelière française ne peut se faire entendre des pouvoirs publics, qui semblent méconnaître le capital que représente son essor: elle ne peut, jusqu'ici, bénéficier d'aucune prime à l'exportation, les crédits de la direction du tourisme chargée de recruter sa clientèle sont rognés pour ne pas dire supprimés et, si la main droite semble dans certains cas accorder aux hôtels à 1 étoile une majoration des prix-plafond, la main gauche prétend aussitôt annuler cet avantage. Les charges fiscales et surtout parafiscales sont, dans certains cas, écrasantes. Les palaces recherchés par la clientèle de luxe et étrangère ferment les uns après les autres, et les saisonniers à qui l'on avait promis un étalement des saisons ont à quelte année la période des vacances réduite à quelques semaines.

Il faut, pour que l'industrie hôtelière vive et même survive, lui apporter des moyens techniques nouveaux, des matériaux et matériaux nouveaux, faisant plus d'usage pour une dépense moindre; solutions de modernisation et de transformation des anciens établissements; aménagement de self-service et de snacks; étude rationnelle de l'exploitation des établissements aux moindres frais, ont fait l'objet d'études et de réalisations qui seront présentées, du 8 au 19 novembre prochain, à Paris, au Parc des expositions de la Porte de Versailles, au IIIe Salon technique international de l'équipement hôtelier.

Dans le domaine de la décoration, 30 décorateurs parmi les plus cotés ont mis au point la chambre d'hôtel la plus rationnelle, et il n'est pas jusqu'à la cellule d'habitation, en matière plastique et transportable (nouveau moyen d'augmenter, pour une courte durée, la capacité de logement d'un établissement hôtelier) qui n'ait été étudiée et réalisée.

Ce que l'on peut affirmer dès aujourd'hui c'est que le IIIe Salon de l'équipement hôtelier - «Equip'Hôtel 56», sera le salon des solutions nouvelles, étudiées et adaptées aux besoins actuels.

Conditions spéciales de voyage et de séjour à Paris

Le commissariat de l'exposition «Equip'Hôtel» qui a son siège 13 Rue de Liège, Paris 9e, vient d'aviser la Société suisse des hôteliers qu'il est à même de faire bénéficier les groupes d'hôteliers suisses qui manifestent le désir de visiter l'exposition de conditions spéciales de voyage et de séjour à Paris.

Nous recommandons donc aux hôteliers qui ont l'intention de se rendre à Paris du 8 au 19 novembre de bien vouloir s'adresser au commissariat ci-dessus mentionné.

Langwierige «Châteilet» bei den Treibstoffzoll-Millionen

Bern (ACS). - Es wird allmählich monoton, immer wieder eine rasche Verwirklichung der längst baureifen Projekte für lebenswichtige Hauptstrassen und Autobahnen zu fordern. Die Umstände zwingen den Automobil-Club der Schweiz jedoch, dies im Leitartikel des Oktoberhefts seiner Zeitschrift «AUTO» erneut zu tun: Endlich beginnen sich die Räder zu drehen - vorläufig zwar nur die Räder des Verwaltungsapparates und noch nicht jene moderner Strassenbaumaschinen. Immerhin, ein Anfang ist gemacht; die Strassenbauintiative und die übrigen energischen Demarchen des Strassenverkehrsverbandes und der Clubs tragen ihre ersten Früchte. Das Eidg. Departement des Innern hat mit Zustimmung des Gesamtbundesrates den Kantonen den Vorentwurf zu einer Botschaft des Bundesrates betreffend die Abänderung des heute geltenden Verteilerschlüssels für die Hälfte der Treibstoffzölle unterbreitet. Diesem Entwurf gemäss würde für die Jahre 1955 bis 1958 jährlich der feste Betrag von 80 Millionen Franken an die Kantone verteilt. Der für diese vier Jahre zusammen auf rund 60 Millionen Franken veranschlagte Überschuss des Treibstoffzollertrages stände für die Subventionierung grosser Bauten des Hauptstrassennetzes und vor allem für die Autobahnen zur Verfügung.

Wir begrüssen grundsätzlich diese Lösung, denn ein solcher Kompromiss entspricht schweizerischen Gepflogenheiten. Wir bedauern aber, dass insgesamt 40 Millionen Franken für direkte Bundessubventionen an den Hauptstrassen- und Autobahnbaulose verloren gehen, weil das «Jahresfixum» an die Kantone auf 80 Millionen angesetzt wurde, während 70 Millionen gemäss den bisherigen Erfahrungen durchaus genügen würden. Schade ist es aber vor allem, dass einige Kantone trotz-

ZEBRA-TEE Zebra-Kaffee

wird von denen nicht getrunken, die ihn noch nie versuchten.

Ka Tee Ka, ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 31 31

ZEBRA-TEE Zebra-Kaffee

* Siehe Hotel-Revue, Nr. 34-36, 38 und 42.

dem schon eine Verlängerung ihrer Bedenkzeit durchgesetzt haben. So erscheint es fraglich, ob es noch möglich sein wird, in der Herbstsession der eidgenössischen Räte die vorbereitenden Kommissionen zu ernennen. Die Geschichte unserer Eisenbahnen zeigt, dass eine zielbewusste, zentrale und gesamtschweizerische Verkehrskonzeption allen Beteiligten Nutzen bringt. Weshalb also diese seldwylische Kirchturmspolitik beim Hauptstrassenbau?

Au Conseil d'administration des CFF

Le Conseil d'administration des Chemins de fer fédéraux a siégé le 26 octobre 1956 sous la présidence de M. Paul Gysler, conseiller national, pour approuver le budget de 1957 et se faire renseigner sur l'introduction envisagée d'une taxe d'utilisation des gares frontières par les camions pour des transports à longue distance, de même que sur l'état des approvisionnements en énergie électrique.

Constructions ordinaires: 186,6 millions

Le budget de construction de l'année prochaine comprend deux programmes, l'un ordinaire et l'autre extraordinaire. Il marque un tournant dans la politique des Chemins de fer fédéraux en matière de constructions. Le programme ordinaire prévoit le renouvellement et l'amélioration constante des installations, y compris la poursuite normale des doublages de voie, des petites et grandes extensions de gares et l'acquisition courante de matériel roulant. Le coût de ce programme est dévisé à 186,6 millions de francs, ce qui fait 13,5 millions de plus que pour cette année. Le supplément de dépenses est dû en premier lieu au travaux de doublage de voies qu'il est nécessaire d'entreprendre immédiatement entre Weesen-Gäsi et Mühlehorn pour libérer l'ancien tracé de la ligne, qui sera emprunté par la nouvelle route du lac de Waldenstadt.

Constructions extraordinaires: il va falloir emprunter

Dans le programme extraordinaire, on trouve essentiellement la construction de la nouvelle gare de Berne, le remplacement des machines à vapeur par des locomotives électriques et Diesel et l'achat de 4000 wagons. Il n'est pas possible de le payer avec l'argent provenant des amortissements, celui-ci étant entièrement utilisé

pour le programme ordinaire. Il est d'ailleurs dans les principes d'une saine gestion d'affecter le produit des amortissements au renouvellement et à l'amélioration constante des installations et de financer par un autre moyen les agrandissements proprement dits. Le Département des postes et chemins de fer soumettra prochainement aux Chambres fédérales un projet d'arrêté fédéral soumis au referendum autorisant les Chemins de fer fédéraux, conformément à l'Art. 18, alinéa 3, de la loi qui les régit, à augmenter dans une certaine mesure leurs dettes à intérêt fixe. Les travaux à longs termes

figurant dans le programme tant ordinaire qu'extraordinaire ont eu l'approbation du délégué aux possibilités de travail.

M. Gysler quitte la présidence

A la fin de la séance, M. Gysler a fait part au Conseil d'administration de son intention de quitter la présidence à la fin de l'année. Le Conseil aura, dans sa prochaine séance, l'occasion de relever les mérites de son président.

USA-Europa hin und zurück: 70 Dollar!

Die Wahl fiel auf Zebrügge

Bericht unseres Haager Korrespondenten

Mr. H. B. Cantor ist ein fortschrittlicher Mann. Er kommt aus Amerika und hat sich innert einiger Jahrzehnte vom Cellisten zum Präsidenten der «Carter Hotels Operating Corporation» hinaufgearbeitet. Er verfügt über Einfälle und über die Mittel, sie zu verwirklichen. Sein jüngster Einfall ist der Bau zweier Superpassagierschiffe für den Linienverkehr zwischen New York und Europa. Diese Schiffe, «Carter Peace» und «Carter Goodwill» geheissen, sollen 90 000 Tonnen gross sein und per Überfahrt 6000 amerikanische Touristen der einfacheren Gesellschaftsschichten nach Europa bringen.

Mr. Cantor hat seinen Plan dem amerikanischen Senat vorgelegt, da der Staat 65% der benötigten 200 Millionen Dollar zuschüssen soll. Die restlichen 35% will der Hotelier selbst beisteuern. Bei seinem Besuch an der holländischen und belgischen Küste sagte er den Journalisten, dass sich Washington bis Ende des Jahres entscheiden werde. Seine – Mr. Cantors – Chancen stünden günstig, weil die Superschiffe nach kurzer Zeit in *Truppentransporter* umgebaut werden könnten.

Die Bauzeit der bisher grössten Passagierschiffe der Geschichte wird voraussichtlich zwei Jahre dauern, so dass die Cantor-Liner schon 1959 ihre Jungfernfahrt unternehmen könnten. Ein grosses Problem war der *europäische Zielhafen*. Mr. Cantor begab sich darum auf eine Inspektionsreise und besuchte Milton Haven (England), Cuxhafen (Westdeutschland), Vlissingen (Holland) und Zebrügge (Belgien). Nach einigen Tagen entschied er sich für den belgischen Hafen, den die Brüsseler Regierung für rund 70 Millionen Schweizer Franken herrichten will.

Die Cantor-Schiffe werden, wenn sie mit Hilfe der

amerikanischen Staatsgelder gebaut worden sind, *alle Tarife auf dem Atlantik unterbieten*. Mr. Cantor erklärte, dass die einzelne Passage etwa 50 (fünfzig) Dollar kosten werde, die *Rückfahrkarte 70 Dollar*. Für einen solchen Betrag kann auch ein amerikanischer Dollarzauberer keinen Luxus bieten. Die beiden Superschiffe werden sich darum auch auf *schlichten Komfort* beschränken. Die Passagiere müssen sich *selbst verpflegen*. Sie können für 4 Dollar pro Tag eine Auswahl aus einfachen, aber schmackhaften Schiffsgerichten treffen.

Mr. Cantor rechnet mit jedem Cent und lässt seine Schiffe nur wochentags fahren, um sich die hohen Sonntagsgelöhne für die Besatzung zu ersparen. Die Liner fahren so schnell, dass die Passagiere nur dreimal das Hemd zu wechseln brauchen, so dass man auf die Bordwäscherei verzichtet. An allen Ecken und Enden wird gespart, damit auch der kleine Mann aus USA nach Europa kommen kann. Für 300 Dollar will Mr. Cantor eine Rundreise aufbauen, alles inklusive. Dauer: vierzehn Tage. Wie dieser amerikanische Hotelier rechnet, weiss kein Mensch. Aber er behauptet von sich, dass er ein ausgezeichnete Rechner sei. *Fee*

Tourismus im Zeitalter des Jet-Flugzeuges

Der Tourismus der Zukunft, bei dem der Lufttransport von Auslandsgästen eine ganz wesentliche Rolle spielen wird, stand im Mittelpunkt der Aussprache der in London abgehaltenen Jahresversammlung der British Travel and Holidays Association. Der Präsident der

Vereinigung, *Sir Arthur Morse*, wies in seiner, in der Öffentlichkeit vielbeachteten Rede darauf hin, dass im Juli dieses Jahres die Zahl der amerikanischen Touristen in Grossbritannien um 5% gegenüber dem Vorjahr gesunken und dies auf den Mangel an genügend geeigneten Hotelräumen in Grossbritannien zurückzuführen sei. Zahlreichen Berichten von Reiseagenturen aus Amerika zufolge hält es schwer, Hotelräume zu finden, die dem Geschmack ihrer Kunden voll entsprechen. Natürlich wäre es schön, wenn die amerikanischen Touristen bewogen werden könnten, nicht in der Hochsaison zu reisen, sondern zwischen November und Februar nach Europa zu kommen; doch lassen sich die amerikanischen Gäste den Zeitpunkt ihrer Reise nicht vorschreiben.

Sir Arthur Morse beschäftigte sich sodann mit den Zukunftsaussichten des internationalen Reiseverkehrs. Dem Tourismus sagte er goldene Zeiten voraus, sofern sich die Fremdenverkehrsindustrie rechtzeitig darauf vorbereite. Alle Zweige der Touristik müssen sich der grossen Entwicklungsmöglichkeiten im Transportwesen bewusst sein. Angesichts der grossen Investitionen der Luftfahrtgesellschaften in den Ausbau ihrer Luftflotten können wir darauf schliessen, dass auch diese vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Riesenflugzeuge befinden sich bereits im Bau, Flugzeuge, die im Jahre 1960 oder vielleicht etwas später jährlich 600 000 mehr amerikanische Touristen nach Grossbritannien bringen werden, die entsprechend untergebracht werden müssen. Es gilt daher, bereit zu sein, ihnen angemessene Unterkunftsmöglichkeiten zur Verfügung stellen zu können. Darin erblickt Sir Arthur Morse das Hauptproblem, zu dessen Lösung er einen Dreijahresplan anregt, an dessen Ausführung auch die Regierung mitzuwirken hätte. Sir William Rootes, der Vorsitzende des Dollar-Export-Ausschusses, unterstützte die von Sir Arthur Morse vorgebrachten Ideen und forderte insbesondere den Ausbau eines erstklassigen *Motelsystems*.

Von mehreren führenden Hoteliers wurde die Frage von Hotelneubauten und der Bereitstellung von mehr Zimmern behandelt. Die Räume seien, so wurde seitens der Hoteliers mit Nachdruck betont, nur in der Hochsaison benützt, sie würden daher während der stillen Saison eine grosse finanzielle Last für den Hotelier darstellen. Von einem Redner wurde darauf hingewiesen, dass sich Hotels in Deutschland und Italien in einer günstigeren Lage als die in Grossbritannien befinden, da sie durch die Zuwendung von Geldern aus dem Marshall Aid Fond in die Lage versetzt worden seien, ihre Hotels zu modernisieren und neu auszustatten. *S. B.*

Les crèmes et sauces à entremets

par exemple à la vanille, au chocolat, au praliné et au café, préparées avec ou sans œufs, mais en se servant de

Poudre pour crème DAWA

sont délicieuses. Les sauces de ce genre se maintiennent plusieurs heures au bain-marie sans tourner.

La poudre pour crème DAWA

à la vanille, au caramel, au chocolat et neutre est de qualité excellente, de prix avantageux et peut être commandée directement à la maison

DR A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Teepol wird in Hotel- und Restaurationsbetrieben verwendet für:
Geschirr, Glaswaren, Besteck, Fussböden, Treppen, Plattenbeläge, Wände, Türen, Fensterrahmen, Badezimmer, Toiletten; Einweichen, Vorwaschen von Bett- und Küchenwäsche, Berufskleidern; Schaumbehandlung v. Polstermöbeln, Teppichen; als Autoschaum usw.

net sich für alle Reinigungszwecke mit Wasser, bzw. Schaum, so dass Sie für den grössten Teil Ihrer Reinigungsarbeiten nur noch ein einziges Mittel benötigen.

Lassen Sie sich noch heute über die wirtschaftlichste Verwendung in Ihrem Betriebe durch die untenstehenden Wiederverkäufer beraten.

Teepol — ein Shell-Produkt
Lieferbar in Kannen zu 20 kg oder in Fässern zu 220 kg

Baumgartner & Co. AG, St. Gallen
Jacob Casparis AG, Thuis
Hofer & Co. Hirschmattstrasse 34, Luzern
Kübler & Co., Zollstrasse 127, Zürich 5
Schaad & Cie. AG, Spalenberg 2, Basel
E. W. Voegeli, Seestrasse 122, Kusnacht/ZH
Roehlimie S.A., La Chaux-de-Fonds/Biel
Preitzel frères, Aigle

SHELL (Switzerland),
Abt. Chem. Produkte, Löwenstrasse 1, Zürich

Für 1 Franken 1500 saubere Teller!

Eine 20-kg-Kanne Teepol, verdünnt mit Wasser, ergibt über 20000 Liter Abwaschlösung — mit andern Worten: für 1 Franken 1500 saubere Teller! Dies gibt Ihnen eine Vorstellung von der unglaublichen Ausgiebigkeit von Teepol. Teepol ist kein Pulver, sondern liegt bereits in flüssiger Form vor und muss deshalb nur noch mit kaltem oder warmem Wasser verdünnt werden. Für das Reinigen von Geschirr, Glaswaren, Silberbesteck usw. genügt 1 Esslöffel Teepol auf 10 Liter heisses Wasser! Auch im härtesten Wasser verdünnt, löst Teepol rasch und gründlich Fett und Schmutz. Teepol enthält weder Alkali noch Säuren, ist unschädlich, ungiftig und geruchbindend und eig-

Bequem sitzen Sie vor der neuen, handlichen **CORDES-Bügelmaschine**

Leicht und mühelos verrichten Sie die bisher so anstrengende Bügelarbeit.

- Verschiedene Modelle für Restaurants, Hotels, Pensionen usw. mit Walzenlängen von 65 cm - 100 cm - 140 cm und 165 cm
- Automat. Temperaturregelung
- Billig in der Anschaffung - Billig im Unterhalt
- Vorteilhafte Kaufarrangements

Unverbindliche Beratung:
W. K. Fasolin Stellimatt 44 Riehen/Basel Telephon (061) 97958

Ufe Tisch ghört Würfelzucker

ZUCKERFABRIK + RAFFINERIE | ZUCKERMÜHLE RUPPERSWIL A.G.
AARBERG A.G. | RUPPERSWIL b. Aarau

AUSLANDSCHRONIK

Rotterdam baute einen eigenen Flughafen

Trotz hartnäckigen Widerstandes der Regierung hat die Hafenstadt Rotterdam einen eigenen Flughafen gebaut, der am 1. Oktober in Betrieb genommen wurde.

Drittel des vereinbarten Zimmer- und Pensionspreises umgehend einzuzinsen, andernfalls die Summe gerichtlich eingetrieben würde.

In führenden Fachkreisen wird die laxer Haltung, die ein Teil des reisenden Publikums in bezug auf bestellte Zimmer einnimmt, ausserordentlich beklagt.

Ein Hilton-Hotel in Bagdad

Die amerikanische Hotel-Gesellschaft Hilton wird in Bagdad ein neues Hotel übernehmen. Dieses Hotel, das am Tigris liegt, wird von der Regierung Iraks mit einem Kostenaufwand von 8 Millionen Dollars erbaut

sitzende, Nationalrat Dr. Paul Gysler, davon Kenntnis, dass er auf Ende des Jahres als Präsident des Verwaltungsrates zurückzutreten gedenke.

Wenn die Basler Wirte feiern...

dann darf man sich auf ein nettes Fest gefasst machen. Diesmal hatten sie einen ganz besonders erfreulichen Grund, um ein solches Fest von Stapel zu lassen, feierten sie doch am 23. Oktober

75 Jahre kant. Wirte-Verein Basel-Stadt

Wenn man den ganzen Verlauf des Festes schildern wollte, müsste man eine Extranummer herausgeben, denn die Feierlichkeiten begannen abends um 6 Uhr und endeten (wenigstens für mich) morgens um 6 Uhr.

Damit könnte ich es eigentlich bewenden lassen, denn abgesehen davon, dass meine Frau immer recht hat, traf sie diesmal den Nagel sogar auf den Kopf.

Im grossen Festsaal des Stadt-Casinos wurde ein vorzüglich zubereitetes Gastmahl serviert. Es war eine lebenswürdige Idee, das auf Seidenband gedruckte Menü (offertiert von der Firma Knorr) für die Ehrengäste in einen gediegenen Goldrahmen fassen zu lassen.

Man erfuhr im Laufe des Abends, dass das Ei auch einmal vor der Henne auf der Welt sein kann: der Kantonale Wirteverein Basel-Stadt wurde nämlich genau 9 Jahre vor dem Schweizerischen Wirteverein gegründet.

KLEINE CHRONIK

Berner Fremdenverkehrsmeu

In einem interessanten Artikel in der letzten Sonntagsausgabe des «Bund» formuliert der Präsident des Berner Hoteller-Vereins die Wünsche der stadtbüchernen Hotellerie hinsichtlich der Fremdenverkehrspolitik der Bundesstadt.

Berner Bahnhofsfrage angenommen

In der Berner Gemeindeabstimmung vom Sonntag wurde die Vorlage über den Umbau des Berner Personenbahnhofs mit 12 327 gegen 3093 Stimmen angenommen.

Nationalrat Dr. Gysler tritt als Verwaltungsratspräsident der SBB zurück

An der Sitzung des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen am 26. Oktober gab der Vor-

Das Problem der Zimmerreservierungen auch in England aktuell

Die Frage der Zimmerreservierungen bereitet vielen Hoteliers in England schon seit langem grosses Unbehagen. Einige Hotels reservieren zwar nur dann Zimmer, wenn vom Gast mit der Bestellung auch eine Anzahlung geleistet wird, die sie zurückerstatten, wenn das Zimmer rechtzeitig abbestellt oder ein ärztliches Attest beigebracht wird, dass der Gast infolge Krankheit das Zimmer nicht beziehen konnte.

In diesem Jahre ist infolge des schlechten Wetters nicht nur die Zahl der kurzfristig abbestellten Zimmer sehr gross gewesen, sondern viele Familien haben überhaupt nichts von sich hören lassen, so dass Hotels und Pensionsinhaber einen grossen finanziellen Ausfall zu beklagen haben.

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Madame

Marie Berra

propriétaire de l'Hôtel Berra à Champéry

décédée le 27 octobre 1956 dans sa 83^e année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central

Le président central:

D' Franz Seiler

Behandlung der Selbständigerwerbenden innerhalb der AHV.

Dass recht viele Glückwunschtelegramme und Schreiben eingingen und dass auch genügend Reden gewechselt wurden, liegt auf der Hand.

Trommler und Pfeifer durften natürlich auch nicht fehlen, und nach dem Bankett setzte ein Nonstop-Programm ein, das immer wieder durch ein flottes Tänzchen angenehm unterbrochen wurde.

Anfangen von der den Damen bei der Ankunft überreichten roten Rose bis zum letzten Liedervortrag eines Basler Wirtes, atmete alles einen herrlich-offenen Geist: von Steifheit konnte keine Minute die Rede sein, und so möchte man sich jedes Fest wünschen, seien es nun Wirte oder Hoteliers oder auch Gäste, die es abhalten.

Sofort trockene Wäsche



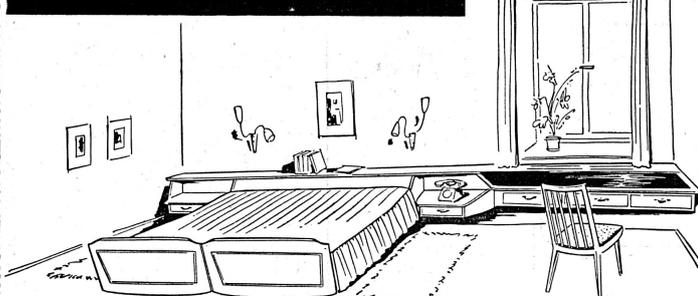
unabhängig von der Witterung und ohne Arbeit und Zeitaufwand durch unseren vollautomatischen

MONSUN WÄSCHETROCKNER

elektrisch-, gas- und dampfheizt Preis ab Fr. 1980.-

WAMAG, Wäschereimaschinen AG. Zürich, Zweierstrasse 146, Telefon 352155

Neuzeitliche Hotel-Möblierungen



Neuzeitliche Hotel-Möblierungen sind unsere grosse Spezialität. Ob es sich um die Gestaltung des Gästezimmers, des Restaurants oder der Teeräume, der Empfangs- oder Aufenthaltsräume handelt: wir dienen Ihnen sehr gerne mit Vorschlägen für eine gediegene, geschmackvolle Möblierung.

Hotel-Möblierungen werden in unserer eigenen Möbelfabrik hergestellt und in eigenen Werkstätten gepolstert.

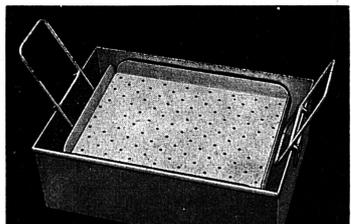
Bitte tragen Sie unser unverändertes Logo, damit wir Ihnen Referenzen nennen und Kostenberechnungen unterbreiten können.

Zürich, im Claridenhof St. Gallen, Schützengasse 7 Eingang: Dreikönigstr. 21, Tel. (051) 27 58 50 Tei. (071) 22 55 33



Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirksame ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Grösse von

Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telefon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.

Köche!

Spezialkurs für Diätküche

24. Nov. bis 1. Dez. (8 Kurstage)

Sie lernen - nebst der Theorie - wie man die Diät-Menüs gut, abwechslungsreich, schön und appetitanregend, kurz 'kochkünstlerisch' zubereitet! Prospekt „Diät“ verlangen. Telefon (041) 255 51.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana“

GENFERSEE

Hotel-Restaurant-Bar

in sehr schöner, dominierender Lage, 30 Betten, renoviert, Minigolf, grosser Parkplatz, zu verkaufen (Besitz einer AG). Offerten unter Chiffre P 61650 L an Publicitas, Lausanne.

Advertisement for Thomy's Senf featuring a logo with a rooster and the text 'Zur schweizerischen Sauberkeit' and 'Thomy's Senf in der Tube auf den Tisch!'.

Advertisement for Buisman's Kaffeesatz featuring a cartoon illustration of people drinking coffee and the text 'zufriedene Gäste und ein Drittel mehr Reingewinn dank Buisman's Kaffeesatz'.

Advertisement for PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE featuring a stylized plant logo and the text 'Exclusive agents of Lipton Teas for hotel and catering trade in Switzerland'.

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel

Nr. 44

Offene Stellen - Emplois vacants

Barmaid gesucht für Dancingbar. Alter bis 32 Jahre. Eventuell tüchtige Anfängerin. Eintritt Anfang November. Offerten unter Chiffre 1463

Büffelhilfe, junge, seriöse, per 15. November gesucht. Offerten mit Zeugniskopien an Restaurator zur Rebe II, Schützengasse 5, Zürich 1. (1462)

Gesucht in mittelgrosses Sporthotel in Davos für lange Winter- saison: Portier-Conducteur, sprachkundig, Saalprakti- kantin. Geil. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Postfach 228, Davos-Platz. (1455)

Gesucht auf die Saison tüchtige Saaltochter, Zimmermädchen, Haushaltilföchter, nette Tochter als Stütze der Haus- frau. Sich melden mit Zeugnissen, Bild und Altersangabe bei Hotel Schweizerhof, Adelboden (Bern. Oberland). (1464)

Gesucht für die Winteraison in kleines Hotel in Davos: Bureau- kraft, sprachkundig, evtl. mit Kommission im Service, mit guten Zeugnissen. Hausbursche-Portier. Offerten unter Chiffre 1460

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Kaufmännischer Angestellter, junger, sucht passenden Wir- kungskreis im Hotelgewerbe. Kanton Tessin bevorzugt. Au Neujahr und nach Überinkunft. Offerten an Hans Bratschi, Wirt- schaft zum Sternen, Safnern bei Biel. (630)

Telephonistin, Schweizerin, sprachkundig, mit erkl.angew. Referenzen, wünscht Engagement in Wintersportplatz. Of- ferten erbeten unter Chiffre 831

Salle und Restaurant

Barmaid, tüchtige, fach- und sprachgewandte, mit besten Re- ferenzen, sucht Stelle für die Winteraison in gehobene Dancing- oder Hotelbar. Offerten unter Chiffre 812

Büffeldame, gesetztes Alter, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 811

Kellner, sprachkundig, sucht Stelle per sofort oder für die Winteraison. Offerten an Santese Umberto, c/o Pension Mengucci, Winkelriedstrasse 63, Luzern, Tel. (041) 29688. (826)

Restaurantheiter, jung, tüchtig, deutsch und englisch spre- chend, sucht Stelle in Winteraison. Offerten an Fri. Maria Lusser, Pilatusstrasse 3, Luzern. (828)

Oberkellner, gesetztes Alter, tüchtig, fach- und sprachge- wandt, mit besten Referenzen, sucht Winterengagemen- te. Offerten unter Chiffre 815

Oberkellner-Chef de service, 40jährig, 4 Sprachen, gut prä- sentiert, mit nur guten Zeugnissen aus Erstklass- und Grossbetrieben des In- und Auslandes und besten Referenzen, sucht geeigneten Posten in Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten unter Chiffre 817

Serviertochter, junge, tüchtige, sucht Saisonstelle. Nur im Kanton Graubünden. Klosters und Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre 832

Serviertochter, junge, tüchtige, sucht Saisonstelle nach Grau- bünden. Klosters und Umgebung. Offerten unter Chiffre 833

Cuisine und Office

Chef de partie, 30 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre 830

Kochlehrstelle gesucht auf Frühjahr oder Herbst 1957 in gutem Haus. Aufgebildet, aufgeweckter, 16jähriger Junge. Of- ferten erbeten an Alb. Rüegg Metzgerei, Wartstr. 19, Winter- hur. (812)

- 5417 Commis de cuisine, Zimmermädchen, Casseroller, Küchen- mädchen, Winteraison, Hotel 100 Betten, Kanton Graub.
- 5418 Patisserie-Mitarbeiter, Hausbursche-Portier, Casseroller-Küchenbursche, Saaltochter, evtl. Anfängerin, Winter- saison, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.
- 5428 Saalpraktikantin oder junge Saaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, Winteraison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 5429 Eismann, Lingerieverwalter, Wäscherin, Winteraison, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
- 5447 Restaurantheiter, Saaltochter, Lingiermädchen, Winter- saison, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
- 5450 Köchin, 1. Dezember, kleineres Hotel, Kanton Wallis.
- 5451 Sekretärin-Korrespondentin, Deutsch, Franz., Englisch, Winteraison, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.
- 5452 Portier-Hausbursche, Saaltochter, beide sprachkundig, Office-Lingerieverwalter, Winteraison, kleineres Hotel, Arosa.
- 5473 Saaltochter, Hausbursche-Portier, Zimmermädchen, Küchen- bursche, Winteraison, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 5477 Saaltochter, Officefachmännchen, Winteraison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 5478 Demi-Chef, 4-karte-kundig, Hilfspersonale für Etage, Winteraison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 5484 Zimmermädchen, Englisch, Restaurant- oder Saaltochter, Kaffeeköchin-Büffeldame-Gouvernante, Heizer, Winter- saison, Hotel 85 Betten, Kanton Graubünden.
- 5498 Zimmermädchen, Französisch, Englisch, Anfangszimmer- mädchen, Economatgouvernante, nach Überinkunft, Erst- klasshotel, Berner Oberland.
- 5901 Anfangszimmermädchen, Saalpraktikantin, beide franzö- sisch sprechend, Office-Lingerieverwalter, Küchenbursche, Winteraison, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 5905 Saalpraktikanten, nach Überinkunft, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
- 5906 Anfangssaaltochter, Wäscherin-Lingerie, 2 Küchenmädchen, Winteraison, Hotel 80 Betten, Arosa.
- 5910 Haus-Küchenmädchen, Hilfköchin, Zimmermädchen-Mil- che in Service, Tochter mit guten Kochkenntnissen, Winter- saison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 5914 Zimmermädchen, Saaltochter, Officefachmännchen oder bursche, Küchenbursche, Küchenmädchen, Winteraison, Hotel 68 Betten, Berner Oberland.
- 5921 Saalpraktikanten, nach Überinkunft, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
- 5924 Patisserie, Restaurantheiter, Büffeldame, Zimmermädchen, Casseroller, Winteraison, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 5932 Entremetteur, Saaltochter, Saalpraktikantin, Anfangszimmer- mädchen, Winteraison, Erstklasshotel, Grindelwald.
- 5950 Lingiermädchen, 1. Dezember, Hotel 85 Betten, Kanton Graubünden.
- 5952 Officefachmännchen, 26. Dezember, Hotel 80 Betten, Interlaken.
- 5954 Köchin oder Tochter mit guten Kochkenntnissen, Servier- tochter, evtl. Anfängerin, kleineres Hotel, Berner Oberland.
- 5957 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Portier-Hausbursche, Winteraison, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
- 5968 Saaltochter, sprachkundig, Küchenmädchen, Wäscherin- Büffeldame, Winteraison, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.
- 5970 Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 5978 Commis de cuisine, evtl. Chef de partie, nach Überinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 5983 Büffelfanngängerin, Officefachmännchen, Lingiermädchen, Winter- saison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 5987 Alleinköchin, Küchenmädchen, Saaltochter, französisch und englisch sprechend, Winteraison, kleineres Hotel, Graub.
- 5991 Bureaupraktikantin, Winteraison, Erstklasshotel, Arosa.

Küchenchef, erste Kraft, bestens empfohlen, sucht besonders Umstände halber nach Anstellung. Winteraison oder Jahrs- stelle, evtl. mit Sohn als Kochvolontär. Offerten erbeten mit 3 bis 4 Angaben an Familie Aechli, Gibraltarstrasse 2, Luzern, Tel. 3 66 01. (825)

Küchenchef-Alleinköchin, ges. Alter, entremetteur- und restaura- tionskundig, tüchtig, solid, sucht Saisonstelle. Kleines Haus bevorzugt, wenn möglich im Berner Oberland. Offerten erbeten unter Chiffre 824

Küchenbursche, Italiener, gut bewandert in allen Küchen- arbeiten, sucht Stelle für die Winteraison. Offerten an Emilio Colucci, Luzernerstrasse 48, Littau (L.O.). (827)

Etage und Lingerie

Etageportier, Schweizer, ehrlich, arbeitsam, sauber, zuver- lässig, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Ein- tritt nach Überinkunft. Deutsch, französisch sprechend, gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 819

Telephonist-Chasseur, 26jährig, Schweizer, sprachkundig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre K 23187 U an Publicitas, Biel. (833)

Divers

Hotellerstochter, 20 Jahre alt, Norddeutsche, 1/2 Jahr Hotelfach- schule, zur Zeit im Büro und Empfang tätig, sucht gleich- artigen Wirkungskreis in gutem Hause, evtl. auch zur alleinigen Mithilfe. Angebote erbeten an Ingoborg Hagen, Strand- damm-Holstein (Deutschland). (825)

5994 Saaltochter, Hausbursche-Portier, 20. Dezember, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.

5998 Officegouvernante, Patisserie, junger Küchenchef, evtl. Chef de partie, Gardemanger, Saucier, Winteraison, Hotel 100 Betten, Arosa.

6001 Küchenchef-Tourant, Winteraison, Erstklasshotel, Berner Oberland.

6006 Küchenmädchen, Officefachmännchen, 1. Dezember, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

Lehrstellen

8342 Köchlinlehrer, sofort, Restaurant, Basel.

8345 Köchlinlehrer, sofort oder nach Überinkunft, Restaurant, Basel.

8629 Kochlehrling, nach Überinkunft, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.

Aushilfen

England

Küchenchef, tüchtiger, qualifizierter, in neues englisches Hotel in Cornwall gesucht. Nur betausungswürdige Kräfte wollen Offerten einreichen mit Zeugniskopien, Photo und Lebenslauf unter Nr. 44/ EA/8610 an das Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2. - in Briefmarken be- legen).

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

17, rue Halldmann (Place Bel'Air), Tel. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

- 9964 Lavasse, aide de buffet expérimentée, de suite, places à l'année, grand restaurant, Lausanne.
- 9969 Sommeliers connaissant la restauration, français et allemand indispensables, de suite ou à convenir, grand restaura- tion, Lausanne.
- 9976 Portier d'étage, fille de salle, français et allemand indispen- sables, de suite, hôtel-restaurant, Fribourg.
- 9978 Chef de rang, Suisse, Winobutler, Suisse, de suite, hôtel- restaurant, La Léman.
- 9982 Cuisinier seul, commis-pâtissier, fille de salle, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
- 9983 Saucier, garde-manger, entremetteur-pâtissier, chef de parti pour le personnel, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes.
- 9984 Entremetteur expérimenté, saison d'hiver, grand hôtel, Jura.
- 8009 Femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Jura.
- 8010 Fille de salle-femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
- 8011 Chef de partie, fille de salle, langues, saison d'hiver, hôtel 68 lits, Alpes valaisannes.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 84 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belag für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV, ein- geschriebene sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 5314 Kochpraktikantin oder Hilfköchin neben Chef, Büffeltöchter, nach Überinkunft, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 5346 Saal-Restaurantheiter, sofort, Hotel 75 Betten, Locarno.
- 5388 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
- 5394 Alleinköchin, Serviertochter, junger Chef de partie, nach Überinkunft, kleines Hotel, Ostschweiz.
- 5398 Commis de cuisine, 1. November, Hotel 80 Betten, Biel/erse.
- 5398 Lingiermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 5401 Kurportier für Bahndienst, Kellerbursche, Büffeldame, so- fort, Hotel 100 Betten, Bern.
- 5406 Commis-Pâtissier, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 5407 Büffeltöchter, Hilfspersonalmädchen, sofort, Hotel 28 Betten, Kanton Baselland.
- 5433 Alleinköchin, evtl. guter Commis de cuisine, Serviertochter, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Jura.
- 5444 Alleinportier, Sekretärin, evtl. II. Sekretärin, 1. November, Hotel 80 Betten, Lugano.
- 5446 Serviertochter, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
- 5496 Restaurantheiter, Hausbursche-Portier, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
- 5471 Junge Serviertochter, evtl. Anfängerin, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Thun.
- 5481 Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Basel.
- 5482 Büffeltöchter, sofort, Restaurant, Basel.
- 5483 Büffeltöchter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
- 5492 Buffertöchter, Bureaupraktikantin, Anfangsgouvernante- Tournee für Bureau, Economat, Buffet, Etage und Lingerie, Anfangsportier für Bahndienst, Anfangszimmermädchen, Lingiermädchen mit Nähkenntnissen, nach Überinkunft, Hotel 80 Betten, Thun.

Winteraison

- 5308 Hausbursche-Portier, Küchenbursche oder -mädchen, Saal- tochter, nach Überinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz
- 5311 Officefachmännchen, Küchenmädchen oder -bursche, Winter- saison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 5313 Alleinköchin oder Alleinkoch, Mitte Dezember, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
- 5328 Eigenogouvernante, Büffeldame, sprachkundig, Winter- saison, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
- 5337 Serviertochter, Winteraison, Hotel 40 Betten, Kanton Graub.
- 5340 Saaltochter, Sekretärin, Winteraison, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 5343 Lingière, Italienischkenntnisse, Saaltochter, sprachkundig, Winteraison, Hotel 110 Betten, Arosa.
- 5354 Saaltochter, Restaurantheiter, Casseroller, Wäscherin, Winter- saison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 5387 Saaltochter oder -kellner, Hausbursche, Küchenmädchen, Officefachmännchen, Patisserie-Koch, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
- 5381 Glättlerin, Eigenportier, Hilspörtier, Zimmermädchen, Hilfspersonalmädchen, II. Wäscherin, Kellerbursche, Bäcker, Winteraison, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
- 5391 Eigenportier, I. Saaltochter, Saaltochter, Saalpraktikantin, Winteraison, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
- 5396 Nachportier-Sportman, sprachkundig, Restaurantheiter- Barmaid, evtl. Anfängerin, sprachkundig, 12. Dezember, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 5404 Koch, Winteraison, Bergrestaurant, Berner Oberland.
- 5405 II. Journalführer, Winteraison, Erstklasshotel, St. Moritz.
- 5409 Chasseur, Commis de rang, Kaffeeköchin, Officefachmänn- chen, Chef-Pâtissier, Commis-Pâtissier, Nachkonduc- teur für Privatbahn, Winteraison, Erstklasshotel, St. Moritz.

Gesucht in Jahresstelle für Stadthotel

**II. Barmaid
Zimmermädchen-
Tournante
Kaffeeköchin**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z P 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel Graubündens
sucht für Winteraison

**Chef de réception
Journalführer
Barmaid
Büffeltöchter
Serviertöchter**
für Dancing

Offerten unter Chiffre EG 2844 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Berner Oberland
sucht für lange Winteraison und Sommersaison 1957

**Pâtissier-Konditor
Saaltochter
Bar-Praktikantin (sprachkundig)
Anfangs-Saaltochter
Kaffeeköchinnen
Officefachmännchen
Etagen-Portier (sprachkundig)**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Park Hotel, Wengen.

Gesucht mit Eintritt per 15. November oder nach Über- einkunft

Hotel-Portier

Anmeldung an Hotel Metropole, W. Hochstrasser, Solothurn, Tel. (068) 26232.

Erstklasshotel in Zürich
sucht per sofort in Jahresstelle

**Zimmermädchen-
Tournante**

Sprachenkundige Bewerberinnen (Deutsch und Französisch erwünscht) wollen Offerten mit Zeugnissachriften und Photos einreichen unter Chiffre Z T 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt

Aide de cuisine

in Jahresstelle. Offerten sind zu richten an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Alexandra Grand Hotel, Lausanne
engage tout de suite ou pour date à convenir:

portier d'étages

actif, consciencieux, qualifié. Place à l'année. Offre détaillée, avec copie de certificats, photo, indi- cation de l'âge et timbre réponse à la Direction.

Gesucht für Winteraison: Tüchtige

Barmaid

Offerten an Schlosshotel, Flims-Waldhaus.

Grösseres Erstklasshotel
an führendem Wintersportplatz Graubündens sucht für lange Saison

**Chef de réception
sprachkundig
Warenkontrollleur-Kellermeister
Barmaid
sprachkundig, bestausgewiesener
Restaurationsköchler**
für Restaurant-Tea-Room-Dancing

Ausführliche Offerten mit Zeugnissachriften, Referenzen u. Bild unter Chiffre G E 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Sekretär-Kontrollleur

Eintritt November.

Offerten unter Chiffre SK 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstellen: junge

Saaltochter oder -praktikantin
Haus- und Officefachmännchen

deutsch und französisch sprechend

Guter Verdienst. Offerten an Bad-Hotel Bären, Baden.

Gesucht gut präsentierende, sprachkundige

Barmaid

in neu zu eröffnende erstklassige Hotel-Bar. Jahres- stelle. Offerten unter Chiffre BM 2838 an Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Arosa für lange Winteraison, in Hotel mit 60 Betten

**Sekretärin
Stüblitochter
2 Saaltochter
2 Zimmermädchen**

Offerten unter Chiffre W A 2834 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per 15. November tüchtige

Gätterin

für Fremdenwäusche. Gutbezahlte Dauerstelle. Offerten mit Zeugnissachriften erbeten an

Hotel Baur au Lac, Zürich

Gesucht in mittlerem Betrieb tüchtige

**Gouvernante
evtl. Anfängerin,
Lingère-Glätterin**

Offerten unter Chiffre G.L. 2385 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt

MÄDCHEN

für Wäscherei-Glätterei. Modernst eingerichtete Anlagen mit Wasch-, Trocknungs- und Bügel- Automaten. Günstige Anstellungsbedingungen. Geregelt Arbeitsszeit, sonntags frei. Mindestalter 18 J. Deutsche Sprachkenntnisse erforderlich. An- fragen und Bewerbungen an Bahnhof-Buffer Aarau, Tel. (064) 2 86 21, bitte intern 12 oder 21 verlangen.

Militärischer Haushalt sucht tüchtige, seriöse

Leiterin

zur selbständigen Führung eines grösseren Betriebes. Deutsch und französisch sprechend. Alter nicht unter 30 Jahren. Offerten mit Lebens- lauf und Photo unter Chiffre M H 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. November oder nach Überinkunft, tüchtige

Köchin

neben Chef

Gutbezahlte Dauerstelle. Offerten an Alkoholfreies Restaurant Herkules, Winterthur, Tel. (082) 26733.

Wer Chiffre-Inserte aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Sport-Hotel, Pontresina

sucht für Wintersaison 1956/57

**Patissier
Barmaid
Saaltöchter-Kellner
Conducteur-Chauffeur
Zimmermädchen
Kaffee-Köchin
Kellerbursche-Hausbursche-
Heizer**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Dir. A. Baur.

Erstklasshaus im Engadin

2 Saisons, sucht für Wintersaison:

**Saucier, Entremetier
Patissier
Personalköchin
Personalzimmermädchen
Etagen-Portier
sprachenkundig
Office-/Küchenmädchen(-burschen)**

Offerten unter Chiffre W E 2809 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in 2-Saison-Betrieb per Dezember

**Lingère
(Weissnäherin-Glätterin)
Bureau-Praktikant
(Wintersaison)
Etagenportier
jüngerer**

Nur Schweizer, die sich auch für die kommende Sommersaison entschliessen können, wollen bitte Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo einreichen an Hotel Calander, St. Moritz.

Parkhotel Bellevue, Lenk B. O.

neu renoviertes Haus mit 100 Betten, sucht auf kommende Wintersaison:

**Aide de cuisine
(Commis de cuisine) neben tüchtigem Küchenchef
und Patissier
Saaltöchter
Saalpraktikantin**

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Angabe der Lohnansprüche an den Besitzer S. Perrolla, Offiziers-Kantine, Bern 28.

**Gesucht
freundliche, sprachenkundige**

Serviertochter

in Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild an Hotel 3 Könige, Schwyz, Tel. (043) 32410.

Hotel 60 Betten, B.O.

sucht für lange Wintersaison:

**Aide de cuisine
Buffetochter
Saaltöchter
Zimmermädchen**

Offerten unter Chiffre H O 2811 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison

**Rest.-Tochter
Saaltöchter
Zimmermädchen**

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Meyerhof, Hospental.

**Gesucht
in Jahresstelle, treues, ehrliches**

Mädchen für Haushalt und Lingerie

Guter Lohn, geregelte Freizeit und Familienschluss, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen an Familie Blaser, Hotel Ländle, Oberhofen/Thunersee.

**Gesucht
für lange Wintersaison:**

**Serviertochter
Zimmermädchen
Portier-Kondukteur
Commis de cuisine
Commis-Patissier**

Nur bestausgewiesene, sprachenkundige Kräfte. Handgeschriebene Offerten mit Photo an **HOTEL CARMENNA, AROSA**

GESUCHT für Hotelbar

Barmaid

Gefl. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Schweizerhof, Basel.

Neueröffnung SARAZENA, PONTRESINA (Restaurant-Dancing-Bar)

**Gesucht
für Wintersaison 1956/57**

**Chef de cuisine für à-la-carte-Service
Patissier-Konditor
Restaurationsstücker
Chasseur**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Herrn A. Klainguti, SARAZENA, Pontresina.

**Gesucht
für die Wintersaison (eventuell auch Sommer)
tüchtige, sprachenkundige**

**I. Saaltöchter
sowie freundliche, sprachenkundige
Servier- und Saaltöchter**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Albris, Pontresina.

**Gesucht
in Jahresstelle jüngere**

KÖCHIN

evtl. Alleinkoch
in Hotel-Restaurant per 15. November. Offerten an Hotel Lände, Baden.

Für Wintersaison 1956/57 (20. Dezember bis ca. 15. März)
Personal gesucht

**2 Köche
mit guten Ausweisen
Casserolier
berufskundig
3 Küchenburschen
solide
2 Küchenmädchen od. -frauen
Saaldiener
2 Hausburschen
2 Officeburschen**

Alle Stellen mit guter Entlohnung. Offerten mit Unterlagen, Köche evtl. mit Bild, sowie Angabe der Lohnansprüche sind zu richten an W. Hirt, Internationales Forencamp, Lenk i. S.

**Gesucht
für lange Wintersaison (Ende November bis
Anfang April):**

**Saaltöchter
Restaurationsstücker**

Offerten sind zu richten an P. U. Lehmann, Hotel Metropole und Peters Restaurant, Wengen.

**Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Jahres-
stelle, selbständige, sprachenkundige**

Rest.-Tochter

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten mit Photo sind zu richten an F. Castonheim, Hotel Bahnhof-«Chez Fritz», Buchs (St. Gallen), Tel. (089) 61377

Gesucht per sofort

Chef de service

(weiblich)
Mithilfe im Service und leichte Büroarbeiten. Offerten an Restaurant Mövenpick, Bern.

Gesucht

Hotel-Maler

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Verenaahof, Baden.

**Gesucht
für die kommende Wintersaison**

2 Saaltöchter

Gute Behandlung sowie guter Verdienst. Hotel Seehof, Valbella-Lenzerheide.

**Gesucht
für sofort evtl. nach Übereinkunft:**

**Serviertochter
Servier-Praktikant(in)**

**Buffetochter
Buffetlehrtöchter**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Angabe des Alters und der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermins gefl. an **Casino Berne**

J. LYONS & Co Ltd.

Strand Corner House, London, England, require

Patissiers

Wages according to experience. Alternate Sundays. All meals provided. Please forward details of experience together with references to: Staff Interviewer, Strand Corner House, Charing Cross Road, London, W.C.2

**Gesucht
tüchtige**

Stopferin

Eintritt November. Hotel Verenaahof, Baden.

Gesucht

für unser neues Altersheim am Bruderholzweg in Basel (80 Personen)

Köchin oder Koch

erfahrene, gut ausgewiesene und seriöse Bewerber. Bei Eignung Dauerstelle. Gute und geregelte Lohnbedingungen, geregelte Arbeitszeit und Freizeitabläufe. Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft, wenn möglich auf 1. Januar 1957. Schriftliche Offerten mit Lohnansprüchen, Referenzen, Photo und Zeugnisabschriften an den Vorsteher des Bürgerlichen Fürsorgeamtes der Stadt Basel, Schönbeimstrasse 34, Basel.

Gesucht in Jahresstelle: tüchtige

**Küchen-Gouvernante
Hilfsköchin** junge, mit Praktikum
Zimmermädchen nicht unter 25 Jahren
Serviertochter mit Sprachkenntnissen

Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Altersangabe und Lohnansprüchen an alkoholfreies Hotel-Restaurant Pestalozzihof, Lugano.

Obersaaltöchter

oder tüchtige Serviertochter gesetzten Alters findet interessante und dankbare Beschäftigung als

Stuben-Leiterin

in Bern. Anmeldungen mit Unterlagen gefl. unter Chiffre Z 18909 Y an Publicitas, Bern.

**Gesucht
für die Zeit von Mitte Dezember bis Ende März
1957, selbständige**

Rest.-Tochter-Barmaid

(sprachenkundig)
sowie sprachenkundiger

Nachportier-Sportsmann

Offerten an Hotel La Margna, St. Moritz.

**Le Restaurant de l'Hôtel du Monde à Grandvaux
cherche pour entrée de suite un jeune**

pâtissier

Faire offres avec copies de certificats et prétentions de salaire à M. Baumgartner.

Gesucht

Buchhalter-Kontrollleur

Zimmer auswärts. Offerten mit Referenzen und Bild an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, Zürich.

**Moderne Hotel in Bombay
mit 200 Betten sucht:**

**Manager
Catering Manager
Chef de réception
Head Waiter
Patissier
Manageress-House-Keeper
2 House-Keepers
Nurse**

Verlangt werden guter Charakter, angenehme Umgangsformen und sehr gute Fachkenntnisse. Eintritt ab Februar/März 1957. Mindestkontrakt für 3 Jahre. Reise hin und zurück bezahlt. Offerten in englischer Sprache mit Lebenslauf, Photo und Angaben der Gehaltsansprüche sind erbeten an: L. H. Kaufmann, Waldhof Hotel, Weinbergstr. 48, Zürich.

Luxus-Hotel Südspanien

sucht ab 15. Dezember, spätestens 15. Januar, in Jahresstelle für sein Restaurant fachgewandten

Chef de service

(Restaurantdirektor)

Gut dokumentierte und gut präsentierende Persönlichkeit mit einwandfreiem Charakter und korrekten Umgangsformen und erstklassigen, auf Praxis aufgebauten Kenntnissen im Restaurantwesen, mindestens fließend englisch, französisch und deutsch sprechend, möge sich unter Einreichung von handschriftlichen Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo usw. wenden unter Chiffre R D 2381 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht
für Erstklasshotel in Zürich**

Journalführer- Aide de réception

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre J R 2221 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spart Zeit und Geld

Der CACAO-Expreß-Portionenbeutel ist außerordentlich zeitsparend im Service. Rascher geht's nicht mehr: Inhalt des Beutels in die Milch einrühren und das herrlich duftende Getränk mit dem reinen Schokolade-Aroma ist trinkfertig. CACAO-Expreß wurde speziell für das Gastgewerbe geschaffen.

Kartons zu 150 und 300 Beuteln; Fr. 10.- pro 100 Beutel.



NAGO Olten HOWEG-Lieferant Tel. 062/524208



ZUNFT ZUR MEISEN

sucht

Zunftwirt

Antritt: im II. Quartal 1957 auf Vereinbarung. — Offerten mit Fähigkeitsausweis und Referenzen sind schriftlich zu richten an den II. Zunftmeister H. R. Näf, Freudenbergstrasse 26, Zürich 7.

Grand hôtel au Pakistan offre place bien rétribuée à jeune

chef de cuisine

possédant références de premier ordre (év. couple sans enfant). Contrat de 3 ans, voyage payé. Prière d'envoyer offres par avion à Max W. Thut, Dir., Beach Luxury Hotel, Karachi (Pakistan).

Wir suchen

einen energischen, einsatzbereiten und gründlich arbeitenden

Kontrollleur-Einkäufer

Eine gute kaufmännische Grundschulung, die Fähigkeit, selbständig französisch und deutsch zu korrespondieren und gute Kenntnisse von Waren, Weinen und anderen Getränken sind notwendig. Wir bieten einem intelligenten, initiativen und arbeitsfreudigen Mitarbeiter eine Stelle, in der er sich frei entfalten und eigene Entscheidungen treffen kann. Es wird steigender Lohn zugesichert und die Möglichkeit, sich an der Alters- und Fürsorgeeinrichtung der Firma zu beteiligen. Anwärter wollen ihren handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnis kopien und Photo schicken. Wir bitten weiter um Angabe einiger Referenzen, der Lohnansprüche und des möglichen Eintrittsdatums. MÖVENPICK AG., Dreikönigsstrasse 21, Zürich

Per sofort gesucht

für intelligenten 15½-jährigen Jüngling, welcher im Frühjahr 1957 Kochlehrtätigkeit antreten will. Stelle als

Küchenbursche (Anfänger)

Es wird hauptsächlich Wert darauf gelegt, dass sich der Bewerber mit dem Küchenbetrieb richtig vertraut machen kann. Angebote erbeten an Postfach 1003, St. Gallen 1.

Ich suche für meine in allen Teilen (Journal, Kasse, Réception) ausgezeichnete, sprachgewandte

SEKRETÄRIN

(deutsche Staatsangehörige) passendes Weiterengagement. Sie ist auch qualifiziert für einen Posten als Aide-Patron, Economat- oder General-Gouvernante. Offerten bitte direkt an: Fri. Gabriele Flossmann, Markstr. 12, Bad-Tölz (Ober-Bayern). Weitere Anskizze durch Dr. W. Gerber, Hotel Kulm und Sonnenberg, Seilsberg.

Junge, tüchtige

Gouvernante

mit Fähigkeitsausweis sucht Vertrauensposten in mittlerem Hotelbetrieb oder Tea-Room. Offerten unter Chiffre C 2512 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für ausgezeichneten Konditor eine

Kochlehrstelle

in nur gutem Hotel oder Restaurant. Eintritt nicht vor Mai 1957. Bitte Offerten an Restaurant Holbeinstube, Basel.

Chef-

cuisinier

expérimenté, 20 ans de pratique, cherche place de suite dans hôtel ou restaurant. Ecrire sous chiffre PT 18386 L à Publicitas, Lausanne.

Saisonstelle gesucht von

Saaltochter

oder Bar (Barkennntnisse) und von

Chasseur

oder Hotelportier (Anfänger) Schreiben unter Chiffre C 38068 an Publicitas, Lugano.

20-jähriges

Mädel

fliessend Deutsch u. Englisch (Steno und Schreibmaschine) sucht Stelle in gutem Hotel in Genf, von Französisch zu lernen. Angebote an Sigrid Massag, Betznau-Kressbronn am Bodensee (Deutschland).

Gesucht auf Frühjahr 1957

Koch-

Patissier-

Lehrstelle

von 16-jährigem Jüngling. Bevorzugt wird Hotel in der deutschen Schweiz. Offerten an Hansueli Kadertli, Neuhofstrasse, Aefligen bei Burgdorf.

KOCH

neben Chef sucht Stelle, auch als Aushilfe, (Aussländer) deutsch und englisch sprechend. Wenn möglich Bern oder Umgebung. Offerten bitte an W. J. Gibson, Hühnbach/Thun, Ländlestrasse 539a.

Jeune barmaid

présentant bien, parlant deux langues, français/allemand, cherche place pour la saison. Ecrire sous chiffre PE 18878 L à Publicitas, Lausanne.

Wir sind

3 BURSCHEN

in den Zwanzigerjahren und suchen Winteraustellungen in Küche oder Office. Wir haben noch keine Plätze. Offerten sind erbeten an Silvano Pasquale, Iseserna (Cbaso), Italien.

22-jähr. Österreicher sucht

II. Concierge

Nachportier oder

Chauffeur-Conducteur

Fremdsprachen, Zeugnisse sowie Führerschein International der Klasse B vorhanden. Der Eintritt könnte ab 15. November erfolgen. Zuschriften erbeten unter Chiffre 2222, postlagernd Wels 1 (Österreich).

Masseuse

mit vielseitiger Berufserfahrung und Sprachkenntnissen, sucht per 15. Dezember Winteraustellung in gutem Hotel oder Sanatorium. Offerten an Frau Gerick, Ebelstrasse 28, Zürich 7.

Vorzügliches Damen-Musik-Duo

für Konzert und

Tanz frei.

Offerten unter Chiffre P49118 Z an Publicitas Zürich 1.

Dame sucht für Anfang

Etagen-Gouvernante

Sekretärin

(Réception) oder

Dame de compagnie

Sprachen: Franz., Deutsch, Englisch, Italienisch, Dacryte. Offerten unter Chiffre Z 36087 an Publicitas, Lugano.

Gute

Schweizer

Jodlerin

sucht Engagements ab Januar 1957. Offerten unter Chiffre S J 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für die Winteraustellung, evtl. auch in Dauerstellung, sucht

Hoteldirektor

passenden Wirkungskreis

Österreicher, 49-jährig, unverheiratet und unabhängig, drei Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Italienisch) perfekter Fachmann mit besten Referenzen und langjähriger Erfahrung nur in Erstklasshotels, sowohl in Winterpost als auch in Stadthotels. — Unverbindliche persönliche Vorstellung jederzeit möglich. — Interessenten werden gebeten, sich unter Chiffre F W 2491 an die Hotel-Revue, Basel 2, zu wenden.

Concierge-Conducteur, Nachtconcierge

tüchtig und solid, mit sehr guten Sprachkenntnissen und besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Winteraustellung. Offerten erbeten an Jos. Minnig, Hotelangestellter, Betten (Wallis).

Serviertochter U. Buffetochter

suchen für die Winteraustellung in gutem Hause (auch Jahresstelle). Beide gute Fachkenntnisse und guter Service. Zeugnisse von guten Häusern vorhanden. 21- und 30-jährig. Off. an Fri. E. Wieser, Fruchtstrasse 2, Düsseldorf.

Jüngeres Ehepaar sucht Stelle für Winteraustellung, or als

Chef de rang

Deutsch, Franz., Engl., Ital.; sie als

Rest.-Tochter

Deutsch, Franz., Englisch St. Moritz oder Davos bevorzugt. Offerten unter Chiffre C R 2823 oder Tel. (081) 387083.

Commis-Pâtissier

sucht Stelle in Winteraustellung zu baldigem Eintritt. Gelehrt in Wien, zur Zeit aus Sommeraustellung in Österreich frei. Gefl. Angebote bitte zu richten mit Gehaltsangaben an Franz Powolny, Wimberggasse 43/4, Wien VII.

Portier, italien, 33 ans, très bien recommandé, cherche place pour l'hiver dans un bon hôtel comme

portier d'étage

aussi place comme

chasseur

Bonnes références et certificats de lex ordre. Faire offres sous chiffre P C 2483 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

22-jähriges Mädchen sucht

Zimmermädchen

für Winteraustellung. Offerten mit Lohnangeben sind zu richten an Grete Schemmerli, postlagernd, Brunnen (St. Schwyz).

Erstklassiges

Trio oder Duo

frei für Winteraustellung, Konzert und Tanz. Krz. von Spielen, Intern. Repertoire Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre P J 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2

Libre depuis 1er décembre

pianiste-bar

Références lex ordre. Concert - Danse. Chiffre G 36169 à Publicitas, Bâle.

Junger, tüchtiger und initiativ

Oberkellner

sucht Jahresstelle in Hotel ersten Ranges. Erntklassige Zeugnisse und Referenzen sind vorhanden. Offerten unter Chiffre O B 2490 an die Hotel-Revue, Basel 2.

27-jähriger, deutsch, französisch, englisch und

Chef de réception, I. Sekretär-Kassier

Gute Referenzen. Anstellung in Zürich oder Basel bevorzugt. Eventuell auch Winteraustellung. Offerten an E. F. Stoeckle, Mühlebühlstrasse 47, Zürich.

Hôtelier, 31 ans, Suisse, actuellement administrateur

gérant, évt. secrétaire

dans un bon hôtel à Lugano. 2 langues. Entrée ler mai 1957. Offres sous chiffre G S 2813 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Chef de réception

31-jährig, 4 Sprachen, bewandert in sämtlichen Sparten des Hotelwesens, sucht per sofort Stelle als

Empfangssekretär-Stütze des Patrons

oder ähnlichen Vertrauensposten. Geff. Offerten unter Chiffre ES 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

28-jähriger, absolut selbständiger und patissier-

CHEF- ALLEINKOCH

sucht Winteraustellung in Graubünden, Arosa bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre PA 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

25 Jahre, Deutscher, Winter- und Sommeraustellung

Chef de rang

in der Schweiz tätig gewesen, sucht ab sofort oder für Winteraustellung passende Stelle in erstkl. Haus, Englisch sprechend. Angebote unter Chiffre CR 2511 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelehrter Bäcker-Pâtissier, im 28. Altersjahr,

PATISSIER

Wer als solcher schon während 3 Saisons tätig. Auch wäre sehr erwünscht, wenn im gleichen Hotel eine Stelle zu besetzen wäre als

LINGÈRE

für meine Braut (gute Näherin). Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Lohnangeben an Paul Rauchenstein, Restaurant "Bauernhof", Lachen (Schwyz).

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre werden von der

Weiterbeförderung ausgeschlossen

Das Herz Ihres Betriebes ist

Auf die Festzeit gerüstet? Gerade im Stossbetrieb bewahren sich die „Egros“-Kaffeemaschinen mit dem Prinzip der raschen Brühung beliebig grosser Mengen eines vorzüglichen Kaffees.

die unermüdliche Kaffeemaschine



Verkauf durch:

Sanitas AG., Basel Kannefeldstr. 22, 061 24 78 20

Christen & Co. AG., Bern Marktgasse 28, 031 2 56 11

Grüter-Suter AG., Luzern Hirschnattstr. 9, 041 3 11 25

Autometro AG., Zürich Ramistrasse 14, 051 24 47 66

Autometro AG., Genf Rue de Bern 23, 022 32 85 44

Hoteldirektor

In- und Auslandspraxis, 43-jährig, 4 Sprachen, sehr initiativ, mit ebenso fachgewandter Ehefrau, sucht nach beendeter Herbstausstellung oder Über-einkunft neuen, vielseitigen und

interessanten Posten

(auch Ausland), evtl. mit Beteiligung, späterer

Pacht oder Übernahme.

Gefl. Offerten unter Chiffre H D 2438 an die

Hotel-Revue, Basel 2.

Gebilidete Dame gesetzten Alters, Übersetz-

Gerantin-Directrice

die Leitung eines gediegenen Hotel garni oder eines seriösen Apartment-Houses auf dem Platz Zürich zu übernehmen. Es kommen nur wirklich erstklassige Betriebe in Frage. Eintritt nach Über-einkunft. Offerten unter Chiffre G D 2828 an die

Vertrauensstellung als rechte Hand des Inhabers(in)

in einem gepflegten Hotel oder Sanatorium. Schweiz oder Österreich bevorzugt. Gehalt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre V H 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dame, wirtschaftlich unabhängig, Absolventin

Vertrauensstellung als rechte Hand des Inhabers(in)

einer Hotellschule mit Praktikum und Erfahrung in Sanatoriumsleitung sowie reichhaltige Auslandserfahrungen durch Studienreise, englische Sprachkenntnisse. Führerschein 3 mit eigenem Wagen, sucht für die Winteraustellung 1956/57

versiert in allen Teilen, auch in grossen Banketten,

I. Gouvernante

in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Offerten unter Chiffre T G 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune couple hôtelier en possession de la patente

direction ou gérance

d'un hôtel-restaurant ou Tea-room. Ecrire sous chiffre P. S. 17977 L, à Publicitas, Lausanne.

Allemande, 25 ans, de bonne famille, cherche

secrétaire d'hôtel

pour perfectionner ses connaissances en français. Parfaites connaissances de l'anglais. Sténographie allemande et anglaise, bonne culture générale, sûreté, assurances. Offres sous chiffre P 8780 A à Publicitas GmbH, Kaiserstrasse 6, Frankfurt am Main, Allemagne.

wegen Militärdienst auf 15. November oder nach

KOCH sucht Aushilfsstelle

Übererkrankt. Offerten an H. Andregg, Walliswilerstrasse, Wangen a. A. (Bern).

Elite
HOTEL BIENNE
Telephone (032) 254 41

A vendre
en raison de transformations

mobilier
de restaurant

composé de:
Environ 250 chaises
60 tables
16 bancs

Installation complète de
Garderobe

Diverses lampes et appliques

Pour tous renseignements s'adresser à la
direction de l'hôtel.

SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TÉL. (021) 26 33 33 - LAUSANNE

BEVOR SIE

Woldecken
Chaiselongue-Decken
Lagerdecken
Reisedecken

kaufen, verlangen Sie auch bei uns bemuesterte
Angebote oder Vertreterbesuch. - Wir liefern zu
ausserst gunstigen Preisen.

Tuchfabrik S. Bosio, Chur
Telephone (081) 2 38 19

Zu verkaufen

Barbuffet

434 x 65 x 115 cm hoch, vordere Front ganz
mit schwarzem Linoleum abgedeckt, Sockel in Anti-
corodalblech, Bargarnitur in Anticorodal poliert.

Liqueurschrank

434 x 113 x 29 cm tief, Ausführung in Eichenholz
mit vier abschliessbaren Rolladen, Spiegelglas-
verkleidung und verstellbaren Tablaren.

9 Barhocker

mit Einlegestupolster (Rindsleder)

1 Spülrogg

295 x 50 cm mit Spülkessel aus Nickelblech
40 x 32 x 25 cm

Div. Kristall-Spiegel

in Silberglanz-Rahmen 168 x 46 cm

Div. Wandleuchter und Ampeln

in Anticorodal poliert.
Die Einrichtung wird nur gesamthaft verkauft und
kann bis auf weiteres noch im Betrieb beschlagnahmt
werden. Bei Barzahlung ausserst gunstiger Preis.
Nähere Auskunft erteilt Chiffre N 14641 Ch Publi-
citas Chur.

Endlich die langersehnte

zerlegbare Bar

Überall in kurzer Zeit (ca. 20 Minuten) aufgestellt und ebenso
schnell wieder versorgt.

Formschön, sehr solid und standfest, zweckmässig.
Einzig in ihrer Bauart.

Verlangen Sie Offerte

Neuenschwander & Co., Bowil i. E.

Zu verkaufen

per 1. Januar 1957 an Hauptverkehrsader in Basel

modernes Café-Restaurant

mit langjährigem Mietvertrag.
Kapitalbedarf ca. Fr. 80 000.-

Offerten unter Chiffre OFA 8178 Zd, an Orell Füssli-
Annoncen, Zürich 22.



Nr. 3143
Nur Fr. 29 — kostet diese ele-
gante, solide Stabli-Stabelle,
40 verschiedene Modelle, schon
ab Fr. 25.—. Die altbekanntesten

Brunner-Stühle
Jetzt unter der neuen Firma
Ad. Giacobbo
Fehraltdorf (Zch.)
Russikerstr. 466, Tel. 051/977277

Sensationelle Neuheit!
Plastik-Wandplättli
z. Selbstanbringen, rasch
und leicht, auf Holz, Gips,
Pavatek, Beton. 12 Farben.
Muster Fr. 2,50 in Marken-
Convoyair Sanitaire S.G., Grand,
9, rue des Alpes (Katalog gratis!).

Gesucht

**Occasions-
Skillift**

Hotel Spinabad, Davos-
Glaris.

Zu verkaufen
in La Spezia (Italien) in sehr
gunstiger Lage grössere

Villa

mit Park und Garage. Sehr
geeignet für Hotel oder
Pension. Offerten unter Chiff.
V Z 2484 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

**Passanten-
Hotel Garni**

Nähe Hauptbahnhof Zürich,
mittlere Grösse, neuzeitlich
ingerichtet, kann noch für
Tee-Room und Spiserestaur-
ant erweitert werden, wird
umständehalber verkauft.
Anzahlung Fr. 250 000.—. Off-
nur von ernsthaftem Selbst-
käufer unter Chiffre M 17820
Z an Publicitas, Zürich 1.

Rasch und gut lernen Sie

ENGLISCH

im Institut The Gables in
Margate am Meer, 2 Stunden
von London. Ganztägiger
Unterricht in Konversation
und Korrespondenz für ma-
ximal 8 Studierende. Fami-
lienanchluss, in französische
Küche. Eintritt jederzeit. —
Preise für Unterrichts- und
Pension: 12 Wochen 70 £,
8 Wochen 48 £, 4 Wochen
25 £. The Gables, Ram-
sgate Road, Margate, Eng-
land. Verlangen Sie Aus-
kunft, Prospekt, Referenzen.

Aber gewiss
... nur bei In-
serenten kaufen!

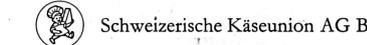


Profitieren Sie von dieser intensiven Reklame: Setzen Sie Ihr bestes Käse-
gericht aufs Menu und probieren Sie, wie leicht, luftig und leichtverdau-
lich es wird, wenn Sie dafür Sbrinz verwenden.

DER TIP: Eine Schüssel geriebener Sbrinz auf dem gedeckten Tisch, &
discretion serviert, zur Suppe, zu Risotto und zu Teigwaren, wird immer
estimiert und den Eindruck echter Gastlichkeit und wahrer Gepflegtheit
vermitteln. Sbrinz ist vollfett und deshalb besonders ausgiebig und nahrhaft.

FALLS MAN SIE FRAGEN SOLLTE: Als «vollfett» darf ein Käse
bezeichnet werden, der mindestens 45% Fett in der Trockenmasse ent-
hält. Dass der Sbrinz mit 47 — 52% Fett trotz diesem hohen Nährwert
keine Fäden zieht (was Ihre Gäste besonders schätzen) — das ist ein Ge-
heimnis der Innerschweizer Käser, auf welches sie besonders stolz sind.

Servieren Sie Sbrinz: Ihre Gäste werden sich freuen!



als Dessert

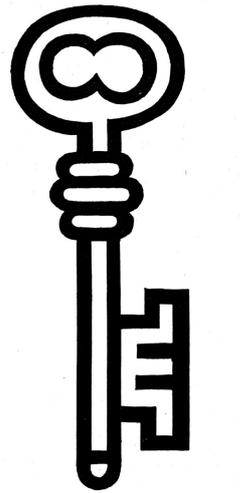
Sbrinz

zum Kochen

Sbrinz

**Erraten Sie die Wünsche
Ihrer Gäste?**

In den nächsten Wochen wird eine Werbeaktion für Sbrinz an-
laufen. In über neun Millionen Inseraten wird praktisch jeder
Zeitungsläser erreicht und über dieses Spitzenprodukt unserer
Innerschweizer Käser informiert. In manchem wird der Wunsch
auftauchen, diesen Käse besser kennen zu lernen, der — vollfett
und aromatisch — den Reibkäse par excellence ergibt, aber auch
als Dessertkäse von Feinschmeckern besonders zu einer Scheibe
Schwarzbrot geschätzt wird.



COUPON Gegen Einsendung dieses Coupons er-
halten Sie gratis und franko eine inter-
essante Dokumentation zur Sbrinzaktion, bestehend aus:

- Das Einmaleins vom Sbrinz
- Der Sbrinz. Steckbrief eines köstlichen Käses
- Ein originales Lesezeichen fürs Kochbuch
- Ein Gutschein

Name _____
Adresse: _____

Bitte einsenden an die Propagandaabteilung der Schweiz. Käse-
union AG Postfach Transit, Bern.

Hotel-Restaurant

modernisiert, mit Aussicht auf die ganze Alpen-
kette. Nähe Stadt, zu verkaufen. 50 Betten, Restau-
rant 250 Pl., Säll 150 Pl., Terrassengarten 150 Pl.
Grosser Umschwung, Dependence. Bedeutender
Umsatz. Notwendiges Kapital ca. Fr. 200 000.—.

Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder
mündliche Anfragen an

HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann Söldengasse 20
Zürich 1 Tel. (051) 23 63 64

FLORENZ
Längs des Arno, zwischen Ponte Vecchio und
Ponte Santa Trinita, in historischer Lage, mit ver-
führerischem Panorama und 30 Meter Fassade am
Fluss.

Grundstück zu verkaufen

Sehr geeignet für den Bau eines grossen Hotels
(17 000 Kubikmeter).
Für Verhandlungen wenden Sie sich an: Archi-
tetto Gianni Patrini, via Solferino 18. Tel. 66 82 38
Milano (Italia).

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 16.—.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Inserieren bringt Gewinn

MOTEL

Superbe terrain à vendre, à prix avantageux,
entre Genève et Lausanne, sur route cantonale,
côté lac, et à proximité immédiate de plage publi-
que, pour construction d'un Motel. Toutes autori-
sations officielles déjà obtenues, aussi pour
station d'essence, restaurant, tea-room, parc
d'autos, etc. Ecrire sous chiffre OFA 10831 L à
Orell Füssli-Annoncen, Lausanne.

**Le Restaurant Beau-Rivage
à Neuchâtel**

est à remettre

Faire offres sous chiffre B R 2383 à l'Hotel-Revue
à Bâle 2 ou par tél. (038) 683 41.

REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Die Kreisdirektion III der SBB in Zürich
eröffnet den Wettbewerb über die

**Verpachtung
des Bahnhofbuffets
Winterthur HB**

Pachtrtritt: 1. Juni 1957
Anmeldetermin: 15. Dezember 1956

Die allgemeinen Vorschriften über die Verpachtung der SBB-Bahnhof-
buffets können bei der Betriebsabteilung der SBB, Sihlpostgebäude, IV. St.,
Bureau 414, eingesehen werden, wo auch die Pläne aufliegen. Die Vor-
schriften werden auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten von Fr. 5.—
per Post zugestellt. Dieser Betrag wird nicht rückvergütet. — Bewerbungen
sind unter Verwendung des anzufordernden Bewerberformulars bis zum
15. Dezember 1956 an die Kreisdirektion III der SBB, Postfach Sihlpost in
Zürich, einzusenden; sie bleiben für die Bewerber bis zum 15. Februar 1957
verbindlich. Es können nur Bewerbungen von kautionsfähigen Fachleuten,
die über eine ausreichende Erfahrung in der Leitung von Grossbetrieben des
Gastwirtschaftsgewerbes verfügen, in Betracht gezogen werden.

Kreispostdirektion III der SBB

Spart Zeit und Geld

Der CACAO-Expreß-Portionenbeutel ist außerordentlich zeitsparend im Service. Rascher geht's nicht mehr: Inhalt des Beutels in die Milch einrühren und das herrlich duftende Getränk mit dem reinen Schokolade-Aroma ist trinkfertig. CACAO-Expreß wurde speziell für das Gastgewerbe geschaffen.

Kartons zu 150 und 300 Beuteln; Fr. 10.- pro 100 Beutel.



NAGO Olten HOWEG-Lieferant Tel. 062/524208



ZUNFT ZUR MEISEN

sucht

Zunftwirt

Antritt: im II. Quartal 1957 auf Vereinbarung. — Offerten mit Fähigkeitsausweis und Referenzen sind schriftlich zu richten an den II. Zunftmeister H. R. Näf, Freudenbergstrasse 26, Zürich 7.

Grand hôtel au Pakistan offre place bien rétribuée à jeune

chef de cuisine

possédant références de premier ordre (év. couple sans enfant). Contrat de 3 ans, voyage payé. Prière d'envoyer offres par avion à Max W. Thut, Dir., Beach Luxury Hotel, Karachi (Pakistan).

Wir suchen

einen energischen, einsatzbereiten und gründlich arbeitenden

Kontrollleur-Einkäufer

Eine gute kaufmännische Grundschulung, die Fähigkeit, selbständig französisch und deutsch zu korrespondieren und gute Kenntnisse von Waren, Weinen und anderen Getränken sind notwendig. Wir bieten einem intelligenten, initiativen und arbeitsfreudigen Mitarbeiter eine Stelle, in der er sich frei entfalten und eigene Entscheidungen treffen kann. Es wird steigender Lohn zugesichert und die Möglichkeit, sich an der Alters- und Fürsorgeeinrichtung der Firma zu beteiligen. Anwärter wollen ihren handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnis kopien und Photos schicken. Wir bitten weiter um Angabe einiger Referenzen, der Lohnansprüche und des möglichen Eintrittsdatums.

Mövenpick AG., Dreikönigsstrasse 21, Zürich

Per sofort gesucht für intelligenten 15½-jährigen Jüngling, welcher im Frühjahr 1957 Kochlehrtätigkeit antreten will, Stelle als

Küchenbursche (Anfänger)

Es wird hauptsächlich Wert darauf gelegt, dass sich der Bewerber mit dem Küchenbetrieb richtig vertraut machen kann. Angebote erbeten an Postfach 1003, St. Gallen 1.

SEKRETÄRIN

(deutsche Staatsangehörige) passendes Winterengagement. Sie ist auch qualifiziert für einen Posten als Aide-Patron, Economat- oder General-Gouvernante. Offerten bitte direkt an: Fr. Gabriele Flossmann, Markstr. 12, Bad-Tölz (Ober-Bayern). Weitere Auskünfte durch Dr. W. Gerber, Hotel Kulm und Sonnenberg, Seelisberg.

Gouvernante

Junge, tüchtige mit Fähigkeitsausweis sucht Vertrauensposten in mittlerem Hotelbetrieb oder Tea-Room. Offerten unter Chiffre C 2512 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrtstelle

Gesucht für ausgezeichneten Konditor eine in nur gutem Hotel oder Restaurant. Eintritt nicht vor Mai 1957. Bitte Offerten an Restaurant Holbeinstube, Basel.

Chef-cuisinier

expérimenté, 20 ans de pratique, cherche place de suite dans hôtel ou restaurant. Ecrire sous chiffre PT 18388 L à Publicitas, Lausanne.

Saisonstelle gesucht von Saaltochter

oder Bar (Barkennnisse) und von

Chasseur

oder Hotelportier (Anfänger) Schreiben unter Chiffre C 36068 an Publicitas, Lugano.

20-jähriges

Mädel

fliessend Deutsch u. Englisch (Steno und Schreibmaschine) sucht Stelle in gutem Hotel in Genf, um Französisch zu lernen. Angebote an Sigrid Massag, Betznau-Kressbronn am Bodensee (Deutschland).

Gesucht auf Frühjahr 1957

Koch-Patissier-Lehrstelle

von 16-jährigem Jüngling. Bevorzugt wird Hotel in der deutschen Schweiz. Offerten an Hansueli Kadertli, Neuhofstrasse, Aefligen bei Burgdorf.

KOCH

neben Chef sucht Stelle, auch als Aushilfe, (Aussländer) deutsch und englisch sprechend. Wenn möglich Bern oder Umgebung. Offerten bitte an W. J. Gibson, Hühnbach/Thun, Ländtstrasse 533a.

Jeune barmaid

présentant bien, parlant deux langues, français/allemand, cherche place pour la saison. Ecrire sous chiffre PE 18878 L à Publicitas Lausanne.

Wir sind 3 BURSCHEN

in den Zwanzigerjahren und suchen Winteraisonstellen in Küche oder Office

Wir haben noch keine Plätze Offerten sind erbeten an Silvio Parquale, Iseserna (Cbaso), Italien.

22-jähr. Österreicher sucht Stelle als

II. Concierge

Nachportier oder Chauffeur-Conducteur

Fremdsprachen, Zeugnisse sowie Führerschein International der Klasse B vorhanden. Der Eintritt könnte ab 15. November erfolgen. Zuschriften erbeten unter Chiffre 2222, postlagernd Wels 1 (Österreich).

Masseuse

mit vielseitiger Berufserfahrung und Sprachkenntnissen, sucht per 15. Dezember Winteraisonstellung in gutem Hotel oder Sanatorium. Offerten an Frau Gerick, Ebelstrasse 28, Zürich 7.

Vorzügliches Damen-Musik-Duo

für Konzert und Tanz frei. Offerten unter Chiffre P49115 Z an Publicitas Zürich 1.

Etagen-Gouvernante

Sekretärin

(Réception) oder

Dame de compagnie

Sprachen: Franz., Deutsch, Englisch, Italienisch, Dacryte. Offerten unter Chiffre Z 36057 an Publicitas, Lugano.

Schweizer Jodlerin

Gute sucht Engagements ab Januar 1957. Offerten unter Chiffre S J 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für die Winteraison, evtl. auch in Dauerstellung, sucht

Hoteldirektor

passenden Wirkungskreis

Concierge-Conducteur, Nachtconcierge

tüchtig und solid, mit sehr guten Sprachkenntnissen und besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Winteraisonstelle. Offerten erbeten an Jos. Minig, Hotelangestellter, Betten (Wallis).

Serviertochter U. Buffettochter

suchen für die Winteraison Stelle in gutem Hause (auch Jahresstelle). Beide gute Fachkenntnisse und guter Service. Zeugnisse von guten Häusern vorhanden. 21- und 30jähr. Off. an Fr. Elis. Wiesse, Fruchtstrasse 2, Düsseldorf.

Jüngeres Ehepaar sucht Stelle für Winteraison, or als

Chef de rang

Deutsch, Franz., Engl., Ital.; sie als

Rest.-Tochter

Deutsch, Franz., Englisch

St. Moritz oder Davos bevorzugt. Offerten unter Chiffre C R 2823 oder Tel. (061) 387083.

Commis-Pâtissier

sucht Stelle in Winteraison zu solidem Eintritt. Gelehrt in Wien, zur Zeit aus Sommeraison in Österreich frei. Gef. Angebote bitte zu richten mit Gehaltsangaben an Franz Powolny, Wimbörgergasse 43/4, Wien VII.

Portier, Italien, 33 ans, très bien recommandé, cherche place pour l'hiver dans un bon hôtel comme

aussi place comme

chasseur

Bonnes références et certificats de lex ordre. Faire offres sous chiffre P C 2493 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

22-jähriges Mädchen sucht Stelle als

Zimmermädchen

für Winteraison. Offerten mit Lohnangebe sind zu richten an Grete Schemmerli, postlagernd, Brunnen (Kt Schwyz).

Erstklassiges Trio oder Duo

frei für Winteraison, Konzert und Tanz. Konz. im Spielern. Intern. Repertoire Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre P J 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2

Libre depuis le décembre

pianiste-bar

Références lex ordre. Concert - Danse. Chiffre G 36188 à Publicitas, Bâle.

Junger, tüchtiger und initiativer

Oberkellner

sucht Jahresstelle in Hotel ersten Ranges. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen sind vorhanden. Offerten unter Chiffre O B 2490 an die Hotel-Revue, Basel 2.

27-jähriger, deutsch, französisch, englisch und spanisch sprechend, sucht Stelle per 1. Dez. als

Chef de réception, I. Sekretär-Kassier

Gute Referenzen. Anstellung in Zürich oder Basel bevorzugt. Eventuell auch Winteraison. Offerten an E. F. Stoeckle, Mühlebühlstrasse 47, Zürich.

Hôtelier, 31 ans, Suisse, actuellement administrateur d'un hôtel à l'étranger, cherche situation comme

gérant, évt. secrétaire

dans un bon hôtel à Lugano. 5 langues. Entrée ler mai 1957. Offres sous chiffre G S 2813 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Chef de réception

31jährig, 4 Sprachen, bewandert in sämtlichen Sparten des Hotelwesens, sucht per sofort Stelle als

Empfangssekretär-Stütze des Patrons

oder ähnlichen Vertrauensposten. Geff. Offerten unter Chiffre ES 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

28-jähriger, absolut selbständiger und patissier-kundiger

CHEF-ALLEINKOCH

sucht Winteraisonstelle in Graubünden, Arosa bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre PA 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang

28 Jahre, Deutscher, Winter- und Sommeraison in der Schweiz tätig gewesen, sucht ab sofort oder für Winteraison passende Stelle in erstkl. Haus, Englisch sprechend. Angebote unter Chiffre CR 2811 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelernter Bäcker-Pâtissier, im 28. Altersjahr, sucht Stelle in gutes Hotel als

PATISSIER

Wer als solcher schon während 3 Saisons tätig. Auch wäre sehr erwünscht, wenn im gleichen Hotel eine Stelle zu besetzen wäre als

LINGÈRE

für meine Braut (gute Näherin). Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Lohnangeben an Paul Rauchenstein, Restaurant "Bauernhof", Lachen (Schwyz).

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Das Herz Ihres Betriebes ist

Auf die Festzeit gerüstet? Gerade im Stossbetrieb bewähren sich die „Egrot“-Kaffeemaschinen mit dem Prinzip der raschen Brühung beliebiger grosser Mengen eines vorzüglichen Kaffees.

die unermüdliche Kaffeemaschine

Hersteller und Fabrikant: Egloff & Co. AG. Nieder-Rohrdorf

Verkauf durch:

Sanitas AG., Basel Kannenfeldstr. 22, 061 247820

Christen & Co. AG., Bern Marktgasse 28, 031 25611

Grüter-Suter AG., Luzern Hirschmattstr. 9, 041 31125

Autometro AG., Zürich Ramistrasse 14, 051 24766

Autometro AG., Genf Rue de Bern 23, 022 328544

Hoteldirektor

In- und Auslandspraxis, 43jährig, 4 Sprachen, sehr initiativ, mit ebenso fachgewandter Ehefrau, sucht nach beendeter Herbstaison oder Übernahme neuen, vielseitigen und

interessanten Posten (auch Ausland), evtl. mit Beteiligung, späterer Pacht oder Übernahme.

Gef. Offerten unter Chiffre H D 2438 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildete Dame gesetzten Alters, Übersetzerin, Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch in Wort und Schrift beherrschend, mit guten Beziehungen zu ersten ausländischen Kundschafkreisen, im Bestrebe des Zürcher Fähigkeitsausweises, wünscht als

Gerantin-Directrice

die Leitung eines geeigneten Hotel garni oder eines seriösen Apartment-Houses auf dem Platz Zürich zu übernehmen. Es kommen nur wirklich erstklassige Betriebe in Frage. Eintritt nach Übernahme. Offerten unter Chiffre G D 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dame, wirtschaftlich unabhängig, Absolventin einer Hotellschule mit Praktikum und Erfahrung in Sanatoriumsleitung sowie reichhaltige Auslandserfahrungen durch Studienreise, englische Sprachkenntnisse, Führerschein 3 mit eigenem Wagen, sucht für die Winteraison 1956/57

Vertrauensstellung als rechte Hand des Inhabers(in)

in einem gepflegten Hotel oder Sanatorium. Schweiz oder Österreich bevorzugt. Gehalt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre V H 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

I. Gouvernante

verziert in allen Teilen, auch in grossen Ballketten, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Offerten unter Chiffre T G 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune couple hôtelier en possession de la patente du canton de Vaud, cherche

direction ou gérance

d'un hôtel-restaurant ou Tea-room. Ecrire sous chiffre P. S. 12977 L, à Publicitas, Lausanne.

Jeune dame

Allemande, 25 ans, de bonne famille, cherche place en Suisse romande pour le 15. 1. 57 ou à convenir comme

secrétaire d'hôtel

pour perfectionner ses connaissances en français. Parfaites connaissances de l'anglais. Sténographie allemande et anglaise, bonne culture générale, sûreté, assurances. Offres sous chiffre P 2780 A à Publicitas GmbH, Kaiserstrasse 6, Frankfurt am Main, Allemagne.

KOCH sucht Aushilfsstelle

wegen Militärdienst auf 15. November oder nach Übermittlung. Offerten an H. Andereg, Walliswilerstrasse, Wangen a. A. (Bern).

Elite
HOTEL BIENNE
Telephone (032) 2 54 41

A vendre
en raison de transformations

mobilier de restaurant

composé de:
Environ 250 chaises
60 tables
16 bancs

Installation complète de Garderobe

Diverses lampes et appliques

Pour tous renseignements s'adresser à la direction de l'Hôtel.



Nr. 3143
Nur Fr. 29.— kostet diese elegante, solide Stuhl-Stabelle, 40 verschiedene Modelle, schon ab Fr. 23.—. Die altbekanntesten

Brunner-Stühle
Jetzt unter der neuen Firma
Ad. Giacobbo
Fehraltdorf (Zsch.)
Russikerstr. 466, Tel. 051 97 72 77

Sensationelle Neuheit!
Plastik-Wandplättli
z. Selbstanbringen, rasch und leicht, auf Holz, Gips, Papatex, Beton, 12 Farben. Muster Fr. 2.50 in Marken. Compote Sanitaire AG., Genf, 9, rue des Alpes (Katalog gratis!).

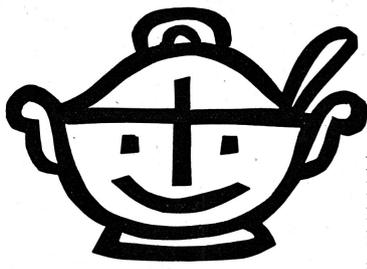
Gesucht Occasions-Skifitt
Hotel Spinabad, Davos-Glaris.
Zu verkaufen
in La Spezia (Italien) in sehr günstiger Lage grössere

Villa
mit Park und Garage. Sehr geeignet für Hotel oder Pension. Offerten unter Chiff. V Z 2484 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Passanten-Hotel Garni
Nähe Hauptbahnhof Zürich, mittlere Grösse, neuzeitlich eingerichtet, kann noch für Tea-Room und Speiserestaurant erweitert werden, wird umwandlungshalber verkauft. Anzahlung Fr. 250 000.—. Off. nur von ernsthaftem Selbstkäufer unter Chiffre M 17620 Z an Publicitas, Zürich 1.

Rasch und gut lernen Sie
ENGLISCH
im Institut The Gabies in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Ganzjähriger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familiennachschub, in französische Küche, Eintritt jederzeit. — Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 26 £. The Gabies, Ramsgate Road, Margate, England. Verlangen Sie Auskunft, Prospekt, Referenzen.
Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

Erraten Sie die Wünsche Ihrer Gäste?



In den nächsten Wochen wird eine Werbeaktion für Sbrinz anlaufen. In über neun Millionen Inseraten wird praktisch jeder Zeitungsleser erreicht und über dieses Spitzenprodukt unserer Innerschweizer Käser informiert. In manchem wird der Wunsch auftauchen, diesen Käse besser kennen zu lernen, der — vollfett und aromatisch — den Reibkäse par excellence ergibt, aber auch als Dessertkäse von Feinschmeckern besonders zu einer Scheibe Schwarzbrot geschätzt wird.

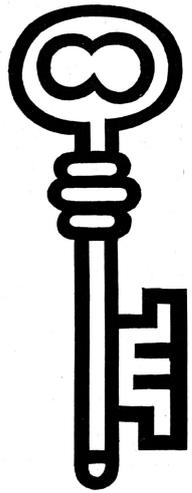
Profitieren Sie von dieser intensiven Reklame: Setzen Sie Ihr bestes Käsegericht aufs Menu und probieren Sie, wie leicht, luftig und leichtverdaulich es wird, wenn Sie dafür Sbrinz verwenden.

DER TIP: Eine Schüssel geriebener Sbrinz auf dem gedeckten Tisch, à discrétion serviert, zur Suppe, zu Risotto und zu Teigwaren, wird immer estimiert und den Eindruck echter Gastlichkeit und wahrer Gepflegtheit vermitteln. Sbrinz ist vollfett und deshalb besonders ausgiebig und nahrhaft.

FALLS MAN SIE FRAGEN SOLLTE: Als «vollfett» darf ein Käse bezeichnet werden, der mindestens 45% Fett in der Trockenmasse enthält. Dass der Sbrinz mit 47—52% Fett trotz diesem hohen Nährwert keine Fäden zieht (was Ihre Gäste besonders schätzen) — das ist ein Geheimnis der Innerschweizer Käser, auf welches sie besonders stolz sind.

Servieren Sie Sbrinz: Ihre Gäste werden sich freuen!

Schweizerische Käseunion AG Bern



SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TÉL. (021) 263333 - LAUSANNE

BEVOR SIE

Wolldecken Chaiselongue-Decken Lagerdecken oder Reisedecken

kaufen, verlangen Sie auch bei uns bemuesterte Offerte oder Vertreterbesuch. — Wir liefern zu äusserst günstigen Preisen.

Tuchfabrik S. Bosio, Chur
Telephon (081) 2 38 19

Zu verkaufen

Barbuffet
434 x 65 x 115 cm hoch, vordere Front ganz mit schwarzem Linoleum abgedeckt, Sockel in Anticordablech, Bargarnitur in Anticordal poliert.

Liqueurschrank
434 x 113 x 28 cm tief. Ausführung in Eichenholz mit vier abschliessbaren Rolläden, Spiegelglasverkleidung und verstellbaren Tablaren.

9 Barhocker
mit Einlegepolster (Rindsleder)

1 Spülrog
285 x 90 cm mit Spülkessel aus Nickelblech 40 x 32 x 28 cm

Div. Kristall-Spiegel
in Silberglanz-Rahmen 166 x 46 cm

Div. Wandleuchten und Ampeln
in Anticordal poliert.
Die Einrichtung wird nur gesamthaft verkauft und kann bis auf weiteres noch im Betrieb besichtigt werden. Bei Barzahlung äusserst günstiger Preis.
Nähere Auskunft erteilt Chiffre N 14641 Ch Publicitas Chur.

Endlich die langersehnte

zerlegbare Bar

Überall in kurzer Zeit (ca. 20 Minuten) aufgestellt und ebenso schnell wieder versorgt.

Formschön, sehr solid und standfest, zweckmässig. Einzig in ihrer Bauart.

Verlangen Sie Offerte

Neuenschwander & Co., Bowil i. E.

Zu verkaufen
per 1. Januar 1957 an Hauptverkehrsader in Basel

modernes Café-Restaurant

mit langjährigem Mietvertrag.
Kapitalbedarf ca. Fr. 80 000.—

Offerten unter Chiffre OFA 8178 Zd, an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

als Dessert

Sbrinz

zum Kochen

Sbrinz

COUPON Gegen Einsendung dieses Coupons erhalten Sie gratis und franko eine interessante Dokumentation zur Sbrinzaktion, bestehend aus:

- Das Einmaleins vom Sbrinz
- Der Sbrinz. Steckbrief eines köstlichen Käses
- Ein originelles Lesezeichen fürs Kochbuch
- Ein Gutschein

Name: _____

Adresse: _____

Bitte einsenden an die Propagandaabteilung der Schweiz. Käseunion AG Postfach Transit, Bern.

Hotel-Restaurant
modernisiert, mit Aussicht auf die ganze Alpenkette. Nähe Stadt, zu verkaufen. 50 Betten, Restaurant 250 Pl., Säll 150 Pl., Terrassengarten 150 Pl. Grosser Umschwung, Dürpandance. Bedeutender Umsatz. Notwendiges Kapital ca. Fr. 200 000.—.

Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an

HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann Seldengasse 20
Zürich 1 Tel. (051) 23 63 64

FLORENZ
Längs des Arno, zwischen Ponte Vecchio und Ponte Santa Trinita, in historischer Lage, mit vortrefflichem Panorama und 30 Meter Fassado am Fluss.

Grundstück zu verkaufen
Sehr geeignet für den Bau eines grossen Hotels (17 000 Kubikmeter).
Für Verhandlungen wende man sich an: Architetto Gianni Patrini, via Solferino 18. Tel. 68 82 35 Milano (Italia).

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 16.—.

O. Locher, Baumgarten, Thun

Inserieren bringt Gewinn

MOTEL
Superbe terrain à vendre, à prix avantageux, entre Genève et Lausanne, sur route cantonale, côté lac, et à proximité immédiate de plage publique, pour construction d'un Motel. Toutes autorisations officielles déjà délivrées, aussi pour station d'essence, restaurant, tea-room, parc d'autos, etc. Ecrire sous chiffre OFA 10931 L à Orell Füssli-Annoncen, Lausanne.

Le Restaurant Beau-Rivage à Neuchâtel
est à remettre

Faire offres sous chiffre B R 2383 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2 ou par tél. (039) 66341.

REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Die Kreisdirektion III der SBB in Zürich eröffnet den Wettbewerb über die

Verpachtung des Bahnhofbuffets Winterthur HB

Pachtrantritt: 1. Juni 1957
Anmeldetermin: 15. Dezember 1956

Die allgemeinen Vorschriften über die Verpachtung der SBB-Bahnhofbuffets können bei der Betriebsabteilung der SBB, Sihlpostgebäude, IV, St., Bureau 414, eingesehen werden, wo auch die Pläne aufliegen. Die Vorschriften werden auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten von Fr. 5.— per Post zugestellt. Dieser Betrag wird nicht rückvergütet. — Bewerbungen sind unter Verwendung des anzufordernden Bewerberformulars bis zum 15. Dezember 1956 an die Kreisdirektion III der SBB, Postfach Sihlpost in Zürich, einzusenden; sie bleiben für die Bewerber bis zum 15. Februar 1957 verbindlich. Es können nur Bewerbungen von kautionsfähigen Fachleuten, die über eine ausreichende Erfahrung in der Leitung von Grossbetrieben des Gastwirtschaftsgewerbes verfügen, in Betracht gezogen werden.

Kreispostdirektion III der SBB

Die Schweiz und die Passagierschifffahrt auf hoher See

Von Louis P. Favre, AROSA LINE

Am 4. Juli 1840 stach das erste Dampfschiff, das den regulären Passagierdienst über den Nordatlantik versehen sollte, in See. Die «Britannia» – das Schiff, das in der einzigen Klasse 115 Passagiere befördern konnte, war etwa 30 Meter lang, 11 Meter breit und wies eine Tonnage von 1154 Tonnen auf – war für damalige Begriffe ein stattlicher Kahn, für heutige Begriffe eine Jacht.

Die Passagierschifffahrt nahm seinerseits einen gewaltigen Aufschwung, der etwa mit der Entwicklung der Eisenbahnen und des Flugwesens verglichen werden kann.

Auch in der Schweiz wurden während des ganzen letzten Jahrhunderts die eidgenössischen Behörden mit Projekten betreffend die Schaffung einer Schweizer Flotte unter Führung der Schweizer Flagge überhäuft. Die damals herrschenden, teilweise furchtbaren Zustände auf den Auswanderungsschiffen gaben dazu wohl den unmittelbaren Anlass. Schon um die Jahrhundertmitte fuhrn zwei Schiffe, die «Wilhelm Tell» und die «Helvetia» unter Schweizer Flagge zwischen New York und Le Havre. Und während des letzten Weltkrieges erlebten wir den Aufbau einer eigenen Frachtflotte, die am Schluss 26 Einheiten mit total 120 000 BRT umfasste.

Ein Markstein in der Geschichte der Schweizer Passagierschifffahrt auf hoher See wurde die Jungfernfahrt der AROSA SUN, des Flaggschiffes der AROSA LINE, welche dem Schweizer Reeder Nicolò Rizzi gehört.

Die AROSA LINE ist das Werk Nicolò Rizzis, einer starken Unternehmerpersönlichkeit, von der dalmatinischen Insel Lussino stammend. Schon in jungen Jahren reifte bei Nicolò Rizzi – sein Vater war Kapitän – der Gedanke, einmal Reeder zu werden. Dieser Wunsch ging in Erfüllung, nachdem er bereits seit zehn Jahren *Genfer* war und sich damit das Schweizer Bürgerrecht erworben. Durch ihn besitzt heute die Schweiz eine Hochseeflotte für den Passagierverkehr.

Als erstes Schiff der Gesellschaft nahm die AROSA KULM 1949 den regelmässigen Kanadendienst auf. Allerdings hiess die Gesellschaft damals noch Cie. International Transportadora S. A. Panama. Von Anfang an bestand eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem «Intergovernmental Committee for European Migration» der sogenannten ICEM. Das 10 000-Tonnenschiff bewährte sich bestens. In der ersten Klasse haben 30 Passagiere Platz, in der Touristenklasse 802, total 832 Passagiere.

Bald drängte sich der Kauf eines weiteren Schiffes auf, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Die zweite Einheit, die AROSA STAR, ebenfalls ein 10 000-Tonnenschiff, trat im Mai des Jahres 1954 in den Dienst der Gesellschaft. Es ist ein sehr schmackes Schiff, das früher vornehmlich für Kreuzfahrten von Nordamerika nach Westindien verwendet wurde und im nächsten Sommer von der AROSA LINE für eine Kreuzfahrt in den Norden eingesetzt wird. Es kann 806 Passagiere befördern, wovon 48 in der ersten Klasse, die übrigen in der Touristenklasse.

Zu Beginn des Jahres 1955 wurde die Gesellschaft umbenannt in AROSA LINE Inc. «Panama». Warum gerade «AROSA LINE»? Bei der Suche nach einem Namen für seine Linie wollte Herr Rizzi etwas typisch Schweizerisches und einen wohlklingenden Namen, der in den meisten Sprachen leicht ausgesprochen werden kann. Und so kam er, als einmaliger begeisterter Kurstag von Arosa, auf diesen Namen.

Im letzten Jahr nun erhöhte sich die Flotte der AROSA LINE um eine dritte Einheit, einen stolzen Liner von 20 150 BRT. Die AROSA SUN hiess früher «Felix Roussel». Sie gehörte den bekannten MESSAGERIES MARITIMES und versah den regelmässigen Dienst nach Indochina. Ihre Bauzeit geht in das Jahr 1929/30 zurück und ist deshalb verhältnismässig modern. Im letzten Jahr nun wurde das staltliche Schiff nach Ankauf durch die AROSA LINE in den Werften des ARSENALE TRIESTINO in der Rekordzeit von zwei Monaten vollständig renoviert.

Die AROSA SUN wird angetrieben durch zwei Sulzer-Dieselmotoren von je 7500 PS, die im Tage 38 Tonnen Rohöl verschlingen. Die mittlere Geschwindigkeit beträgt bei der AROSA SUN etwa 17 Knoten (1 Knoten = 1 Seemeile = 1,8 km), was demnach einer Geschwindigkeit von über 30 Stundenkilometern entspricht. Auf diesem Ozeandampfer haben 952 Passagiere Platz, davon 60 in der ersten Klasse. Die AROSA SUN besitzt, ausser dem Platz für das Passagiergepäck, einen Laderaum von 4000 Tonnen, der auf jeder Fahrt fast vollständig ausgenutzt wird.

Die Mannschaft auf der AROSA SUN ist 250 Personen stark. Davon sind etwa 40% Italiener, 40% Deutsche, während der Rest der Leute auf die Schweiz, Frankreich, Österreich, Panama, Australien und China verteilt ist, ein buntes Völkergemisch. Auf der SUN arbeitet bereits ein Schweizer Offizier, nämlich der Touristoffizier Alexander Höchli, der das Verkehrsbureau betreut. Die Schwestern des Bordspitals sind Schweizerinnen; ferner werden noch einige subalterne Chargen von Schweizern bekleidet. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Gesellschaft noch einen reinen Frachtdampfer von 11 000 Tonnen besitzt mit einer Besatzung von 35 Mann sowie einen Öltanker mit 15 Mann an Bord. Die gesamte Besatzung zur See beträgt demnach in der Reederei der AROSA LINE 870 Personen, also ein gutes Schweizer Bataillon. Fast täglich treffen auf der Direktion Stellenbewerbungen ein von jungen Leuten, welche auf einem der Schiffe Dienst leisten möchten. Diese Stellenbewerbungen werden nach Möglichkeit, soweit es sich natürlich um gelernte Arbeitskräfte handelt, berücksichtigt.

Die AROSA LINE-Flotte von total 55 000 BRT ist ohne jede finanzielle Hilfe vollständig in schweizerischem Besitz, wenn sie auch vom juristischen Standpunkt aus keine schweizerische Gesellschaft ist. Doch ist sie eng mit schweizerischen Interessen verbunden. Die AROSA LINE, auf privatwirtschaftlicher Basis aufgebaut, ist neuerdings in den Dienst des Schweizer Tourismus gestellt worden.

Herr Rizzi ist von der Idee ausgegangen, dass die Auswanderer nach Kanada in einigen Jahren, nach erlangter Prosperität, den Wunsch hegen werden, ihre

Ferien im heimatlichen Europa zu verbringen. Warum nicht einen Teil dieser Ferienreisenden bereits in Kanada oder dann während der geruhamsen Seereise in die Schweiz lotsen? Bereits jetzt benützen viele Reisende aus den Vereinigten Staaten und Kanada die Schiffe der AROSA LINE für Ferienreisen nach Europa. Ihr Reeder bot deshalb der Schweizerischen Verkehrszentrale und den Schweizerischen Bundesbahnen ein Verkehrsbureau auf der AROSA LINE an. Am 15. März dieses Jahres, also knapp zwei Monate nach den ersten Besprechungen, wurde dieses erste schwimmende schweizerische Verkehrsbureau offiziell eröffnet. Es arbeitet als Unteragentur des Büros Frankfurter a. M. Sein Betreuer ist Alexander Höchli, ein Schüler dieses Institutes. Seine Aufgabe besteht darin – wie übrigens die jeder Agentur der SVZ –, die Reisenden über das Ferienland Schweiz zu orientieren, Reisen zusammenzustellen, Billette für die Schweiz und die übrigen europäischen Ländern zu verkaufen sowie den Geldwechsel vorzunehmen. Sind Hotelreservierungen nötig, wird ein Telegramm nach dem Bureau Frankfurt gekabelt, das sich dann mit der Vereinigung schweizerischer Reise-

bureaux in Verbindung setzt. Doch blieb man nicht nur bei dem «schwimmenden Verkehrsbureau». Die AROSA LINE besitzt neben der Tochtergesellschaft in Bremen auch eine solche in Montreal, mit Zweigstellen in Edmonton und Toronto, welche letztere allein mit über 3000 Agenten in ganz Kanada in Verbindung steht. Da die SBB und die SVZ in Kanada noch keine Vertretungen besaßen, lag die Idee nahe, dieses Potential der AROSA LINE in den Dienst des Schweizer Tourismus zu stellen. Ein Vertrag war bald zustande gebracht. Und nun ist die AROSA LINE (Kanada) LTD. eine offizielle Agentur der SVZ, und der SBB. Die bisher gemachten Erfahrungen befriedigen. Es wird beabsichtigt, nach Aufnahme des Venezuelaverkehrs, auch auf der AROSA STAR ein schwimmendes Schweizer Verkehrsbureau einzurichten.

Heute blickt die AROSA LINE optimistisch in die Zukunft. Der Kanadaverkehr nimmt von Jahr zu Jahr um 10–15% zu. In diesem Jahr werden voraussichtlich zweitausend Schweizer nach Kanada reisen. Neben dem Kanadaverkehr wurden in den Wintermonaten der letzten Jahre Reisen nach Australien unternommen sowie einige nach Venezuela. Nächsten Herbst nimmt voraussichtlich die AROSA STAR den regelmässigen Dienst nach Venezuela auf. Flugdienst und Hochseeschifffahrt sind nicht, wie viele glauben, Konkurrenten. Vielmehr ergänzen sich diese beiden Verkehrsmittel auf beste. Und wenn in den letzten Jahren der Flugverkehr rapid emporgeschwungen ist, so ist der Schiffsverkehr proportional noch stärker gestiegen.

Le Congo belge développe son hôtellerie



Le «Regina» est l'un des meilleurs hôtels de Léopoldville. Il se trouve en plein centre et ouvre sur une belle et large arrière.

Au cœur de l'Afrique noire, le Congo belge que, depuis Stanley, une intelligente action civilisatrice a profondément transformé, s'ouvre à son tour au tourisme. Cet essor, nouveau pour lui, il le doit, principalement, au développement des transports aériens. Par la voie des airs, la Belgique et l'Europe occidentale ne sont qu'à une quinzaine d'heures de Léopoldville ou de Stanleyville. Par mer, il faut compter une quinzaine de jours. Pour autant, évidemment, que l'on en ait les moyens, il est maintenant possible d'aller passer ses deux ou trois semaines de vacances au Congo belge.

Bien que traversé par la ligne de l'équateur, cet immense territoire possède un certain nombre de régions assez élevées, où le climat est très agréable. C'est le cas surtout dans les provinces du Kasai, du Katanga et de Kivu, ainsi que dans le Ruanda-Urundi. Le Congo belge recèle même un sommet de plus de 5000 mètres, le Ruwenzori, dans le Kivu. Paysages variés, riche patrimoine artistique, chasses passionnantes, pêches fructueuses ne sont pas les moindres attraits des différents continents.

Rien d'étonnant donc à ce que le Congo belge attire toujours plus de visiteurs. On estime à près de 10 000 annuellement le nombre de ceux qui, habitant hors du continent africain, viennent séjourner, pour quelques semaines, voire quelques mois, en ce pays si varié. A ce chiffre, il faut encore ajouter les milliers de Blancs qui, établis au Congo, circulent d'une province à l'autre pendant leurs vacances et ceux qui, habitant des territoires voisins, viennent ici en villégiature. De tout cela résulte un mouvement qui fait se classer le tourisme au dixième rang des activités économiques congolaises et assure l'existence de plus de sept cents hôtels, restaurateurs et agents de voyages européens, ainsi que celle de quelque cinq mille deux cents employés et domestiques indigènes.

Le Congo belge est équipé de trois cents hôtels et restaurants, ainsi que d'un certain nombre de gîtes d'étapes, qui jalonnent les grandes voies de communication. Ces relais, dont la grandeur et l'importance sont variables, ne manquent pas d'un certain confort. Dans les grandes villes, les hôtels peuvent parfaitement rivaliser avec ceux que l'on rencontre en Europe. Léopoldville, qui est la capitale du Congo belge – de l'autre côté du fleuve, qui a donné son nom au pays, se trouve Brazzaville, la capitale de l'Afrique équatoriale française – compte 7 établissements de 1^{re} catégorie, 6 de seconde catégorie et 5 restaurants renommés la plupart de construction moderne et d'une capacité de 800 lits au total.

Le plus ancien est le *Palace* dont les façades du rez-de-chaussée et du premier étage ont été transformées, a conservé, pour ses deux étages supérieurs, les galeries, de pourtour couvertes, qui sont le propre des constructions coloniales du début du siècle. Mais, de l'avis des «anciens» Blancs, rien, sauf évidemment l'air conditionné, ne peut remplacer aussi avantageusement ce système, auquel on doit, à l'intérieur, de l'ombre et un peu de fraîcheur. Certes, pour un bâtiment un peu important, ces galeries ne sont pas très esthétiques.

A Léopoldville, j'ai eu l'occasion de déjeuner dans un *guest-house*, où il y a une place pour plus d'une centaine

de convives. Vêtus et chaussés de blanc, les sommeliers noirs parlaient fort bien le français, sans doute appris dans quelque école laïque ou missionnaire. Ils s'acquittaient de leur service avec conscience et application, mais sans hâte. Peut-on leur en vouloir lorsque au début de la matinée le mercure du thermomètre indique déjà trente degrés à l'ombre? Je ne crois pas. Nappes, serviettes, couverts, tout était impeccable. Les plats présentés avaient été préparés avec beaucoup de soin. Je me souviens, surtout, d'un certain «capitaine» poché, poisson péché dans le fleuve tout proche, qui était des plus délicatibles.

Comme je m'étonnais de ne voir aucun client à peu sombre, mon voisin, qui était un haut fonctionnaire de l'administration congolaise, m'expliqua que, sans être interdits aux Noirs, hôtels et restaurants sont avant tout destinés aux Blancs. L'entrée n'est autorisée qu'aux indigènes porteurs d'une carte d'évolution, accordée aux Noirs ayant une certaine éducation et sachant se tenir à table. La ségrégation raciale n'a pas cours au Congo belge. Mais, il va sans dire que l'on ne saurait accueillir



Coup d'œil dans l'un des élégants et confortables restaurants de Léopoldville. Le service y est fait par des Noirs impeccablement stylés.

dans les établissements de ce genre des «broussards» qui ne se sont jamais servis d'ustensiles de bouche...

Afin d'attirer toujours plus de touristes, et de les toujours mieux recevoir – les safaris au gros gibier et les différents parcs nationaux, qui sont de vastes réserves naturelles, où les fauves sont protégés contre le fusil mais pas contre le déclin des caméras, constituent des attractions de choix – le Congo belge se préoccupe de construire de nouveaux hôtels et d'améliorer ceux qui existent déjà. A Luluabourg, capitale de la province du Kasai, lors de sa tournée triomphale à travers le pays, en mai 1955, le roi Baudouin a signé une loi accordant d'intéressantes facilités aux hôteliers désireux de parfaire leurs installations. Il s'agit de subventions s'élevant à 30% du coût des travaux de rénovation et de prêts à faible intérêt – 1% pendant cinq ans – s'élevant, au maximum, à sept millions et demi de francs congolais.

Le problème de la formation du personnel hôtelier indigène a été également examiné. Au lieu de prévoir la création d'une seule école hôtelière, on a estimé pré-

férable d'ouvrir trois sections hôtelières, rattachées aux écoles professionnelles existantes de Léopoldville, Stanleyville et Bukavu (capitale de la province du Kivu). En effet, dans un pays aussi vaste que vingt-quatre fois la Belgique, la décentralisation présente des avantages certains.

Vom westafrikanischen Hotelgewerbe

Gerade so, wie viele Europäer heute noch Amerika hauptsächlich aus den Romanen von Karl May kennen, so ist Westafrika vielfach nur aus den Romanen von Josef Conrad und Graham Green bekannt, und zwar unruhlich bekannt. In Wirklichkeit ist Westafrika heute mit den zivilisatorischen Errungenschaften der Neuzeit hinreichend gesegnet, so dass der Reisende kaum mehr auf europäische Bequemlichkeiten zu verzichten braucht.

Was Westafrika noch während des Krieges an «rest-houses» zu bieten vermochte, das waren ganz primitive Unterkünfte aus Lehm, bestenfalls aus Zement, umhüllt, und zu essen gab es nur das, was der Gast selber mitbrachte. Mit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse haben sich aber auch die Unterkunftsverhältnisse für die Reisenden wesentlich verändert. Die Ergrüben, der Kakao, die Erdnüsse usw. haben viel Geld ins Land gebracht, so dass sich heute die meisten Eingeborenen kaum noch eines geringeren Lebensstandards erfreuen als die Europäer. Die Läden sind durchwegs mit grossen Kühlanlagen versehen, so dass man die neuseeländische Butter in genau der gleichen Qualität in Lagos wie in London bekommt. Die Gasthäuser sind jetzt recht komfortabel möbliert, und es fehlt auch nicht an Speise und Trank, wie sie der europäische Reisende gewöhnt ist. Alle grösseren Städte, und zwar nicht nur die an der Küste, sondern auch diejenigen im Landesinneren, verfügen heute über ein modernes «Rasthaus», das stets in der sogenannten «residential area» liegt, wie die Europäerstadt bezeichnet wird. Die meisten Engländer, die heute nach Westafrika kommen, finden dort mehr Komfort vor, als ihnen die englische Heimat zu bieten vermag.

Der Reisende von heute bedient sich in der Regel des Flugzeuges, das ihn von Ort zu Ort bringt, und überall findet er mindestens ein Gasthaus vor, dessen Komfort an den der amerikanischen «Hotels» erinnert. Wie sehr sich das Hotel- und Gaststättengewerbe in Westafrika entwickelt hat, erfahren die ausländischen Journalisten am eigenen Leib, die den Besuch der Königin von England mitlerlebt haben. Es gibt heute erstklassige Hotels wie das «Mainland Hotel» in Lagos, das «Atlantic Hotel» in Bathurst und das «Ambassadors Hotel» in Accra, die jeden Vergleich mit erstklassigen europäischen Hotels aushalten können. Gewiss, es gibt Hotels im britischen Commonwealth, die noch grösser, noch schöner und noch komfortabler sind als die westafrikanischen. Das «Bristol» und das «Gaulle Face» in Colombo, das «Raffles» in Singapur, das «Peninsula» in Hongkong sind in ihrer Art einmalig und mit andern Hotels gar nicht zu vergleichen. Aber auch das «Bristol» und das «Grand Hotel» in Lagos, das «City Hotel» in Freetown, das «Keja Arms» und das «Olympic» in Lagos können sich sehen lassen, wenn auch die Hotels in Französisch-Westafrika, wie das «N'Gor Hotel» in Dakar weit eleganter sind als diejenigen in Britisch-Westafrika. Auch das «Nyali Beach Hotel» in Mombasa und das «Country Club Hotel» in Bagamoyo an den Ufern des Tanganikasees sind einmalig in ihrer Art. Seit 1946 hat die Regierung von Nigeria allein 30 moderne Rasthäuser mit allem Komfort der Neuzeit erbaut, und weitere sind im Entstehen, vor allem im Landesinneren. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs lässt sich nirgendwo aufhalten.

Förderung des Fremdenverkehrs in Indien

Wie aus Madras in Südtindien berichtet wird, ist im zweiten indischen Fünfjahresplan speziell der Ausbau des Tourismus in Südtindien im Rahmen der allgemeinen Entwicklung des indischen Fremdenverkehrs vorgesehen. Sowohl den einheimischen, wie den fremden Reisenden sollen mehr Sehenswürdigkeiten bei besserer Unterkunft geboten werden. Die indische Zentralregierung wird dazu beitragen, die durch die Fremden besuchten Städte auszubauen. Zu diesem Zweck gewährt sie Zuschüsse an den Ausbau der Hotels in elf Örtlichkeiten im Staate Madras und sechs Stätten vom Staate Mysore. Insgesamt will die Zentralregierung einen Betrag von 2,4 Millionen Rupien (ca. 1,2 Millionen Sfr.) zur Entwicklung des Fremdenverkehrs in Südtindien verausgaben.

Ouverture d'un Motel à Antibes

Situé à trois kilomètres d'Antibes, le «Motel Riviera Côte d'Azur» vient d'être inauguré.

Il existe déjà deux autres motels en France, l'un à Saint-Jean-de-Luz et l'autre au Touquet.

Tandis que ces deux motels sont composés de petits pavillons séparés, celui d'Antibes comporte un seul bâtiment, surmonté d'un étage, qui offre aux automobilistes quarante chambres, avec salle de bains et loggia sur la mer, et un parc à voitures. Le voyageur part d'avance un service «tout compris», qui comprend le chambre, les taxes, le service, le petit déjeuner et la garage. Pour une personne: 2600 fr. Pour deux personnes: 3600 fr. Pour trois personnes: 4300 fr. Des repas peuvent être servis aux touristes.

(L'Hôtellerie Paris)

BIRDS EYE *empfehlen*

Blattspinat

für das Gastgewerbe besonders attraktiv – ohne den geringsten Abfall – jedes Blatt ist entlieft!

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depots.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Was muss heute die Küche eines Grandhotels leisten können? - Aspekte zur gastronomischen Situation unserer Zeit

Der Hessische Rundfunk interviewte Meister Thöny anlässlich der IKA in Frankfurt am Main

Anlässlich der Internationalen Kochkunstausstellung in Frankfurt am Main hat der Hessische Rundfunk Herrn Otto Thöny, Küchenchef im Kurhaus Tarasp und Grand-Hôtel Tschuggen, Arosa, einige Fragen vorgelegt, aus denen offensichtlich die Besorgnis spricht, dass die wahre Gastronomie sich auf dem Aussterbeort befinde und die Esskultur ständig absinke.

Diese Fragen berühren ein Kernproblem unseres Berufes. Die Tendenz zum Hotel garni, das Überhandnehmen des Tellerservice und das Vordringen der Kalten Küche sind Symptome für Wandlungen sowohl in der Gästestruktur als auch in den Ernährungs- und Essgewohnheiten, die nicht ohne dauernde Rückwirkungen auf die Hotel- und Restaurationsküche bleiben werden. Es dürfte daher von allgemeiner Interesse sein, die Meinung eines unserer hervorragendsten Küchenchefs über die gastronomische Situation unserer Zeit zu vernehmen, wie er sie in dem dem Hessischen Rundfunk gewährten Interview beurteilt hat. (Die Red.)

In Ihrer Eigenschaft als Küchenchef des Grandhotels Kurhaus Tarasp haben Sie einen Überblick über ein wahrhaft internationales Publikum.

Es ist tatsächlich so. Während der Sommersaison kommen Gäste aus allen Weltteilen; dies gilt auch für das Grand Hotel Tschuggen in Arosa im Winter. Seit 16 Jahren habe ich die Küchenleitung der beiden Hotels inne und konnte während dieser Zeit reich Erfahrungen darüber sammeln, welche Anforderungen verwöhnte Gäste aus aller Welt an die Küche stellen. Gerade die Tatsache, dass die Küchenchef der beiden Luxushäuser sich zum Teil aus Gänsten rekrutiert, die oft zwei bis drei Monate im Hotel bleiben, ihr Leben oft überhaupt in Hotels verbringen, ist ein Prüfstein für die Küche und bedingt, dass Menus und Speisekarten ausserordentlich sorgfältig und abwechslungsreich gestaltet und im vollen Umfang der Internationalität der Gäste angepasst werden. Ganz selbstverständlich ist, dass nur ausserlesene und frische Ware verarbeitet wird. Als weiteres Erfordernis kommt hinzu, dass in der heutigen, auf Tempo eingestellten Zeit sehr schnell und sehr heiss serviert werden muss, keine Kleinigkeit, wenn man bedenkt, dass das Kurhaus Tarasp zudem auf Diätküche spezialisiert ist. Für den Service bedeutet das jedesmal eine Nervenprobe ersten Ranges, denn in 1 1/2 Stunden werden 270-280 Personen reibungslos serviert. Dabei ist nicht zu übersehen, dass dem Gast 6 verschiedene Menus offeriert werden, und dass er erst noch die Menus nach seiner Wahl kombinieren kann, wobei jedem Wunsch, auch während des strengsten Services, entsprochen wird. Dies stellt an die Küchenbrigade wie an das Servierpersonal höchste Anforderungen und erheischt von jedem restlos Einsatz. Es ist aber auch zu erwähnen, dass ohne die grossartigen technischen Einrichtungen die Arbeit kaum zu bewältigen wäre.

Welche Forderungen stellt heute der Gast eines solchen Hauses an die Küche? - Hat sich der Geschmack des Publikums geändert - und wie?

Im Prinzip lässt sich beim Publikum unserer beiden Hotels keine grosse Geschmacksveränderung feststellen, doch wird heute auf gesündere Kost grosserer Wert gelegt als früher, weshalb raffiniert zusammengestellte leichte Mahlzeiten ganz besonders geschätzt werden, namentlich seitens der Damenwelt, die bestrebt ist, der schlanken Linie Sorge zu tragen. Aus diesem Grunde sind denn auch in den beiden Hotels Auswahlmensüs eingeführt worden, unter denen der Gast seine Wahl nach Lust und Laune treffen kann. Zweifellos steht bei der heutigen Generation das gute, sorgnierte Essen weniger hoch im Kurs als früher, wo man das Leben noch gemüthlicher nahm und speziell dem Essen mehr Zeit widmete. Dennoch habe ich feststellen können, dass es auch heute wieder Kenner gibt, die sich durch einen sicheren Geschmack auszeichnen. Übrigens gab es auch früher nicht immer nur Gourmets.

Warum sterben die Feinschmecker aus, und wie beeinflusst die Tatsache, dass immer weniger Menschen wissen, was wahre Gastronomie ist, den Beruf, vielleicht auch die psychologische Lage des Küchenchefs?

Feinschmecker gibt es bestimmt noch in fast allen Ländern. Noch immer dürfte Paris die Hoheburg der Gastronomie bilden, wenn auch in der französischen Metropole etliche der prominenten Gourmets das Zeitalter gesegnet haben und eine Anzahl weltberühmter Gaststätten und Restaurants eingegangen sind. Andererseits sind wohl als Folge der Amerikanisierung wieder neue, auf die Befriedigung hoher kulinarischer Bedürfnisse eingestellte Restaurants entstanden. Wer je mit eigenen Augen zu sehen Gelegenheit hatte, mit welcher Sorgfalt und mit welcher Sicherheit die Franzosen in den berühmten Luxusrestaurants die Leckerbissen, einschliesslich der dazu passenden Weine, auswählen, der ist von der auch heute noch anzutreffenden Esskultur angenehm berührt. Auch in andern Ländern, so in Deutschland, der Schweiz wie auch in Italien, gibt es wie wir bei unseren Gästen immer wieder feststellen können - noch hervorragende Feinschmecker. Trotzdem kann nicht geleugnet werden, dass die wirklichen Feinschmecker immer seltener werden. Dies hängt vermutlich mit der Umrast unserer Zeit zusammen, mit dem gehetzten Menschen, der keine Müsse mehr kennt, vielleicht aber auch mit den naturgemäss hohen Preisen für kulinarische Höchstleistungen, die nur eine kleine Minderheit aufzubringen gewillt ist. Mitspielen mag auch ein gewisses Misstrauen gegenüber den Küchenchefs, da bei vielen nicht mehr die nötige Ausdauer und Liebe zum Beruf vorhanden ist, ohne welche Eigenschaften eine Verflachung der Küchenleistungen unvermeidlich ist. Daran sind auch die heutigen Reisegebrälichkeiten mitschuldig, denn die Abfertigung von

Reisegesellschaften trägt nicht dazu bei, der Küche besondere Sorgfalt angedeihen zu lassen. Dennoch darf gesagt werden, dass Spitzenleistungen der Küche heute in jedem Luxushotel von den Gästen aller Nationen anerkannt werden, und dass dabei die Preisfrage keine Rolle spielt.

Trotzdem leben wir in einer Epoche, wo wir leicht und schnell die erlesensten Leckerbissen beschaffen können. Wie kommt es, dass trotz der Möglichkeiten des modernen Handels und Transports die Esskultur absinkt - oder haben Sie eine andere Auffassung?

Die Beschaffung der erlesensten Delikatessen aus aller Herren Ländern ist heute transporttechnisch kein Problem mehr. Ihre einwandfreie, gesunde Zubereitung ist dagegen nach wie vor eine Kunst, die sorgfältiger Pflege bedarf, und die Aufgabe, Liebhaber für ausserlesene Gerichte zu finden, ist für die Leitung von Erstklasshotels und Restaurantbetrieben nicht immer leicht zu lösen. In den beiden Häusern in Tarasp und Arosa steht die Esskultur erfreulicherweise noch in hohen Ehren. Dies trifft selbstverständlich auch für eine Reihe anderer Luxusbetriebe der Schweiz zu. Ob aber das Personal und die Küche im besonderen in Zukunft, d. h. auf lange Sicht, den Höchstanforderungen einer anspruchsvollen Gästenschaft genügen werden, bleibt abzuwarten. Diese Frage beschäftigt begrifflicherweise die Hoteliers der ganzen Welt sehr nachhaltig.

Kürzlich wurde behauptet, dass Frauen keine geborenen Schlemmer seien? - Stimmt das nach Ihren Erfahrungen? Was halten Sie überhaupt von der Esskultur in den verschiedenen Nationen und derjenigen ihrer Frauen, nicht nur im Restaurant und im Hotel, sondern auch zu Hause?

Dass die Frauen keine geborenen Schlemmer sind, könnte man nicht behaupten. Nach meinen Erfahrungen steht die Frau in der Esskultur dem Mann in keiner Weise nach. Die Gaumenfreude der Frauen ist oft hervorragend, und es ist keine Seltenheit, dass Frauen beim Aufstellen eines Spezialmenüs ganz ausgezeichnet mithelfen, das Richtige zu treffen. Schön angerichtete Platten ernten bei Frauen ganz besonderes Lob, namentlich bei jenen, die zu Hause einer gepflegten Privatküche vorstehen.

In der Esskultur figurirt auch heute noch Frankreich an der Spitze aller Nationen. Ganz hervorragend war früher auch die russische Küche, vielleicht gerade deshalb, weil in den führenden Hotels von Petersburg und Moskau Franzosen als Küchenchefs tätig waren, die die russische Küche mit der französischen kombinierten. Ohne Übertreibung darf man sagen, dass heute ebenfalls in der Schweiz, Deutschland, Italien und Schweden ein sehr hoher Küchenstandard herrscht. Die HOSPEs in Bern lieferte hier untrügliche Beweise, und auch die Internationale Kochkunstausstellung in Frankfurt am Main wird den Beweis erbringen (sie hat ihn tatsächlich auch erbracht), dass die Esskultur in allen europäischen Ländern hochentwickelt ist. In allen Ländern des Kontinents bis hinab nach Istanbul und Kairo ist die französische Küche auch heute noch tonangebend, wie auch die Prinzipien der Kochkunst Frankreichs wohl für alle Zeiten ihre Gültigkeit bewahren werden.

Vieles, was für die Hotelküche gesagt wurde, gilt auch für die Küche des Privathaushalts. So wird z. B. in der französischen Schweiz auf das Essen weit grössere

Zu jeder Zeit frischgebackenes Brot!

Brot, offenbar seit Jahrtausenden gegessen, wird immer wieder von jung und alt mit Genuss verzehrt, besonders wenn es frisch gebacken, knusprig und luftdicht auf den Tisch kommt.

Am frühen Morgen frisch vom Bäcker erhaltenes Brot, insbesondere die beliebten kleinen Brötchen, verlieren aber innerhalb weniger Stunden diese appetitierenden Eigenschaften. Deshalb wird seit langem auf die verschiedenste Weise versucht, die Frischbackenheit zu erneuern, so zum Beispiel durch kräftiges Nachbacken in einem heissen Backofen. Das Ergebnis ist aber nur teilweise befriedigend, denn derart behandeltes Brot verliert bei der Erwärmung noch mehr an Feuchtigkeitsgehalt und wirkt sehr rasch nach dem Aufbacken nur um so trockener. Etwas besser ist das Resultat, wenn das Gebäck nach Anlieferung bis zum Aufbacken in einem Tiefkühlraum gelagert wird, so dass es keinen Feuchtigkeitsverlust erleidet.

Aber Tiefkühlräume stehen nicht überall zur Verfügung, und auch dieses Verfahren mit Tiefkühlung und nachfolgendem Aufbacken vermag vor allem für Grossbrot nicht ganz zu befriedigen; denn je tiefer die vorausgehende Kühlung, desto länger die Dauer des Aufbackens und desto grösser der im heissen und trockenen Backofen auftretende Verlust an Feuchtigkeitsgehalt. Jeder solche Verlust ist aber der Schmackhaftigkeit abträglich.

Mit dem Stuvezon-Brotapparat (Verkauf für die ganze Schweiz durch die Sursee-Werke AG, Sursee) ist nun dem Restaurationsbetrieb die Möglichkeit gegeben, den Gästen zu jeder Zeit frischbackenes Brot vorsetzen zu können.

Dieser Apparat wurde durch einen holländischen Konstrukteur entwickelt und ist in Holland und verschiedenen andern Staaten zum Patent angemeldet. Er ist in Holland mit bestem Erfolg eingeführt. Vor einigen Monaten erfolgte eine ausgedehnte Prüfung des Apparats durch die Fachschule Richemont des schweizerischen Bäcker- und Konditorei-meisterverbandes, Luzern. Das Prüfungsergebnis ist sehr positiv, und der

Les propos du gourmet

Le professeur eut-il raison?

Le drame de la myxomatose n'est pas oublié. Un propriétaire veut se débarrasser des lapins qui envahissent ses prés et ses bois. C'est un médecin, voire un professeur de médecine; il sait donc comment s'y prendre. Il commande un bon virus - quelque chose qui travaille à plein rendement vingt-quatre heures sur vingt-quatre, sans la moindre fatigue et sans vacances annuelles. Une seule injection, à une seule bête, cela probablement suffira, pense-t-il. Si c'était vrai? Et comment! Tous les lapins de France sont bientôt infectés, ils crèvent par milliers. Ceux d'ailleurs aussi...

La suite? Une poursuite en correctionnelle. Les chasseurs se plaignent. On les a volés. A quoi répondent les ennemis du lapin: «La chasse au lapin n'a jamais été de celles qui honorent un chasseur; c'est bien trop facile; au lieu de vous amuser avec ces bestioles, tirez plutôt sur des casquettes!» Et d'autres viennent à la rescousse: «Le lapin de garenne n'a jamais été de ces viandes qui honorent une cuisine.» Est-ce tout? Pas encore. Ce sont maintenant les forestiers qui entrent en lice, avec une proposition à faire pâlir de rage les amis du lapin - qui lui prouvent cette sollicitude par une décharge de grenaille dans la peau. Les forestiers, gens calmes et réfléchis, comme tous ceux dont la mesure de calcul est le siècle, envisagent simplement d'élever une statue au professeur, en reconnaissance des services que lui devra plus tard le pays. Il est en effet démontré que le lapin dévorait par milliers les pousses des arbres; d'immenses forêts vont enfin renaitre - d'où, pour les générations heureuses qui en exploiteront le bois, un bénéfice régulier de plusieurs milliards.

Voilà, du coup, le lapin en mauvaise posture. Mais un chasseur réplique que, pour le tirer quand il saute

d'un trou à l'autre, il faut avoir l'œil ouvert, les réflexes prompts, la vue juste. Et il ajoute: «Nous ne manquerons pas de bois, ce qui est rassurant, pour nos cerceux, mais un pâté de garenne ou une bonne giblette, c'était savoureux.» L'égoïste! Penser ainsi à son ventre, au lieu de voir avant tout, comme les politiciens, la félicité des âges futures!

Pour qui prendre parti? Ni pour le professeur, ni pour le lapin: pour le pâté. C'est plus franc. Et voici une recette bourguignonne que je vous transcris telle quelle. Sa forme indique suffisamment qu'elle est destinée aux personnes averties, mais je n'ajoute ni ne précise rien - la langue de la cuisine ne devant pas, en certains cas, être trahie par quelque indiscretion:

Pain de lapereau à la gelée

Retirer les chairs d'un lapereau; avec les os préparer un fumet de gibier. Faire revenir au beurre les chairs, lorsqu'elles sont refroidies, les piler et les passer au travers d'un tamis. Avec le fumet de gibier, préparer une sauce chaud-froid brune, que l'on incorpore à la purée de lapereau, y ajouter 60 grammes de beurre fondu. Assaisonner de haut goût; verser le tout dans un moule chemisé de gelée clarifiée. Faire prendre sur glace. Au moment de servir, le démolir sur plat et l'entourer de croûtons de gelée que l'on découpe et dresse en dernier lieu. Les pains de gibier s'apprêtent de la même manière. Il n'y a qu'à remplacer la chair de lapereau par celle de tout autre gibier.

Nous vivons à l'époque du camping. Un pâté de lapin sous la tente, avec une bouteille de vin rouge, voilà de quoi rendre exquis votre week-end en pleine forêt, parmi les arbres qui poussent en songeant aux jours lointains où ils feront la fortune de leurs propriétaires.

Paul André

serer Wert gelegt und grössere Sorgfalt aufgewendet als in der deutschen Schweiz; vieles hier wurde von Frankreich überliefert, wie in der italienischen Schweiz viele Hausspezialitäten aus dem Nachbarland übernommen wurden. Die nordischen Länder legen grossen Wert auf reichliches Essen. In Riga z. B., wo ich 1937 arbeitete, ist das Essen - klimatisch bedingt - für uns Mitteleuropäer fast zu üppig. In den Familien aber ist die Esskultur sehr hoch entwickelt, entsprechend der sprichwörtlichen Gastfreundschaft der nördlichen und östlichen Länder.

Warum beherrschen Männer die moderne Küche und Kochkunst und nicht die Frauen?

Das Dominieren der Männer in der modernen Hotelküche und damit auch in der Kochkunst ist wohl vor allem dem Umstand zuzuschreiben, dass an die physischen Kräfte des Koches sehr hohe Anforderungen gestellt werden. Die grosse Hitze des Kochherdes sowie die Handhabung des schweren Kochgeschirrs und das rasche Disponieren bedeuten harte Arbeitsleistungen unter Bedingungen, denen die Frau weniger gewachsen ist. - Etwas andres liegen die Verhältnisse in den Spitälern, wo die Frauen in grossen Krankenanstalten der Schweiz stark vertreten sind. Für die kalte Küche haben sich die Frauen sehr gut ausgewiesen. In Schweden und Finnland ist dies die ausschliessliche Domäne der Frau. Frauen bereiten die Hors-d'oeuvres in einwandfreier Weise zu. Auch in Deutschland - ebenso in der Schweiz - findet die Frau in der Kalten Küche mehr und mehr ein Arbeitsfeld. Besonders in Diätküchen haben sich bei uns die ausgebildeten Diätassistentinnen sehr gut bewährt und leisten hier vorzügliche Arbeit. In den Brigaden der Küchen grosser Hotels wird sich meines Erachtens die Frau nicht durchsetzen, weil die konzentrierte Arbeit bei oft sehr hohen Temperaturen ihrer Gesundheit kaum zuträglich wäre.

nicht benötigte Gebäck am andern Morgen aufgefrischt als vollwertiges, frischgebackenes Backgut zu servieren. Übriges bietet sich der Vorteil, am frühen Morgen bereits frisches Backgut an die Gäste abgeben zu können, bevor nur die neue Lieferung durch den Bäckermeister erfolgt.

Curry-Extrakt

Es gibt bekanntlich nicht nur Mode-, sondern auch Geschmacksströmungen. Geradezu auffallend ist es, wie sich eine ganz bestimmte Richtung durchsetzen kann. Galten z. B. Curry-Gerichte vor einigen Jahren noch als etwas exotisch Ausgefallenes, so sind sie heute auf jeder Speisekarte anzutreffen. Feinschmecker, die das Aromatisch-würzige suchen, verlangen immer wieder andere Curry-Variationen, und der kluge Koch wird nicht zögern, diesen pikanten Speisen seine volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Tatsächlich kann mit diesem hochfeinen Gewürz eine ganz beträchtliche Abwechslung in die Kochkunst gebracht werden. Abgesehen von einigen Suppen (Mulligatowny, Consommé indienne usw.) sind es Fische und Krustentiere, die sich eine Verbindung mit Curry gefallen lassen, wozu dann die vielen Fleischspezialitäten, wie Nassi-Goreng, Reistafel, Chicken-Curry usw., kommen. Damit aber ist die Vielseitigkeit des köstlichen Gewürzes noch längst nicht erschöpft. Eine kleine Beigabe von Curry zur Salatsauce erzielt einen verblüffenden Wohlgeschmack. Jedoch auch Mayonnaisen und ähnliche Saucen bekommen einen viel pikanteren Geschmack mit Curry.

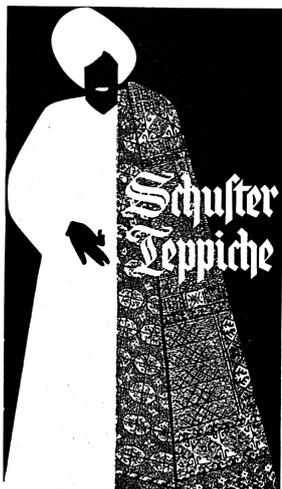
Ein aus allerfeinstem original-indischem Curry und mit zu Curry-Gerichten benötigten pikanten Ingredienzien hergestellter Curry-Extrakt, den die bekannte Firma Lacroix in Pastenform liefert, versetzt den Koch in die angenehme Lage, jederzeit «la minute-Gerichte» zu bereiten, die dank ihres vollaromatischen Geschmacks den spontanen Beifall der Gäste finden. Eine entsprechende Beigabe zu Bechamel, Velouté oder auch zur Weissweinsauce usw. verwandeln diese Grundsaucen zu einer geschmacklich vollkommenen Curry-Sauce, wobei die Dosierung kinderleicht ist. Dieser Curry-Extrakt lässt sich für alle kulinarischen Vorgänge verwenden, wodurch die teure «mise-en-place» erheblich verbilligt und erleichtert wird.

BÜCHERTISCH

Ernst Eberhard: Wer siegt? Eine Geschichte für die Jugend. Hans-Feuz-Verlag, Bern. 192 Seiten, in Leinen gebunden. Fr. 8.50.

Fred, der Sohn eines in jungen Jahren abgestürzten Bergführers, ist künstlerisch begabt. Eine Zeitlang träumt er allerdings nur von Siegen in Radrennen und macht die Wettkämpfe seiner Kameraden mit. Ein tiefgreifendes seelisches Erleben erweckt in ihm das Bewusstsein seiner Gabe wieder, die ihm fortan zur Aufgabe und grossen Liebe wird. Während einer seiner Kameraden sich zum Rennfahrer ausbildet, ringt Fred um die Beherrschung der Kunst. Nach schweren inneren Kämpfen und jahrelangen Entbehrungen siegt er über alle Schwierigkeiten und findet die verdiente Anerkennung in seinem Beruf. Besonders fein ist indessen das Verhalten zwischen der sich aufopfernden Mutter und ihrem Sohn geschildert. Die Erzählung weist dem jungen Leser ohne jegliche Lehrhaftigkeit Ziele, welche erstrebenswert sind und sowohl des Mutes wie der Beharrlichkeit bedürfen.

EMMANUEL WALKER AG. BIEL. Gegründet 1888. Bekannt für QUALITÄTS-WEINE offen und in Flaschen. Tel. (032) 241 22



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237608

FASSADENRENOVATIONEN

m.p.theiler
Bauunternehmung

Billoweg 3 Zürich 2 Tel. 45 64 25

Seit Jahren auf Fassaden spezialisiert

Ref.: Grd-Hotel Suisse et Majestic, Montreux

ENGLAND
Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer

in der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Cliftonville/Margate, Kent

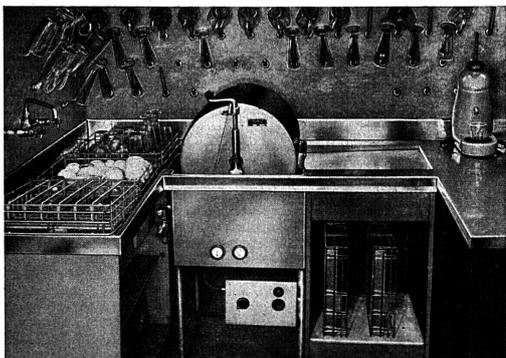
Neue Kurse beginnen: 5.1., 30.3. und 26.9.57 à pauschal nur £ 78. 12 Wochen.
Ausf. Prospekte durch Generalsekr., Wiederbofenrain 26, Zürich 8, Tel. (051) 24 76 74.

Zu verkaufen
in Kantonshauptstadt

Hotel-Restaurant

Kleinbetrieb, Kategorie I, Umsatz rund Fr. 300 000.-
Evtl. auch Pacht, Übernahme nach Vereinbarung. Zuschriften mit Kapitalnachweis unter
Chiffre K H 2489 an die Hotel-Revue, Basel 2.

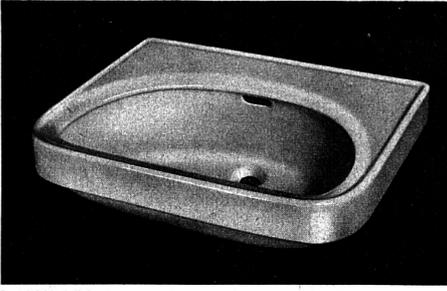
Ohne Bruch
werden Teller, Tassen, Wein-
und
Biergläser
in dieser **HOBART-MASCHINE**
gewaschen und gespült.



Diese Maschine steht hinter dem Buffet im Hotel Gotthard, Zürich

Verlangen Sie unverbindlich unseren Prospekt

HOBART-MASCHINEN
J. Bornstein AG., Zürich 2
Stockerstrasse 45 - Telephon (051) 27 80 99 / 27 88 48



**Waschtisch
«Tessin»**
Grösse 58 x 47 cm
Armatur nach Wunsch

- praktische Beckenform
- grosse Abstellflächen
- moderne Linienführung

Grosse Ausstellungen in
Zürich, Bern,
St. Gallen und Basel

Spezial-Modell für Hotels und Restaurants

Unser Programm: Waschtische, Wandbecken, WC-Anlagen, Wannen,
Duschen, Küchen- und Waschküchen-Apparate

SANITAS AG Zürich Bern St. Gallen Basel
SANITÄRE APPARATE Limmatplatz 7 Eflingerstr. 18 Sternackerstr. 2 Kantenfeldstr. 22
Tel. (051) 42 54 54 (031) 212 43 (071) 22 40 05 (061) 24 78 20

GIGER-KAFFEE
- ein vollendeter Genuss -

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleich-
bleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir
beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3
Telefon (031) 227 35



**Lerne
Englisch
in London**

an den London Schools of
English, 20/21, Princes Street,
Hanover Square, London W1.
Spezialkurse für jeden Zweck
das ganze Jahr. Für Unter-
kunft kann gesorgt werden.

**Hôtel-Pension
Lac Léman**
Inventaire à acheter, bon
rendement. Lez ordre -
bonne renommée - mobilier
et installations modernes -
loyer Fr. 8400.-. Unique
pour couple ou personne
retirée. Ecrire sous chiffre
FK 18238 L & Publicitas Lau-
sanne.

EIN GANG ZU
Geelhaar
Gegr. 1863

LOHNT SICH!

alle Teppiche
W. GEELHAAR AG., BERN,
THUNSTR. 7 TEL. (031) 2 21 44

Bitte Offerte oder den unverbindlichen
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Zu verkaufen
neuzustellend eingerichtetes

**Hotel-
Restaurant**

an bester Lage. Nötiges Kapital, Inventar inbe-
griffen. Fr. 200 000.-. Gute Rendite kann nachge-
wiesen werden. Offerten unter Chiffre OFA
27888 A an Orell Füssli-Annoncen AG., Basel.

**Woll-
decken**

in reiner Wolle beige.
Ein Posten zu Fr. 42.-
per Stück. - Sofort
lieferbar.

Bitte Muster verlangen.



Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93



Mulden-Glättemaschinen (Mangen)

Wäschereimaschinen-Fabrik
A. CLEIS A.G.
Sissach

**Machines
à repasser**



A. CLEIS A.G.